



STADT WÜRSELEN

Beteiligungsbericht 2010

**über die wirtschaftliche
Betätigung der Stadt Würselen**

2 0 1 0

Herausgeber: Stadt W ü r s e l e n
Der Bürgermeister
Morlaixplatz 1

52146 Würselen

Bearbeitung: Stabsstelle Controlling
Norbert Bienen

Telefon: 02405 67420

Internet: <http://www.wuerselen.de>

Mail: norbert.bienen@wuerselen.de

Druck: Hausdruckerei Stadt Würselen

- gedruckt auf zu 100 % aus Altpapier hergestelltem Papier -

VORWORT

Die Stadt Würselen legt mit dieser Ausgabe den **Beteiligungsbericht 2010** vor, in dem alle 11 unmittelbaren und die wichtigsten 5 mittelbaren Beteiligungsgesellschaften sowie die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen“ dargestellt werden. Sie gibt damit Auskunft über ihre wirtschaftlichen Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung NRW.

Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht der Stadt Würselen soll die interessierten Leser, vor allem aber die Entscheidungsträger im Stadtrat und in der Verwaltung über die Struktur der bestehenden wirtschaftlichen Beteiligungen, insbesondere über

- den Gegenstand der Unternehmen,
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Zusammensetzung und personelle Besetzung der Gesellschaftsorgane,
- die Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung,
- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten 3 Jahre,
- die Leistungen der Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
- die Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und die Verbindungen zum städt. Haushalt,
- der Personalbestand jeder Beteiligung,
- die aktuelle wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens

informieren, um sie damit bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsvertreter oder Gesellschaftsvertreter unterstützen. Er soll aber darüber hinaus auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

Das betriebswirtschaftliche Zahlenmaterial stützt sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des **Geschäftsjahres 2009**. In den ebenfalls in Auszügen beigelegten Lageberichten wird auch auf die aktuelle Entwicklung der Gesellschaften im laufenden Geschäftsjahr 2010 abgestellt. Die Angaben zu den Aufsichts- und Entscheidungsgremien spiegeln den aktuellen Stand der Besetzung durch den Rat der Stadt Würselen nach der Kommunalwahl 2009 wieder.

Die Anlagen erhalten unter anderem eine Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen zum Stand Nov. 2010. Ergänzend soll die Darstellung der Berechnungsgrundlage der Bilanzkennzahlen die Transparenz erhöhen.

Der Bericht ist bei der Stabsstelle – Controlling – erhältlich, die auch für weitere Informationen zum vorliegenden Bericht zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist der Bericht auf der Internetseite der Stadt Würselen bei www.wuerselen.de im Virtuellen Rathaus im Bereich Finanzen bei Controlling abrufbar bzw. einzusehen.

Würselen, im November 2010



(Arno Nelles)
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite:
Vorwort _____	1
Inhaltsverzeichnis _____	3
Einleitung _____	5
Anforderungen an den Beteiligungsbericht _____	6
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung _____	7
Angaben zur Vermögens- und Ertragslage _____	8
Begriffserläuterungen _____	9
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen _____	11

1. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH _____	15
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG _____	17
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	22
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG (KED) _____	24
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH _____	28
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW) _____	30

2. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -

Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV) _____	39
enwor – energie & wasser vor ort GmbH _____	49
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH (GWG) _____	57
Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) _____	64
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG) _____	71

3. Mittelbare Beteiligungsunternehmen über die SEW GmbH & Co. KG

- ohne Mehrheitsbeteiligung -

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH _____	85
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG _____	88
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM) _____	91
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH _____	95

Seite:

Tropfenbruch GmbH _____	99
-------------------------	----

4. Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW) _____	105
--	-----

5. Anlagen

Anlage 1 - Darstellung der Betriebe gewerblicher Art einschließlich der Beteiligungsunternehmen _____	111
Anlage 2 - Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeiträge _____	112
Anlage 3 - Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungsunternehmen _____	113
Anlage 4 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2006 - 2009 ____	114
Anlage 5 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2009 - 2013 ____	115
Anlage 6 - Betriebswirtschaftliche Kennzahlen 2009 _____	116
Anlage 7 - Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand Nov. 2010) _____	117
Anlage 8 - Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen (Stand Nov. 2010) _____	121
Anlage 9 - Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen _____	123
Anlage 10 - Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen _____	127
Anlage 11 - Abkürzungsverzeichnis _____	128

EINLEITUNG

Das Beteiligungscontrolling der Stadt Würselen ist organisatorisch dem Kämmerer zugeordnet. Aufgabe des Beteiligungscontrollings ist die informatorische Unterstützung des Rates der Stadt bei Ratsbeschlüssen über Gesellschaftsgründungen, Investitionen, Kapitalerhöhungen oder Liquidation, aber auch die regelmäßige Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Beteiligungen. Entscheidungen über die Bestellung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften werden vom Rat der Stadt getroffen.

Zum Aufgabenkatalog des Beteiligungscontrollings gehört die Betreuung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen. Hierunter fällt auch die Überprüfung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaften, die jährlich im Zuge der Aufstellung des städtischen Haushalts erfolgt.

Die „öffentliche Unternehmen“ oder ganz generell die Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als „Muttergesellschaft“ verbunden, so dass die Stadt durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet und berechtigt ist. Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt sich als kommunal- und verwaltungspolitische Aufgabe dar, wobei es schwierig ist, Rat, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll unter anderem der Beteiligungsbericht erfüllen.

Der vorliegende Bericht erfüllt die sich aus der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements ergebenden Anforderungen.

Er enthält alle wesentlichen Angaben über die per 31.12.2009 bestehenden unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Würselen an Kapitalgesellschaften sowie die entsprechenden Angaben für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen, die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen. Darüber hinaus enthält er Angaben über die Mitgliedschaften der Stadt Würselen in Verbänden und Vereinen.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen sind wie folgt aufgebaut:

Die „Stammdaten“ umfassen Gegenstand und Organe des Unternehmens, die personelle Zusammensetzung der Organe, Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung, öffentlicher Zweck, rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse sowie Verbindungen zum städtischen Haushalt.

Die Angaben der jeweiligen personellen Besetzung dieser Organe basieren auf aktuellem Stand.

Des weiteren werden einige Kennzahlen - falls vorhanden - für jede Gesellschaft aufgeführt. Aufgenommen sind schließlich die Lageberichte bzw. Auszüge aus diesen und ggfls. Prognosen für die Zukunft der Beteiligungen.

Auch alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im September des darauf folgenden Jahres vor.

Die wirtschaftlichen Angaben dieses Berichtes fassen im Rahmen der Berichterstattung die notwendigen Basisinformationen zusammen, da Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften nach handelsrechtlichen Vorschriften zu veröffentlichen sind.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden bei den Beteiligungen nicht berücksichtigt, da diese Kapitaleinlagen nicht als Beteiligungen im Sinne einer wirtschaftlichen Teilhaberschaft angesehen werden können. Es handelt sich hierbei um 10 Genossenschaftsanteile à 50 Euro bei der VR-Bank eG, die in der Bilanz der Stadt Würselen als „Sonstige Ausleihungen“ bewertet sind.

Neben den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sind in diesem Bericht die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe als eigenbetriebsähnliche Einrichtung sowie in Anlage 8 die Verbände, Zweckverbände, Vereine und sonstigen enthalten, in denen die Stadt Würselen Mitglied ist bzw. bei den sonstigen, in denen die Stadt Würselen in Organen vertreten ist. Hier besteht keine Berichtspflicht gem. der Gemeindeordnung. Die Veröffentlichung erfolgt aus rein informativen Gründen.

Anforderungen an den Beteiligungsbericht

§ 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen

- Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung aufzustellen. In der Zeit vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 kann der Beteiligungsbericht nach den vorgenannten Vorschriften jeweils zum Schluss eines Haushaltsjahres aufgestellt werden.
- Gemeinden und Gemeindeverbände haben vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen, wenn sie keinen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung erstellen.

§ 117 der Gemeindeordnung

- Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, ungeachtet davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist.
- Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 52 Gemeindehaushaltsverordnung

- Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage (abgelaufenes Geschäftsjahr, Vorjahr, Vorvorjahr),
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung,
 9. Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent.
- Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden.
- Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.
- Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung**11. Teil der Gemeindeordnung NW - GO NRW – in der Fassung vom 9.10.2009**

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen

Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW)

Einrichtungen

Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesens,
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrs-förderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtung des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfes von Gemeinden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).

Voraussetzungen

Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z.B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung (§ 107 Abs. 3 GO NRW).

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW)

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe), § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Angaben zur Vermögens- und Ertragslage

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

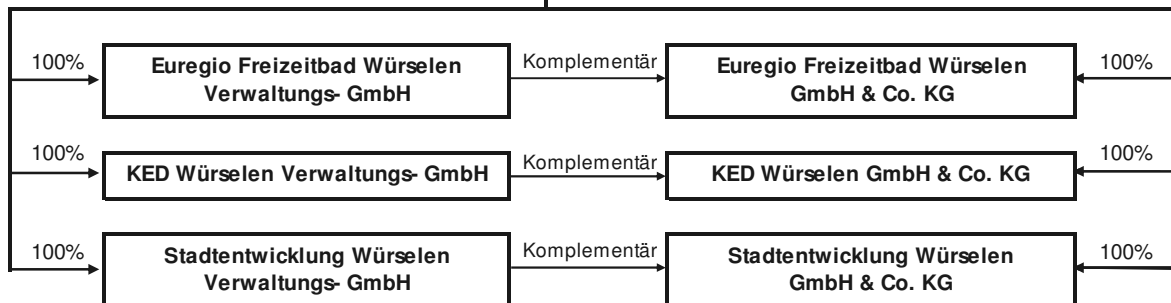
Begriffserläuterungen

Abschreibungen	Mit der Abschreibung werden Wertminderungen im Vermögen oder an Vermögensgegenständen ergebnismindernd erfasst. Dies erfolgt, indem eine erwartete Wertminderung im voraus auf die entsprechenden Rechnungsperioden verteilt wird (normale Abschreibung), oder eine unerwartete Wertminderung zum Zeitpunkt ihres Eintrittes gebucht wird (außergewöhnliche Abschreibung).
Aktiva	Auf der Aktivseite der → Bilanz sind die Wirtschaftsgüter nach → Anlage- und → Umlaufvermögen erfasst. Die Aktivseite zeigt, wohin die Mittel geflossen sind (auch: Mittelverwendungsseite). Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Anlagevermögen	Wirtschaftsgüter, die dem Unternehmen auf Dauer dienen und längere Zeit im Vermögen verbleiben oder über längere Zeiträume genutzt werden. Ausgewiesen auf der Aktivseite der → Bilanz umfasst es Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, Fuhrpark, etc.), Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere, etc.) und immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen).
Aufwendungen	Vermögensminderungen innerhalb eines Unternehmens, die durch eine gleichzeitige Verringerung des Ergebnisses zum Ausdruck kommen. Aufwendungen sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelabflüsse (→ z.B. Abschreibungen).
Betriebsergebnis	Differenz zwischen gewöhnlichen → Erträgen und → Aufwendungen, die sich aus der betrieblichen Leistungserstellung ergeben.
Bilanz	Bestandteil des Jahresabschlusses. Ist die Gegenüberstellung des Vermögens (Anlage und Umlaufvermögen) - → Aktiva - und des Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) - → Passiva - eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres).
Bilanzgewinn/-verlust	Bestandteil des → Eigenkapitals nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema. Errechnet sich aus dem → Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag zuzüglich → Gewinnvortrag und Entnahmen aus den Kapital-/Gewinnrücklagen abzüglich Verlustvortrag und den Einstellungen in die Gewinnrücklage.
Eigenkapital	Alle von den Eigentümern unbefristet zur Verfügung gestellten Mittel, die unbeschränkt haften. Das Eigenkapital ist Bestandteil der Passivseite. Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten "Kapital (auch: Haftungskapital oder Stammkapital), den → Kapitalrücklagen, den → Gewinnrücklagen und dem vorgetragenen → Bilanzgewinn/-verlust. Das in der → Bilanz ausgewiesene Eigenkapital gibt den Buchwert des Unternehmens an.
Erträge	Geschäftsvorfälle, die das → Jahresergebnis eines Unternehmens erhöhen. Sie bedeuten somit einen Wertzuwachs im Vermögen des Unternehmens. Erträge dürfen allerdings nicht zwangsläufig als Mittelzuflüsse gesehen werden (z.B. Wertsteigerungen).
Fremdkapital	Das Fremdkapital wird umgangssprachlich auch mit Schulden bezeichnet und ist auf der → Passivseite der → Bilanz ausgewiesen. Es setzt sich aus den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten und den Rückstellungen zusammen und steht dem Unternehmen in der Regel nur befristet und zu einem bestimmten Zinssatz zur Verfügung. Ausgewiesenes Vermögen abzüglich dem Fremdkapital ergeben das bilanzielle → Eigenkapital.
Gesellschafterversammlung	Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den → Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.
Gewinn- und Verlustrechnung	Neben der → Bilanz ist die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der wichtigste Bestandteil des → Jahresabschlusses. In ihr wird der Erfolg des Unternehmens einer Rechnungsperiode (in der Regel das Wirtschaftsjahr) durch die Gegenüberstellung von → Aufwand und → Ertrag ermittelt. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen → Jahresüberschuss (Gewinn), der das → Eigenkapital erhöht. Übersteigen hingegen die Aufwendungen die Erträge kommt es zu einem → Jahresfehlbetrag (Verlust), der das → Eigenkapital verringert.
Gewinnrücklage	Ist der Teil des → Jahresüberschusses, der nicht ausgeschüttet und nicht als → Gewinnvortrag auf das folgende Jahr vorgetragen wird, sondern bei der Gewinnverwendung eine direkte Einstellung in eine eigens ausgewiesene → Rücklage erfolgt.

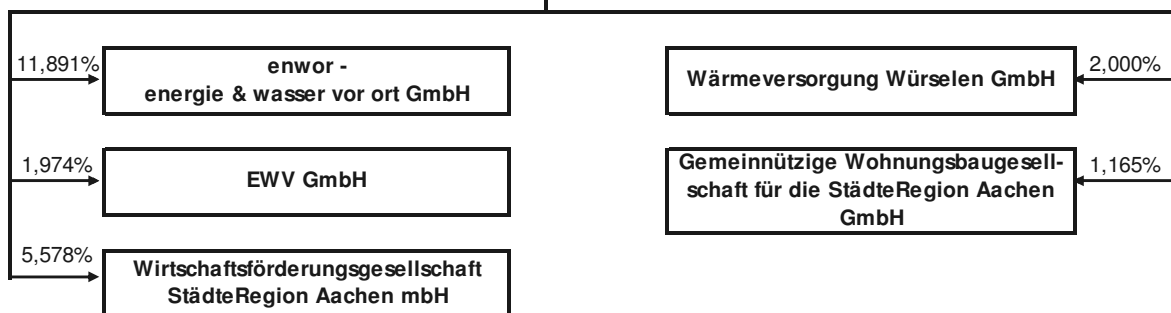
Gewinnvortrag	Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet, und es erfolgt ein erneuter Verwendungsbeschluss (siehe auch Verlustvortrag).
Gezeichnetes Kapital	Bestandteil des → Eigenkapitals in der → Bilanz von Kapitalgesellschaften. Es weist das im Handelsregister eingetragene Haftungskapital der Kapitalgesellschaft aus. Bei der Aktiengesellschaft wird es mit Nennkapital, bei der GmbH mit → Stammkapital bezeichnet. Das Gezeichnete Kapital ist bei Kapitalgesellschaften der Maximalbetrag, mit dem die Gesellschafter zum Ausgleich von Verbindlichkeiten und Verlusten herangezogen werden können (beschränkte Haftung), falls die anderen Eigenkapitalanteile (Kapital- und → Gewinnrücklage, → Gewinnvorträge) aufgebraucht sind. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am Gezeichneten Kapital bestimmt sich auch die Beteiligungsquote.
Investitionen	Bindung von Kapital in Wirtschaftsgütern, um daraus → Erträge zu erzielen. Es wird unterschieden zwischen Sach- und Finanzinvestitionen.
Jahresergebnis	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller → Aufwendungen und → Erträge, steht am Ende der Gewinnermittlung. (auch: Jahresüberschuss/-fehlbetrag)
Kapitalrücklage	In die Kapitalrücklage werden Beträge eingestellt, die bei einer Kapitaleinlage oder Einzahlung den Betrag des → Gezeichneten Kapitals übersteigen.
Liquidität	Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (Zahlungsbereitschaft). Diese wird häufig an den Beständen des Vermögens gemessen, die sich innerhalb von unterschiedlichen Zeiträumen in flüssige Mittel umwandeln lassen (Fristigkeit). Dieser Fristigkeit muss immer die Fälligkeit der einzelnen Fremdkapitalpositionen (Verbindlichkeiten) gegenüber gestellt werden.
Passiva	Auf der Passivseite der → Bilanz wird das Kapital, getrennt nach → Eigen- und → Fremdkapital, ausgewiesen. Die Passivseite gibt Auskunft über die Herkunft der finanziellen Mittel des Unternehmens (Mittelherkunftsseite). Die Summe aller Passiva, die gleich der Summe aller → Aktiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Rechnungsabgrenzungsposten	Ausgaben (Aktivseite) oder Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, soweit der Aufwand/Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag eintritt. Dienen der Abstimmung zwischen → Bilanz und → GuV zur Ermittlung eines periodengerechten Jahreserfolges in beiden Rechnungen.
Rücklagen	Bestandteil des → Eigenkapitals. Sie erhöhen und stärken es und stehen zu längerfristigen Finanzierungszwecken zur Verfügung. Nach der Entstehungsweise unterscheidet man zwischen → Kapitalrücklage und → Gewinnrücklage
Rückstellungen	Verpflichtungen gegenüber Dritten, die am jeweiligen Stichtag mit großer Sicherheit bestehen, deren Höhe und/oder Fälligkeitstermin aber nicht genau bestimmbar ist. Typische Gründe für die Bildung von Rückstellungen sind: Garantieverpflichtungen, drohende Verluste aus laufenden Geschäften, noch zu leistende Steuerzahlungen und Pensionsverpflichtungen. Letztere haben aufgrund ihrer extremen Langfristigkeit und einem in der Regel immer bestehenden Grundstocks in gewissem Maße eigenkapitalähnlichen Charakter.
Stammkapital	→ Gezeichnetes Kapital einer GmbH. Seine Höhe ist im Gesellschaftsvertrag und in der Satzung festgelegt. Es ist die Summe der von den Gesellschaftern bei der Gründung übernommenen Stammeinlagen.
Umlaufvermögen	Umfasst die Wirtschaftsgüter, die in ihrer ursprünglichen und in verarbeiteter Form nur kurze Zeiträume im Unternehmen verbleiben. Ausgewiesen auf der → Aktivseite der Bilanz umfasst es Vorräte, Wertpapiere, Forderungen und liquide Mittel.
Umsatz	wertmäßiger Ausdruck für die am Markt abgesetzten Produkte. Der Umsatz ist gleich der verkauften/ abgesetzten Menge multipliziert mit dem pro Einheit erhaltenen Verkaufs-/ Absatzpreises.
Verlustvortrag/-rücktrag	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bildet die gesetzlich zulässige Möglichkeit gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.

Stadt Würselen

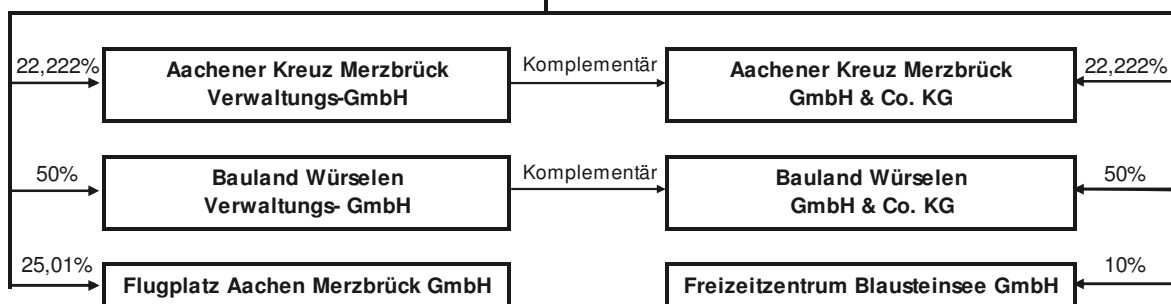
unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -



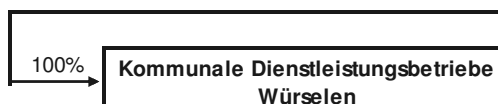
unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -



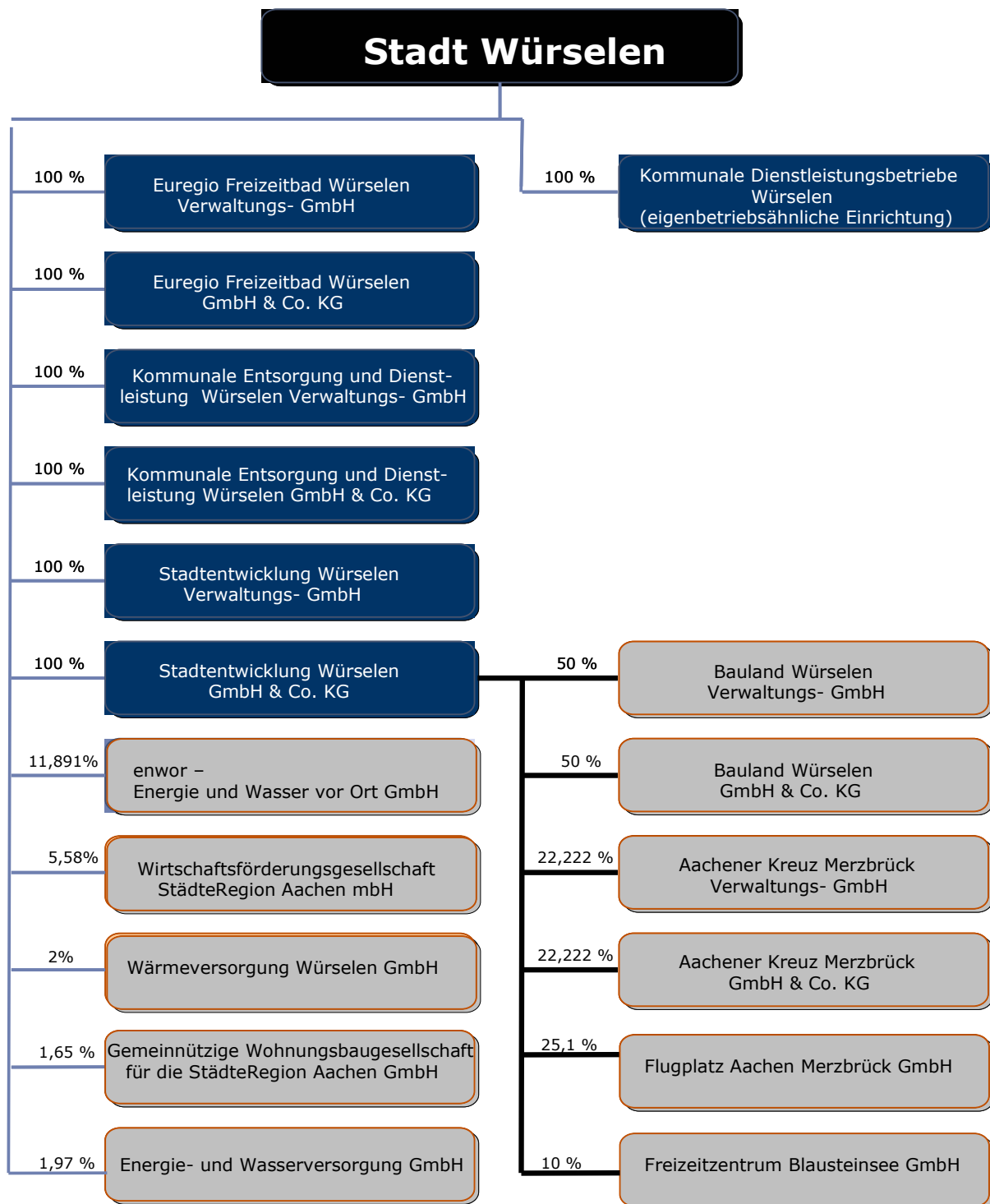
mittelbare Beteiligungsunternehmen über die SEW GmbH & Co. KG - ohne Mehrheitsbeteiligung -



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung



Stand November 2010



Unmittelbare Beteiligungsunternehmen – mit Mehrheitsbeteiligung –

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
HR B 5268 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1992
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 19.03.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG, die die Errichtung und den Betrieb eines Freizeitbades zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Euregio Freizeitbad GmbH & Co. KG. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Gesellschaftervertreter: Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Es bestehen keine Vorgaben für die Benennung der Vertreter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Matthias Dovermann

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	45.410,63	51.623,09	61.109,04
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	45.410,63	51.623,09	61.109,04
Passiva			
Eigenkapital	43.868,33	49.019,35	53.304,71
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.542,30	1.407,55	7.804,33
Verbindlichkeiten	0,00	1.196,19	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	45.410,63	51.623,09	61.109,04

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB und daher gemäß § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB grundsätzlich von der Aufstellung eines Lageberichts befreit. Der Gesellschaftsvertrag sieht jedoch in § 6 Abs. 2 und 3 abweichend hiervon die Erstellung eines Lageberichtes vor.

Ihrem Unternehmenszweck entsprechend hat die Gesellschaft als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG, Würselen, an der sie vermögensmäßig nicht beteiligt ist, übernommen. Weitere Aktivitäten hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 nicht entfaltet. Eine Ausdehnung des Unternehmenszweckes ist auch derzeit nicht vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Jahresüberschuss von 4.285,36 € erwirtschaftet. Chancen und Risiken hängen ausschließlich von Entwicklung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG ab, ich verweise auf die dortige Berichterstellung.

Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
www.aquana.de

HR A 3926 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1993
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 03.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Freizeitbades mit Sportbecken und Freibad.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Euregio Freizeitbad Würselen
Verwaltungs- GmbH

Matthias Dovermann

Geschäftsführer

Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:

Arno Nelles
Doris Harst
Frank Huppertz
Frank Zimmer
Stefan Mix
Erich Benatzky
Roger Nießen
Balthasar Tirtey
Karl-Heinz Horbach
Horst Kahlen
Sylvia Köhne
Erwin Janas
Markus Carduck
Nicole Simon
Ute Wendt

Bürgermeister
Stadtverordnete
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundiger Bürger
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundige Bürgerin
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundige Bürgerin
Stadtverordnete

Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:

Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung des Schwimmsports für Schulen und Vereine sowie Freizeitgestaltung für die Bevölkerung

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen. Die Erzielung eines zufriedenstellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 2.250.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: (zum 31.12.)	2007	2008	2009
Vollzeit Beschäftigte	31	30	26
Teilzeit Beschäftigte	59	58	59
- davon geringfügig Beschäftigte	45	45	48
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	90	88	85
geleistete Arbeitsstunden	80.266	79.861	74.438
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	48,78	48,54	46,69

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	8.139.235,23	8.156.564,49	8.250.666,27
Umlaufvermögen	424.741,10	350.751,14	376.090,62
RAP	53.326,08	47.600,05	44.491,89
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.963.789,28	3.376.012,65	3.481.937,07
Bilanzsumme Aktiva	11.581.091,69	11.930.928,33	12.153.185,85
Passiva			
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	43.650,00	43.950,00	36.350,00
Verbindlichkeiten	7.716.810,76	8.239.062,83	8.648.944,63
RAP	3.820.630,93	3.647.915,50	3.467.891,22
Bilanzsumme Passiva	11.581.091,69	11.930.928,33	12.153.185,85

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2007	Jahresab- schluss 2008	Jahresab- schluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	2.608.020,86	2.507.830,30	2.472.185,79
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleis-	3.452,71	4.137,70	-1.386,28

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2007	Jahresab- schluss 2008	Jahresab- schluss 2009
		€	€	€
	tung			
3	Gesamtleistung	2.611.473,57	2.511.968,00	2.470.799,51
4	Materialaufwand	1.166.370,24	1.178.026,73	1.150.323,60
5	Personalaufwand	1.115.919,66	1.156.403,03	1.131.570,99
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	538.765,25	465.050,36	449.776,27
7	sonstige betriebliche Erträge	520.145,89	512.776,38	543.004,57
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	282.673,46	197.373,41	252.595,73
9	Abschreibungen	805.934,51	809.308,09	639.508,66
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-523.261,05	-611.934,68	-386.912,93
11	Zinsergebnis	-484.707,71	-459.006,71	-436.505,46
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-484.707,71	-459.006,71	-436.505,46
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-980.077,91	-1.043.050,54	-793.880,90
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-980.077,91	-1.043.050,54	-793.880,90
18	Steuern	27.890,85	27.890,85	29.537,49
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.007.968,76	-1.070.941,39	-823.418,39
	Finanzkennzahlen			
20	Eigenkapitalquote	0,00	0,00	0,00
21	Eigenkapitalrentabilität	./.	./.	./.
22	Gesamtkapitalrentabilität	-4,52	-5,13	-3,18
23	Anlagendeckungsgrad II	87	92	95
24	Personalaufwandsquote	9,64	9,69	9,31
25	Personalaufw. je vollzeitv. Stelle	22.876,58	23.823,71	24.235,83
26	Liquidität 2. Grades	5,00	4,03	4,15
26	Zinsaufwandsquote	6,28	5,57	5,05

Besucherzahlen

Freizeitbad

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwachsene	97.989	97.815	97.942	100.942	93.158	92.162
Jugendliche	131.428	130.584	134.444	140.988	129.998	131.997
Freikarten	16.998	16.711	17.002	17.687	16.307	15.992
gesamt	246.415	246.415	249.388	259.617	239.463	240.151

Sauna

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwachsene	44.032	44.266	42.143	42.066	41.066	39.587
Jugendliche	1.700	1.572	1.596	1.499	1.463	1.352
Freikarten	3.800	3.812	3.712	3.688	3.598	3.127
gesamt	49.532	49.650	47.451	47.253	46.127	44.066

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen bezahlt einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Als Gegenleistung stellte die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Stunden für das Schul- und Vereinsschwimmen bereit. Daneben trägt

die Stadt Würselen die Verluste der Gesellschaft, und zwar nach Abzug der Abschreibung und zuzüglich der Tilgung der Kredite.

	2007 €	2008 €	2009 €
Betriebskostenzuschuss	410.311,96	410.311,96	410.311,96
Verlustabdeckung	848.517,61	639.259,63	709.972,22
gesamt:	1.258.829,57	1.049.571,59	1.120.284,18

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften bzw. Rechtsgeschäfte, die Bürgschaften wirtschaftlich gleichkommen, gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2007 €	2008 €	2009 €
Bürgschaft	8.430.784,50	9.347.903,69	10.217.746,38 €
Rechtsgeschäft	1.892.278,38	902.557,89	0,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG betreibt ein Sport- und Freizeitbad. Das Sportbecken wird in einem vertraglich festgelegten Umfang der Stadt Würselen für Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG ist die Sicherstellung von Schul- und Vereinsschwimmen im vertraglich festgelegten Umfang und des öffentlichen Badebetriebes.

Darüber hinaus trägt die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG Verantwortung als Arbeitgeber und Auftragnehmer in der Region. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Wie aus dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft 2009 den öffentlichen Zweck erreicht. Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeiten an den v.g. Zweckbestimmungen ist die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG eine gemeindliche Einrichtung im Sinne des § 107 Abs. 2, Ziffer 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NRW), die in der Rechtsform der Personenhandelsgesellschaft die Voraussetzungen des § 108 Abs. 1, Ziffer 2, GO NRW, erfüllt.

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG betreibt ein Sport- und Freizeitbad. Das Sportbecken wird in einem vertraglich festgelegten Umfang der Stadt Würselen für Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen zur Verfügung gestellt. Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeiten an den v.g. Zweckbestimmungen ist die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG eine gemeindliche Einrichtung im Sinne des § 107, Abs. 2, Ziffer 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NW), die in der Rechtsform der Personenhandelsgesellschaft die Voraussetzungen des § 108, Abs. 1, Ziffer 2, GO NW, erfüllt.

Geschäftsverlauf

Der Fehlbetrag 2009 beträgt 823.418,39 €. Trotz dieses Fehlbetrages ist die Entwicklung nach wie vor so, dass der jährliche Verlust Jahr für Jahr sinkt. Dass nach wie vor Verluste erwirtschaftet werden, ist leider branchenüblich. Trotz Wirtschaftskrise war bei den Besucherzahlen nur ein ganz leichter Rückgang zu verzeichnen. Dass es überhaupt zu einem Rückgang gekommen ist, liegt daran, dass

- sich die Konkurrenzsituation in so fern weiter verschärft hat, als dass regionale Wettbewerber Preisaktionen gemacht haben mit Preissenkungen bis zu 50% im Saunabereich.
- der einzige regionale Wettbewerber im Bereich Freizeitbad hat die Preise **dauerhaft** um mehr als 50% gesenkt!
- der Sommer 2010 absolut kein Badesommer war und deshalb so gut wie keine Freibadbesucher zum AQUANA kamen.

Obwohl bei den Besucherzahlen ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, konnte dennoch ein besseres Ergebnis als in den Vorjahren erzielt werden. Dieses liegt in der Hauptsache in sinkenden Abschreibungsbeträgen begründet. Weitere Ursache ist aber eine große Zurückhaltung auf der Kostenseite; so blieben z.B. sowohl die Personalkosten als auch die Werbungskosten unterhalb der kalkulierten Ansätze.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Trotz der anhaltenden erfreulichen Entwicklung (deutliche Senkung des Verlustes gegenüber den ersten Betriebsjahren) ist allerdings darauf hin zuweisen, dass die Gesellschaft bilanziell überschuldet und aus strukturellen Gründen nicht in der Lage ist, sämtliche Aufwendungen durch eigene Einnahmen zu decken. In der Vergangenheit wurden diese Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin geleistet; im Berichtszeitraum 2009 in Höhe von rd. 710 T€. Sie bleibt daher auf Dauer auf Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin angewiesen. Im Berichtsjahr besteht eine Finanzierungslücke in Höhe des nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteils der Kommandistin in Höhe von 3.481.937,07 €.

Der ausgewiesene nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommandistin resultiert aus einer Abgrenzung forfaitierter Forderungen. Die Forderungen betreffen den Anspruch der Gesellschaft gegenüber der Stadt auf Zuschüsse, zu denen sich die Stadt Würselen langfristig vertraglich verpflichtet hat. Die Gesellschaft hatte diese Forderungen an ein Finanzinstitut verkauft, sie wegen günstigerer Konditionen zurück gekauft.

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Diese Überschuldung ist aber kein Insolvenzantragsgrund, da eine positive Fortführungsprognose erarbeitet werden konnte.

Chancen und Risiken

Wie bereits festgestellt, ist der Betrieb eines Freizeitbades ein dauerhaft defizitärer Betrieb. Darüber ist sich auch der einzige Gesellschafter –Stadt Würselen– im Klaren. Unter anderem in den Lageberichten zum Jahresabschluss wurde immer darauf hingewiesen, dass die Firma von jährlichen Verlustausgleichen durch die Stadt Würselen abhängig ist. Das akzeptiert der Gesellschafter und dokumentiert dies durch eine Reihe von Maßnahmen und Beschlüssen:

1. Weiterhin gültiger Fortführungsbeschluss des Rates der Stadt Würselen vom 11.04.2000;
2. Jährliche Bereitstellung der von der Gesellschaft ermittelten Zuweisungen für die Sicherung der Liquidität, vorausplanend für den jeweiligen Finanzplanungszeitraum, aktuell bis 31.12.2013.
3. In 2010 erfolgte Schließung der beiden Lehrschwimmbecken der Stadt Würselen und daraus resultierend Konzentrierung des Schulschwimmens nur noch im AQUANA. Eine Einstellung des AQUANA-Betriebes würde somit den Wegfall des kompletten Schul- und Vereinsschwimmens- und des öffentlichen Badebetriebes bedeuten.

Prognosen für die Zukunft

Nach Auswertung der bis zur Erstellung dieses Berichts vorliegenden Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis trotz Wirtschafts- und Finanzkrise 2010 nicht schlechter sein wird als das Ergebnis 2009. Diese Auswertung stützt sich auf die seit Betriebsaufnahme 2009 erstellten Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresvergleiche. Diese ermöglichen jederzeit einen relativ verlässlichen Ausblick auf den Verlauf des Jahres. Je später im Jahr der Vergleich angestellt wird, desto zuverlässiger ist die Prognose für das Gesamtjahr.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes liegen betriebswirtschaftliche Auswertungen bis einschließlich September 2010 vor. In den letzten Monaten des Jahres 2010 ist mit bisher unbekannten nennenswerten Ausgaben nicht zu rechnen.

Alles zusammen genommen, also betriebswirtschaftliche Auswertungen, ständig aktualisierte Liquiditätsplanung und nicht zu erwartende nennenswerten Ausgaben, ermöglichen eine belastbare Prognose für das Gesamtjahr 2010.

**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen
Verwaltungs- GmbH**

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR B 6741 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind:

1. die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG mit Sitz in Würselen,
 2. die Reinigung der städtischen Gebäude,
 3. Bau und Bewirtschaftung von städtischen Parkhäusern und Parkplätzen
 4. die Ermöglichung des Zugangs zu dauerhafter Erwerbsarbeit durch gezielte Unterstützung der nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben.
- Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: bis 28.02.2009 Ulrich Wigand
ab 01.03.2009 Werner Birmanns

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Begrenzung der Haftung für die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	35.724,62	36.724,89	35.706,58
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	35.724,62	36.724,89	35.706,58
Passiva			
Eigenkapital	34.717,62	34.481,24	33.476,43
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.007,00	2.070,00	2.070,00
Verbindlichkeiten	0,00	173,65	160,15
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	35.724,62	36.724,89	35.706,58

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

**Kommunale Entsorgung und Dienstleistung
Würselen GmbH & Co. KG**

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR A 4162 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden.

Nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben, ist durch gezielte Unterstützung der Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den oben beschriebenen Gesellschaftszweck fördern; sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zweckes berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
**Kommunale Entsorgung und
Dienstleistung Würselen
Verwaltungs- GmbH**

bis 28.02.2009	Ulrich Wigand	Geschäftsführer
ab 01.03.2009	Werner Birmanns	Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles	Bürgermeister
Eva-Maria Voigt-Küppers	Stadtverordnete

Karl-Heinz Pütz	Stadtverordneter
Winfried Hahn	Stadtverordneter
Heinz Viehoff	Stadtverordneter
Gottfried Kern	Stadtverordneter
Heiko Franzen	sachkundiger Bürger
Dirk Nehr	Stadtverordneter
Herbert Kaußen-Lingens	Stadtverordneter
Walter Quadflieg	Stadtverordneter
Clemens Soika	Stadtverordneter
Thomas Rittel	sachkundiger Bürger
Heiner Breuer	sachkundiger Bürger
Bernd Parschmann	Stadtverordneter
Michael Rohrbeck	sachkundiger Bürger

Vertreter der Stadt in der**Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Bau des Würselener Wertstoffhofes in 1997, Durchführung des DSD Systems in Würselen von 1997 bis 2003 sowie künftige wirtschaftliche Weiterführung von betrieblichen Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**Rechtsform:** GmbH und Co. KG**Sitz:** 52146 Würselen**gezeichnetes Kapital:** 52.000,00 Euro**Gesellschafter:** Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin**Komplementärin:** Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH**Mitarbeiter:** keine, Personal wurde bis Ende 2003 durch die Stadt Würselen gestellt

Vermögenslage	2007	2008	2009
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	67.310,87	66.231,83	63.860,41
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	67.310,87	66.231,83	63.860,41
Passiva			
Eigenkapital	50.280,30	50.280,30	48.220,39
Rückstellungen	940,00	940,00	890,00
Verbindlichkeiten	15.011,53	15.011,53	14.750,02
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	66.231,83	66.231,83	63.860,41

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	1.487,56	1.466,20	787,67
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	1.443,90	1.462,17	1.662,93
7	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-2.931,46	-2.928,37	-2.450,60
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-2.931,46	-2.928,37	-2.450,60
11	Zinsergebnis	1.232,66	1.208,67	390,69
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	1.232,66	1.208,67	390,69
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.698,80	-1.719,70	-2.059,91
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.698,80	-1.719,70	-2.059,91
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	-1.698,80	-1.719,70	-2.059,91
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	10.418,54	10.649,04	6.768,12
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	92,73	75,92	75,51
22	Eigenkapitalrentabilität	-2,72	-3,42	-4,27
23	Gesamtkapitalrentabilität	-4,36	-4,42	-3,84
24	Anlagendeckungsgrad II	./.	./.	./.
25	Personalaufwandsquote	2,21	2,21	1,23
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	1.772,69	1.518,21	1.519,66
28	Zinsaufwandsquote	./.	./.	./.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der KED nach dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – KED –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2007 in €	2008 in €	2009 in €
10.418,54	10.649,04	6.768,12

Lagebericht des Unternehmens

Auch im 1. Halbjahr 2010 konnte kein hinreichend auskömmliches, kontinuierliches und Erfolg versprechendes Betätigungsfeld für die Gesellschaft gefunden werden. Notwendige Daten für entsprechende Kalkulationen wurden von potentiellen Vertragspartnern bisher nicht erbracht. Aus diesem Grund konnten Überlegungen, Pflegeleistungen an straßenzugewandten Grünflächen öffentlicher Gebäude, Reinigungsleistungen zur Behebung

von Verschmutzungen durch Sprayer und Reinigungsleistungen zur Säuberung von Buswartehäuschen nicht sinnvoll zu Ende gebracht werden.

Die entsprechenden Jahresabschlussprüfungen für das Geschäftsjahr 2009 wurden durch das Steuerberatungsbüro im Juli 2010 erbracht.

Zum 30.06.2010 betrug der Kontobestand der KED GmbH & Co. KG 64.542,38 €, der Bestand der KED Verwaltungs-GmbH 31.076,38 €.

Ausblick auf das 2. Halbjahr: Die KED ist seit dem 10. August 2010 erstmalig in die Lage versetzt worden, die mögliche Abgabe eines Angebotes zur Reinigung von Gymnasium und/oder Realschule sowie der Elmar-Harren-Halle zu kalkulieren. So weit die diesseitigen Kostenkalkulationen unterhalb der vom bisherigen privaten Vertragspartner der Stadt Würselen liegenden Preise oder wenigstens auf gleicher Basis liegen, wird die KED für den Zeitraum nach dem entsprechenden Nichtverlängern des Vertrages mit dem Privatunternehmer ein Angebot abgeben. Darin könnte auch die Chance liegen, dauerhaft zu einem späteren Zeitpunkt die Reinigung sämtlicher Gebäude der Stadt Würselen im Wege eines In-House-Geschäftes zu übernehmen.

Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
HR B 6341 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Manfred Zitzen

Einzelprokurist: Jürgen Wangerin

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage

2007
- in € -

2008
- in € -

2009
- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	64.951,90	68.830,69	68.234,05
RAP	7.925,69	7.452,22	7.655,83
Bilanzsumme Aktiva	72.877,59	76.282,91	75.889,88
Passiva			
Eigenkapital	43.850,35	48.504,81	51.269,73
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	25.722,77	24.795,77	21.488,00
Verbindlichkeiten	3.304,47	2.982,33	3.132,15
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	72.877,59	76.282,91	75.889,88

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
www.sew-wuerselen.de

HR A 4084 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen in Kooperation mit der Zukunftsinitiative im Aachener Raum (ZAR e.V.), mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH und mit der AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovations- und Technologietransfer mbH unter Beachtung der regionalen Strukturentwicklungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises Aachen.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt,

1. die Stadt Würselen in Fragen der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen,
2. in Abstimmung mit der Stadt Würselen das Grundstücksmanagement zu betreiben und insbesondere stadtentwicklungsrelevante Flächen zu erwerben, zu überplanen, zu erschließen, zu bebauen und zu vermarkten.
3. sich zur Erreichung ihres Zwecks an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Durchführung von Kulturveranstaltungen aller Art.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen, deren Vertretung übernehmen oder Zweigniederlassungen errichten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:
vertreten durch die
Stadtentwicklung Würselen
Verwaltungs- GmbH

Manfred Zitzen

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles
Stefan Mix

Bürgermeister
Stadtverordneter

Doris Harst	Stadtverordnete
Christoph Küppers	Stadtverordneter
Frank Zimmer	Stadtverordneter
Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Peter Havers	Stadtverordnete
Guido Benend	sachkundiger Bürger
Herbert Kaußen-Lingens	Stadtverordneter
Ralf Niederhäuser	sachkundiger Bürger
Clemens Soika	Stadtverordneter
Markus Carduck	Stadtverordneter
Hans Carduck	Stadtverordneter
Renate Knauf	Stadtverordnete
Christoph Simon	Stadtverordneter

Vertreter der Stadt in der**Gesellschafterversammlung:**

Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen sowie Gewährleistung der Durchführung von Kulturveranstaltungen in Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW
--

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	GmbH und Co. KG
Sitz:	52146 Würselen
gezeichnetes Kapital:	52.000,00 Euro
Gesellschafter:	Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin
Komplementärin:	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Beteiligungen

	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	5.600,00	22,222
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	5.600,00	22,222
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14.255,52	25,010
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	2.556,46	10,000
Tropfenbruch GmbH	12.750,00	50,000

Mitarbeiter (zum 31.12.)

	2007	2008	2009
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	12	13	13
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	8,06	9,09	9,00

Vermögenslage

	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	7.660.088,35	9.740.457,65	9.435.008,14
Umlaufvermögen	17.331.259,77	16.331.129,37	17.851.408,71
RAP	9.526,62	9.657,40	8.303,28
Bilanzsumme Aktiva	25.000.874,74	26.081.244,42	27.294.720,13
Passiva			
Eigenkapital	1.332.205,30	1.566.846,14	1.743.105,53
Rückstellungen	836.528,46	78.479,00	51.631,00
Verbindlichkeiten	22.828.896,70	24.429.977,61	25.484.052,43
RAP	3.245,28	5.961,67	15.931,17
Bilanzsumme Passiva	25.000.875,74	26.081.264,42	27.294.720,13

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2007 €	Jahresab- schluss 2008 €	Jahresab- schluss 2009 €
1	Umsatzerlöse	3.201.283,95	4.989.922,46	3.110.818,93
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	-488.866,06	1.709.240,23	951.502,52
3	Gesamtleistung	2.712.417,89	6.699.162,69	4.062.321,45
4	Materialaufwand	417.934,09	4.120.469,81	1.747.835,23
5	Personalaufwand	517.465,38	565.134,88	585.058,54
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	865.745,79	815.080,51	879.109,52
7	sonstige betriebliche Erträge	510.651,91	208.152,13	65.245,45
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.471.138,66	1.356.883,50	991.123,27
9	Abschreibungen	242.018,57	337.989,03	336.727,83
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	1.229.120,09	1.018.894,47	654.395,44
11	Zinsergebnis	-869.643,11	-784.252,63	-478.136,05
12	Beteiligungsergebnis	80.000,00	0,00	100.000,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	-12.372,84
14	Finanzergebnis	-789.643,11	-784.252,63	-390.508,89
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	390.262,86	284.387,96	188.326,89
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	390.262,86	284.387,96	188.326,89
18	Steuern	30.785,88	49.746,12	12.067,50
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	359.476,98	234.641,84	176.259,39
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	890.951,12	966.653,99	1.141.349,62
Finanzkennzahlen				
21	Eigenkapitalquote	5,33	6,01	6,39
22	Eigenkapitalrentabilität	26,98	14,98	10,11
23	Gesamtkapitalrentabilität	4,92	3,91	2,40
24	Anlagendeckungsgrad II	316,62	254,53	276,06
25	Personalaufwandsquote	1,92	2,17	2,14
26	Personalaufwand je vollzeitverrechneter Stelle	59.694,72	61.763,37	66.787,50
27	Liquidität 2. Grades	18,18	19,75	19,26
28	Zinsaufwandsquote	3,81	3,21	1,88

Beim Personalaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung mit berücksichtigt. Diese wurden aus der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ herausgerechnet.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der SEW entsprechend dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – SEW –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2007	2008	2009
890.951,12	966.653,99	1.141.349,62

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
24.068.858,17 €	24.046.500,00 €	23.859.500,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

A Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Berichtsjahr 2009 schließt die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co KG (SEW) ihr Geschäftsergebnis mit einem Gewinn von rd. 176.000 € ab. Damit konnte im vierten Jahr hintereinander ein Jahresüberschuss erzielt werden, obwohl das Teilergebnis des Kulturbereichs „Burg Wilhelmstein“ die Zahlen des Vorjahres nicht erreichen konnte. Der im Wirtschaftsplan 2009 kalkulierte Überschuss konnte weitgehend realisiert werden. Wegen der noch in 2009 ausstehenden Vermessungsarbeiten für die „Osttangente“ (K 34), die die Gewerbegebiete Aachener Kreuz und Aachener Kreuz Merzbrück zukünftig verbinden wird, wurde der Verkauf eines Gewerbegrundstückes erst Anfang 2010 kassenwirksam, so dass dieser Ertrag, der in 2009 eingeplant war, erst Anfang Januar 2010 zu Buche schlug.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierenden Verpflichtungen zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt. Insbesondere umfassten die Aufgaben der SEW im Berichtsjahr Aktivitäten im Bereich Kultur, Wirtschaftsförderung und Wohnraumversorgung.

Nach wie vor bildet der Vertrag mit der Stadt Würselen zur Wahrnehmung der städtischen Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsangelegenheiten die Grundlage für die Aktivitäten der Stadtentwicklungsgesellschaft. Hierdurch ist der Grundstock für die Auslastung der Gesellschaft mit 52,7 % gegeben.

Bei Umsatzerlösen von rd. 3,11 Mio. € im Berichtsjahr entfallen die meisten Erträge neben den Einnahmen aus Grundstücksveräußerungen mit rd. 1,26 Mio. € auf den Bereich Mieteinnahmen. Hier konnte das sehr hohe Vorjahresergebnis mit rd. 1,07 Mio. € gehalten werden.

Dieser Ertrag wird im Folgejahr abnehmen, da ein größeres Mietobjekt der SEW zum 31. Dezember 2009 entmietet und zu Beginn des Jahres 2010 abgerissen wurde. Das Grundstücksgelände steht nunmehr mit 14.660 m² zur Veräußerung im Rahmen der Wirtschaftsförderungsaktivitäten der SEW an.

Insgesamt sank im Berichtsjahr der Grundstücksbestand des Umlaufvermögens der SEW von rd. 421.472 m² auf 401.243 m², so dass netto ein Rückgang von 20.229 m² gegeben war. Dabei wurden 2009 47.330 m² verkauft und 27.101 m² erworben.

So konnte z. B. das „Postgebäude“ in zentraler Lage am Lindenplatz 25 gekauft werden. Verbunden mit diesem Ankauf ist ein entsprechender Mietvertrag mit der Deutschen Post.

Im Berichtsjahr wurden die ersten Grundstücke für den Bereich des städtischen Bebauungsplanes 190 (Kapellenfeldchen) zur Entwicklung eines Wohnbaugebietes notariell beurkundet. Aus diesen Verträgen resultiert zum

31. Dezember 2009 ein Flächenzuwachs in der Größe von 25.076 m², der Ankauf weiterer 57.515 m² war bis zum Bilanzstichtag bereits notariell beurkundet, der Besitzübergang jedoch aufschiebend bedingt. Die weiteren Ankäufe wurden in 2010 zum Abschluss gebracht.

Bei den in 2009 vollzogenen Grundstücksflächenverkäufen mit 47.330 m² handelt es sich neben einer geringen Wohnbaulandfläche von 72 m² im städtischen Zentrum um ökologische Ausgleichsflächen (8.554 m²), um Tauschland/landwirtschaftliche Fläche (24.286 m²) und um Gewerbeland in den Gewerbegebieten Aachener Kreuz und „Gouleystraße“ mit 14.418 m².

Aus der Beteiligung der SEW an der Tropfenbruch GmbH konnte im Berichtsjahr ein Ertrag in Höhe von 100.000 € vereinnahmt werden. Die anderen Beteiligungsgesellschaften konnten nicht positiv zum Ergebnis der SEW beitragen

B Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Analyse der Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 von rd. 9,35 Mio. € um rd. 0,31 Mio. € auf rd. 9,04 Mio. €. Dieser Rückgang entspricht in etwa dem Abschreibungsvolumen der Gesellschaft des Berichtsjahres von rd. 337.000 €. Das Vorratsvermögen erhöhte sich von rd. 13,04 Mio. € auf 14,35 Mio. € und erfuhr somit einen Zuwachs von rd. 1,32 Mio. €, der wesentlich auf die ersten vollzogenen Ankäufe im Bereich „Kapellenfeldchen“ zurückzuführen ist. Die Forderungen der Gesellschaft verdoppelten sich nahezu von rd. 195 T€ auf 374 T€. Der Kassenbestand blieb mit 3,12 Mio. € fast unverändert gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt resultiert aus diesen Veränderungen eine Zunahme des Bilanzvolumens von 26,08 Mio. € für 2008 auf 27,29 Mio. € für 2009.

II. Analyse der Ertragslage

Die Grundertragslage der Stadtentwicklungsgesellschaft ist durch die Fortführung des Vertrages mit der Stadt Würselen über die Durchführung städtischer Aufgaben nachhaltig gegeben.

Der Zinsaufwand der SEW reduziert sich in 2009 auf rd. 521 T€. Ausschlaggebend war hierfür insbesondere die Senkung der Zinsen für das Umlaufvermögen, die sich um rd. 275 T€ auf rd. 182 T€ Jahreszinsen verringerten; eine Auswirkung der laufenden Zinssatzsenkungen am Kapitalmarkt.

Es bleibt eine besondere Aufgabe der SEW, die mit ihren hohen Fremdkapitalquoten wesentlich vom Zinsniveau abhängig ist, die derzeit vorhandenen günstigen Zinssätze langfristig zu sichern.

III. Analyse der Finanzlage

Nach wie vor hat die Stadt Würselen für die Fremdfinanzbedarfe der Stadtentwicklungsgesellschaft Ausfallbürgschaften in Höhe von rund 24,5 Mio. € hinterlegt. Eine Erhöhung dieses Rahmens erscheint derzeit nicht machbar, so dass die Gesellschaft zur Umsetzung steigender Aktivitäten andere Finanzierungssicherheiten berücksichtigen muss.

Hier besteht zurzeit noch ein Freiraum von rund 1,4 Mio. €, so dass rund 23,1 Mio. € aus diesem Bürgschaftsrahmen in Anspruch genommen worden sind.

Erstmals im Jahre 2008 hat die Gesellschaft Grundvermögen mit Grundschulden belastet und zwar in Höhe von 1,9 Mio. €. In 2009 wurde weiteres Grundvermögen der Gesellschaft mit Grundschulden von 450 T€ und 100 T€ belastet. Auch wurde im Berichtsjahr erstmals eine Hypothek auf ein Grundstück für die Wohnbauförderungsanstalt des Landes NRW in Höhe von 135,2 T€ eingetragen.

C. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Entwicklung der Vermarktungsaktivitäten für Gewerbegrundstücke Anfang 2010 lassen erkennen, dass die positiven Zahlen des Wirtschaftsplanes eingehalten werden können. Somit ist heute davon auszugehen, dass das Jahr 2010 ebenfalls mit einem Gewinn abschließen wird.

Auch machen die sonstigen geschlossenen Verträge zum Verkauf von Grundstücken deutlich, dass kurz- bis mittelfristig eine nachhaltige positive Ergebnisentwicklung gegeben sein kann.

Aber schon heute müssen neue Maßnahmen ergriffen werden, um langfristig die Erträge der Gesellschaft zu sichern. Hier steht insbesondere die Entwicklung des Gewerbegebietes Aachener Kreuz Merzbrück im Vordergrund.

D Sonstige Angaben

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Im laufenden Geschäftsjahr 2010 konnte der Ankauf aller Drittgrundstücke im Wohnbaulandentwicklungsbereich „Kapellenfeldchen“ abgeschlossen und somit das Verfahren für den Bebauungsplan 190 der Stadt Würselen durch gänzliche Eigentümerschaft gesichert werden. Insgesamt hat die SEW dort 115.458 m² Bruttoland erworben. Die Umsetzung der Kaufverträge (u.a. Auszahlung der Kaufpreise) steht für August 2010 an.

Die Gesellschaft stellt zur Umsetzung des Planungsrechtes rd. 31.160 m² ökologische Ausgleichsfläche im Bereich „Duffesheide“ zur Verfügung und wird an die Stadt Würselen die vereinbarte Infrastrukturabgabe, ohne die kein Planungsrecht geschaffen würde, abführen.

Parallel zu diesen Ankäufen wurden drei Kaufverträge (in einer Urkunde) und ein Kaufangebot zum Verkauf des o.a. Gesamtgeländes beurkundet, so dass die Maßnahme kurzfristig umgesetzt wird. Insgesamt hat das Maßnahmenpaket ein Volumen von rd. 13 Mio. €.

Wie bereits ausgeführt, wurde eine entmietete Immobilie des Umlaufvermögens abgerissen, so dass nunmehr das reine Grundstück mit 14.660 m² als Gewerbelandfläche zur Vermarktung im Rahmen der Wirtschaftsförderung zur Verfügung steht. Mit der Entscheidung für diese Vorgehensweise, die durch die Kündigung des Mietvertrages durch den größten Mieter ausgelöst wurde, entfallen die entsprechenden Mieterträge ab Beginn des laufenden Jahres 2010. Zwar entfallen dadurch auch die hohen Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten für die SEW, aber den laufenden Zinsaufwendungen stehen keine Mieterträge mehr gegenüber, so dass eine kurzfristige Vermarktung des Geländes wünschenswert wäre.

II Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft und der bestehenden Überwachungsstrukturen bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus den benannten Risiken.

Unmittelbare Beteiligungsunternehmen – ohne Mehrheitsbeteiligung –

Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV)

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515
www.ewv.de

HR B 11501 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1912
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 09.02.2010

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Energie- und Wasserversorgung im Kreis Aachen und benachbarter Gebiete,
2. die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
3. die Gründung, die Pachtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -versorgungsunternehmen,
5. die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie
6. die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat: Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern, von denen 14 von der Gesellschafterversammlung bestellt werden.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat: Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

**Gesellschafter-
versammlung:**

Erwin Janas

Stadtverordneter

Beirat:Werner Birmanns
Till von HögenErster Beigeordneter
Technischer Beigeordneter**Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung**

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeitgeber und Auftragnehmer in der Region. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)**Sitz:** Stolberg**gezeichnetes Kapital:** 18.151.450,- Euro**Beteiligungen > 25****direkter Anteil****- in € - - in % -**

regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00
Wärmeversorgung GmbH, Würselen	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90

Mitarbeiter (zum 31.12.)**2007****2008****2009**

tatsächliche Anzahl Beschäftigte	439	431	439
besetzte vollzeitverrechnete Stellen			

Gesellschafter**- € -****- % -**

rhenag, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinde Roetgen	1.050,00	0,006
Gemeinde Simmerath	1.050,00	0,006
Stadt Monschau	1.050,00	0,006
Stadt Heinsberg	550,00	0,003
Gemeinde Aldenhoven	550,00	0,003
Gemeinde Inden	550,00	0,003
Gemeinde Langerwehe	550,00	0,003
Stadt Linnich	550,00	0,003
Gemeinde Niederzier	550,00	0,003
Stadt Geilenkirchen	550,00	0,003
	18.151.450	100,000

Vermögenslage**31.12.2007****31.12.2008****31.12.2009**

- in T€ -

- in € -

- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	138.648515,64	135.055.816,98	133.023.817,75
Umlaufvermögen	64.111783,83	56.273.138,90	49.214.676,83
RAP	438.032,54	295.717,10	386.296,37
Bilanzsumme Aktiva	203.198.332,01	191.624.672,98	182.624.790,95

Passiva			
Eigenkapital	28.457.316,90	33.743.541,23	39.539.062,86
Sonderposten	33.186.380,00	29.731.738,00	26.479.006,00
Rückstellungen	63.473.652,65	75.937.116,93	75.330.119,02
Verbindlichkeiten	78.080.982,46	50.179.529,82	37.632.463,07
RAP	0,00	2.032.747,00	3.644.140,00
Bilanzsumme Passiva	203.198.332,01	191.624.672,98	182.624.790,95

Ertragslage**2007****2008****2009**

- in T€ -

- in € -

- in € -

Umsatzerlöse (ohne Strom- / Erdgassteuer)	321.002.166,21	333.771.050,69	315.156.717,17
Betriebsergebnis (EBIT)	13.116.006,42	9.568.497,50	14.397.737,88
Finanzergebnis	-1.588.761,93	-1.695.557,28	-650.864,25
gewöhnliches Geschäftsergebnis	18.095.408,43	11.747.290,57	23.823.308,13
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.260.742,96	7.796.967,29	13.585.521,63
Ausschüttung an Stadt Würselen	171.451,22	113.229,31	190.302,11

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2007	2008	2009
Stromabgabe	846,6	783,5	735,5
Zählpunkte	134.410	133.879	115.899
Erdgas	2.516,4	2.505,7	2.434,3
Verträge	75.225	75.771	71.856
Wärme	19,3	22,6	23,2
Verträge	141	150	152

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 1,97 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für das Gasnetz in Würselen.

	2007	2008	2009
Gewinnbeteiligung	171.451,22	113.229,31	190.302,11
Konzessionsabgabe Gas	103.322,94	95.211,07	103.373,18

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor**

Nach dem deutlichen Einbruch der Energie- und insbesondere der Ölpreise im zweiten Halbjahr 2008 ist in 2009 eine Beruhigung eingetreten, wenngleich nach einem Preistief im Februar mit rd. 40 \$/barrel seit dem Sommerhalbjahr ein kontinuierlicher Anstieg bis auf ein Niveau von rd. 80 \$/barrel im Oktober zu verzeichnen war. Die Stärke des Euro gegenüber dem US-Dollar hat dazu geführt, dass die Erhöhung der Heizöl- und Kraftstoffpreise im deutschen Markt deutlich moderater ausfällt.

Das Thema Energieeffizienz hat daher nicht an Aktualität verloren und wird von EWV weiterhin genutzt, sich als Dienstleister in ihrer Kernkompetenz Energie zu positionieren. Auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien wird intensiv öffentlich diskutiert, wenngleich die einhergehenden finanziellen Belastungen der Endverbraucher zunehmend erkannt werden.

Für die Netzbetreiber war 2009 das erste Jahr der Anreizregulierung. Nachdem im Vorjahr die umstrittene Ermittlung unternehmensindividueller Effizienzwerte im Fokus gestanden hatte, sorgt in 2009 fortgesetzt die Erlösobergrenzenfestsetzung der Bundesnetzagentur für Klärungsbedarf.

Ein weiteres dominierendes Thema der Netzbetreiber war die Umsetzung der sogenannten „Mehrerlösabschöpfung“: Nach umfangreichen Anhörungsverfahren in den Sparten Strom- und Gasnetz hat sich regionetz dazu entschlossen, ein von der Behörde vorgeschlagenes, pauschales und vereinfachtes Verfahren zur Ermittlung der Mehrerlösabschöpfung anzuwenden.

Der Vorschlag der Bundesnetzagentur bleibt jedoch hinter den Angeboten mehrerer Landesregulierungsbehörden in Deutschland zurück, so dass sich einmal mehr starke Verzerrungen in der föderal gegliederten Regulierung der Netzwirtschaft gezeigt haben.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWV

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme.

In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben.

Darüber hinaus beliefert die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen.

Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH (StWE).

Im Sinne einer Kundenentwicklung werden ausgewählten Kunden technische Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren. Dieses Geschäftsfeld wird sukzessive ausgebaut und angereichert mit dem Ziel, langfristige Kundenbindung sowie Kundenrückgewinnung und zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren. Wesentliche erfolgskritische Elemente sind die Auswahl, Entwicklung und Implementierung der Dienstleistungsprodukte und die Bereitstellung eines Fachvertriebes. Im Betrachtungszeitraum wurden neben den klassischen Dienstleistungen zu Wärme, Trafo- und Gasdruckregelanlagen insbesondere Energie-Check und Druckluftdienstleistungen nachgefragt und vermarktet.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Zum 01.10.2008 sind die neuen Markttrichtlinien „Grundmodell der Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im Gassektor – GABi Gas“ sowie „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas – GeLi Gas“ verbindlich geworden. Diese Richtlinien regeln und vereinfachen den Lieferantenwechsel (GeLi Gas) sowie die Bilanzierungsrichtlinien (GABi Gas). Hier wurde u. a. von einem Stunden- auf ein Tagesbilanzierungssystem umgestellt. Die Umstellung war bundesweit mit Problemen behaftet. Von den Netzbetreibern werden Gasmengen im Netzgebiet prognostiziert, welche die Basis für die Einspeisemengen der Lieferanten bilden. Hier differierten die Mengen zum Teil erheblich zur tatsächlichen, physikalischen Menge. Die Verhandlungen zur Korrektur dieser Abweichungen dominierten auch bei der EWV den Jahresverlauf.

Das Geschäftsjahr 2009 stand ganz im Zeichen der beginnenden Anreizregulierung. Zu Beginn der ersten Anreizregulierungsperiode musste sich beweisen, ob technische und kaufmännische Servicebereiche, Netzbetreiber und „Asset Owner“ – also alle Marktrollen innerhalb der Branche – dem Kostendruck der Anreizregulierung standhalten können.

In der zweiten Jahreshälfte konkretisierte sich die Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur hinsichtlich des bislang wohl tiefgreifendsten Eingriffs der Behörde in die Netzwirtschaft – der Mehrerlösabschöpfung.

Es wurde eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren (SWD) an die regionetz GmbH erteilt. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen.

Die Pachtverträge und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2009 unverändert fortgeschrieben.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2009 belaufen sich auf 341 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 120,4 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 138,6 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 2,1 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 60,8 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 19,1 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen.

Entwicklung im Stromsegment

Nach einem deutlichen Preisrückgang in den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 sind die Strompreise anschließend bis April wieder bis auf ein Niveau von 50-55 €/MWh angestiegen. Im weiteren Jahresverlauf hat es dann drei leichte Preisabschwünge in den Monaten Juni, September und November gegeben, so dass schließlich wieder ein Preisniveau auf der Höhe der Jahrestiefstwerte erreicht werden konnte. Der über das Jahr gesehen grundsätzlich fallende Preistrend ist vor allem eine Folge der Wirtschaftskrise sowie der damit einhergehenden Erwartung einer fallenden Stromnachfrage.

Ab 2010 wird von dem bisher praktizierten Verfahren der physischen Wälzung von EEG-Strom auf ein System mit einer bundesweit einheitlichen Umlage umgestellt. Aus der Prognose der vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber der zu erwartenden Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen resultiert eine EEG-Umlage in Höhe von 2,047 ct/kWh im Kalenderjahr 2010.

Nach 15 Monaten Preiskonstanz war zu Jahresbeginn 2009 eine Anhebung der Strompreise unumgänglich. Neben der Verteuerung des konventionellen Strombezugs liegen die Ursachen im Anstieg der Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Die Grundpreise blieben unverändert.

Zu Jahresbeginn wurde das Produkt **regiostrom-fix 12/10** eingeführt, welches konstante Preise bis Dezember 2010 bietet. U. a. liegen durch diese Art der Produktgestaltung die Wechslerzahlen unter dem Vorjahr.

Im Jahr 2009 fanden nur moderate Kundenwechsel im Segment Privatkunden zu anderen Anbietern statt. EWV konnte jedoch in 2009 einige Kunden zurückakquirieren, so dass diese im Ergebnis dazu führte, dass Monate zu verzeichnen waren, in denen die Anzahl der Wechsler durch die Anzahl der Rückwechsler überkompensiert wurde.

Die Verträge mit Geschäftskunden wurden unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX ausgehandelt.

Absatzverluste in diesem Segment durch Kundenwechsel und Konjunktur konnten trotz Kundenzugewinnen und Kundenrückgewinnung nicht kompensiert werden. Durch regelmäßige Kontakte - flankiert durch leistungsfähige Produkte - versucht der Vertrieb, die Position insbesondere in der Region zu festigen.

Im Sinne einer Kundenentwicklung werden ausgewählten Kunden werthaltige Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren.

Entwicklung im Erdgassegment

Die EWV hat im Geschäftsjahr 2009 Erdgas in Höhe von ca. 2.482 GWh von 5 verschiedenen Lieferanten bezogen. Die Bezugsmenge liegt aufgrund der Konjunkturlage leicht unter dem Vorjahreswert von ca. 2.556 GWh.

Die Verträge unterliegen weitestgehend einer Ölpreisbindung, somit erfolgt eine Anpassung der Gaspreise zeitversetzt zum Ölmarkt. Die Ölpreisnotierungen sind über die zeitversetzten Durchschnittswerte (Referenzquartalswerte) die maßgebliche Einflussgröße auf die Gaseinkaufspreise. Im Jahr 2009 pendelten die Ölpreise in einem engen Band und lagen damit deutlich unter dem Preisniveau des Vorjahres. Zeitverzögert hat sich das tiefe Ölpreisniveau in den Referenzquartalswerten niedergeschlagen, die sich bis zum 3. Quartal 2009 um ca. 40% verringert haben. Im 4. Quartal war hier allerdings ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Gasbezugspreise der EWV folgen dementsprechend der Ölpreisentwicklung.

Entsprechend der Entwicklung der Gasbezugspreise konnten die Erdgaspreise im Segment der Tarif- und Vollversorgungskunden (Haushalte und Kleingewerbe) in 2009 dreimal gesenkt werden (01. Februar, 01. April und

01. Juli). Aufgrund einer vorausschauenden Beschaffungsstrategie konnte eine Anhebung der Erdgaspreise zum 01. Oktober 2009 vermieden werden.

Ungeachtet des sinkenden Preisniveaus wurde die Strategie weiter verfolgt, die Kunden durch attraktive Produkte an die EWV zu binden. Neben dem bereits in 2008 eingeführten regioerdgas-plus bietet das Produkt regioerdgas-fix 03/11 den Kunden einen festen Preis bis März 2011.

Trotz zunehmenden Wettbewerbs durch alternative Heizungsarten haben sich in 2009 rd. 700 Kunden für einen Erdgasanschluss inklusive Belieferung entschieden.

Im Kundensegment Geschäftskunden ist deutlich ein Anziehen des Wettbewerbs zu verzeichnen. Dies macht sich insbesondere durch die steigende Zahl der Vertragskündigungen und erste Abwanderung von Großkunden bemerkbar. Durch langfristige Vertragsbindungen wird derzeit das Gros der Kunden gehalten.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss von 13,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom.

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden sowie den Auswirkungen der Konjunktur (Wirtschaftskrise) geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Strom liegen um 1,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Erdgasabsatzmenge 2009 liegt mit 2.423 GWh deutlich unter dem Vorjahr (2.598 GWh). Der Mengenrückgang ist sowohl auf Kundenverluste als auch auf konjunkturbedingte Rückgänge aufgrund der Wirtschaftskrise und auf Temperatureffekte (-45 Gradtage gegenüber 2008) zurückzuführen. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen aufgrund von Preissenkungen sowie konjunkturbedingten Mengenverlusten um 13,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Gleichmaßen sinken die Bezugskosten im Erdgas sowohl durch die Ölpreisbindung als auch durch geringere Beschaffungsmengen aufgrund von Mengenverlusten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die sonstigen Einnahmen zurückzuführen. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2009 infolge der Tarifsteigerungen in 2009 sowie gestiegener Kosten für soziale Abgaben und Altersvorsorge um 0,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund der im Vorjahr dotierten Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung um 9,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Zinserträge reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 161 TEuro, im Wesentlichen aufgrund des geringeren Volumens der Verzinsung der Debitorenkonten der regionetz.

Infolge geringerer durchschnittlicher Inanspruchnahme der Kreditlinien sowie gesunkener Zinssätze sind die Zinsaufwendungen im Vorjahresvergleich um 1,1 Mio. Euro niedriger.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 11,9 Mio. € getätigt.

Die Hochdruckringleitung DN 200 zwischen Heinsberg-Dremmen, Heinsberg-Randerath und Geilenkirchen wurde fertig gestellt.

Der Ringschluss dient der Erhöhung der Versorgungssicherheit. Des Weiteren können jetzt zusätzliche Gas-mengen im Bereich Übach-Palenberg zur Verfügung gestellt werden. Dadurch ist eine ausreichende Versorgung der neuen und bereits an das Erdgasnetz angebundenen Schokoladenfabrik gewährleistet.

In Baesweiler wurde die Mittelspannung von 10 kV auf 20 kV umgestellt. Auslöser für eine notwendige Leistungssteigerung im Mittelspannungsnetz war der stark gewachsene Energiebedarf insbesondere im Bereich Industrie und Gewerbe. Durch die Umstellung von ca. 43 km Mittelspannungsnetz von 10 kV auf 20 kV kann jetzt eine ausreichende Leistung zur Verfügung gestellt werden. Im Zuge der Arbeiten mussten 109 Stationen mit umgestellt werden. Zudem wurden Anpassungen im Bereich der Umspannanlage Baesweiler vorgenommen.

Seitens regionetz wurde in Abstimmung mit der EWV in 2008 eine Zielnetzplanung erstellt. Ziel ist, mittelfristig den betrieblichen Aufwand zu reduzieren. Zur Umsetzung sind zunächst erhöhte Investitionen erforderlich; unter anderem darin begründet, wurde in 2009 das Erneuerungsvolumen im Bereich der Stromanlagen und – netze verdoppelt.

1.5. Personal- und Sozialbereich

Am Ende des Geschäftsjahres 2009 beschäftigte die EWV 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich bei uns 35 junge Menschen in einer Ausbildung zur Industriekauffrau/-mann, Elektriker/in für Betriebstechnik oder Anlagenmechaniker/in. Darüber hinaus wurde im Jahr 2009 entschieden, die

Erstausbildung ab 2010 um den Ausbildungszweig „Ausbildung plus Studium“ zu erweitern und zwar in den Sparten Betriebswirtschaftslehre und Elektrotechnik. Das Auswahlverfahren ist abgeschlossen, je zwei Mitarbeiter werden im Sommer 2010 ihre Ausbildung in den neuen Ausbildungsbildern bei uns aufnehmen.

Die freiwillige Altersteilzeitregelung befindet sich in der Auslaufphase. Ende 2009 befanden sich 1 Arbeitnehmer in der Arbeitsphase und 15 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die betriebliche Altersversorgung ist für viele Mitarbeiter eine wichtige Regelung, um auch im Alter sorgenfrei leben zu können. An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 3,4 Mio. Euro gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger (inkl. der Versorgungsempfänger, die ausschließlich über VBL versorgt werden) belief sich auf 483.

Unternehmensleitbild

Das Jahr 2009 war geprägt durch ein neues Unternehmensleitbild und die damit verbundenen Einführungsaktivitäten. Ziel der Einführungsphase war es, das Unternehmensleitbild allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermitteln, gemeinsam den Status Quo fest zu stellen und Maßnahmen zu erarbeiten, um sich den Leitsätzen zu nähern.

2. Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine signifikanten Änderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur, so dass die Vermögenslage als stabil zu bezeichnen ist. Infolgedessen liegt die Bilanzsumme mit 182.624 TEuro etwas unter Vorjahresniveau (191.625 TEuro).

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 72,8 % (Vorjahr 70,5 %). Eigenkapital, 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 92,7 % (Vorjahr 88,8 %).

Unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote (-bezogen auf das gezeichnete Kapital und Rücklagen-) von 25,8 % (Vorjahr 25,1 %).

3. Finanzlage

EWV ist in das Cash-Management-System der RWE Rheinland Westfalen Netz AG eingebunden. Ferner bestehen Kreditlinien bei Geschäftsbanken, die von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurden. Hierdurch wird gewährleistet, dass Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 28,2 Mio. Euro. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden.

Der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit wird zum einen in besonderem Maße durch die Abschlagszahlungen im Tariffkundenbereich und zum anderen durch den Ablesetag und die damit einhergehenden Abrechnungstage der Jahresabrechnungen der Tariffkunden beeinflusst. Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden -basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises- für das nächste Abrechnungsjahr festgesetzt. Je nach Witterung im zurückliegenden Zeitraum kann die Abschlagszahlung für das tatsächliche Verbrauchsverhalten zu hoch oder zu niedrig ausfallen, dem entsprechend sind die Auswirkungen auf die Finanzierung der Bezugskosten bei EWV. Darüber hinaus kommt das geänderte Preisniveau zum tragen, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird. Insgesamt unterliegt das Geschäft massiven Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen. Zudem sinkt der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit u. a. aufgrund eines stichtagsbezogenen Absinkens der Verbindlichkeiten (verändertes Zahlungsziel eines Lieferanten) um 3,6 Mio. Euro gegenüber dem Geschäftsjahr 2008.

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres betrug 13,8 Mio. Euro (Vorjahr 5,8 Mio. Euro), der den Cashpool bei der RWE Westfalen Netz AG sowie kurzfristige Bankschulden mit einschließt.

4. Ertragslage

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden sowie den Auswirkungen der Konjunktur (Wirtschaftskrise) geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Strom liegen um 1,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen im Wesentlichen aufgrund von Preissenkungen sowie konjunkturbedingten Mengenverlusten um 13,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Bezugskosten im Erdgas sanken sowohl durch die Ölpreisbindung also auch durch geringere Beschaffungsmengen aufgrund von Mengenverlusten. Die anderen betrieblichen Erträge befinden sich auf Vorjahresniveau. Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung in 2008 unter dem Vorjahreswert. Die vorgenann-

ten Effekte haben im Saldo zu einem im Vorjahresvergleich höheren Betriebsergebnis sowie zu einem höheren Jahresüberschuss geführt.

Auf Grundlage des Jahresüberschusses ermittelt sich eine Umsatzrendite von 4,3% (Vorjahr 2,3 %) sowie eine Eigenkapitalrendite von 52,4 % (Vorjahr 30,0 %). Die EBIT-Marge beträgt 7,6 % (Vorjahr 3,9 %).

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Bei EWV ist das Risikomanagementsystem auf Basis der seit 2007 geltenden RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut.

Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotential erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWV als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt.

Grundsätze des Risikomanagementsystems hat die EWV in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert.

Im Rahmen des Systems werden sowohl quartalsweise die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet als auch im Rahmen der Mittelfristplanung ein dreijähriges Risikoszenario dargestellt. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein quartalsweise aktualisiertes Risikoportfolio, welches potentielle, unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht oder nur teilweise berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

6.2. Absatzmarktrisiken

Die öffentliche Meinung hat sich in 2009 – dem sechsten Jahr mit intensiven öffentlichen und medialen Preisdebatten in Folge – weiter gegen die Energieversorgerbranche gerichtet. Ein Abebben dieses Trends ist nicht zu erkennen. Im Gegenteil, regelmäßig erreicht die selten sachlich geführte Debatte neue Höhepunkte. So wird selbst in Nachrichtensendungen aktiv zum Anbieterwechsel aufgerufen. Das Interesse der Bevölkerung am Thema "Wechsel des Strom- und Gasversorgers" ist so stark wie noch nie in den letzten Jahren. Dennoch ist die Wechselbereitschaft im Privatkundensegment gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der emotionalen Grundstimmung gegen die hohen Preise der Energieversorger – bei der zurzeit auch nur ansatzweise zwischen den verschiedenen Marktstufen unterschieden wird - konnte sich auch die EWV nicht entziehen. Ein Teil der wechselwilligen Privat- und Geschäftskunden konnte durch neue EWV-Produkte erfolgreich im Unternehmen gehalten werden. Für das Jahr 2010 und die darauf folgenden Jahre ist aufgrund der Wirtschaftskrise weiterhin mit einem verminderten Absatz von Gas und Strom, insbesondere im Bereich des produzierenden Gewerbes, zu rechnen.

Der Wettbewerb im Gasmarkt wird weiter zunehmen und die spezifischen Erlöse unter Druck setzen bzw. reduzieren. Diese Wettbewerbssituation könnte bei sinkendem Absatz und damit verstärktem Angebot in 2010 auch zu steigenden Wechselzahlen im Geschäftskundenbereich führen.

6.3. Beschaffungsmarktrisiken

Zum Management der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden die Beschaffungsstrategien abgebildet und Mengen- und Preisrisiken beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden.

Das begleitende, regelmäßig tagende Risikokomitee überwacht die Einhaltung der Vorgaben und analysiert, bewertet und steuert die Risiken.

Die für das Jahr 2010 benötigten Strommengen wurden überwiegend bereits im Laufe der Jahre 2008 und 2009 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Kaufzeitpunkten abgeschlossen.

6.4. Betriebsrisiken

Generell schützt die EWV sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

6.5. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWV und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht.

Konkrete Risiken aus der Finanzmarktkrise bzw. der Wirtschaftskrise bestehen bei EWV keine. Unsicherheit besteht aufgrund der Finanzkrise in der Zinsentwicklung für Tagesgeldaufnahmen und aufgrund der Wirtschaftskrise in der Entwicklung der Bonität der Kunden. Die von der EWV benötigten Kreditlinien wurden und werden von den Banken jederzeit zur Verfügung gestellt.

6.6. Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Darüber hinaus existieren Risiken insbesondere durch regulatorische Eingriffe in den Energiesektor. Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen.

Es drohen durch die Anreizregulierung negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis. Neben diesen regulatorischen Aspekten bestehen Risiken infolge von kartellrechtlichen Eingriffen. So sehen sich die Kartellämter trotz des mittlerweile vorhandenen Wettbewerbs weiterhin in der Pflicht, die Preise für Erdgaskunden der Kartellaufsicht zu unterstellen. Die Kartellämter übernehmen hier verstärkt Informationsaufgaben durch die Veröffentlichung von Preisvergleichen. Kartellrechtliche Aspekte in Bezug auf die Preisgestaltung unterliegen einer intensiven Betreuung durch den Vertrieb der EWV.

Im Rahmen des regelmäßig tagenden Risikokomitees werden aktuelle Marktrisiken untersucht und adäquate Gegenmaßnahmen beschlossen.

Darüber hinaus erfolgten am 15. Juli 2009 zwei Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofes zu sogenannten „Preisgleitklauseln“. Der BGH hat darin die Leitbildfunktion der Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) im Grundsatz anerkannt. Die Richter halten die auf Grundlage dieser Verordnung ausgestalteten Klauseln in Gaslieferverträgen für wirksam. Die EWV verwendete zu diesem Zeitpunkt bereits diese Klausel in ihren Verträgen.

6.7. Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

7. Prognosebericht und Chancen

7.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Die Entwicklung auf dem Strommarkt zeigt weitere Tendenzen der Preissteigerung. Zahlreiche Versorger haben bereits angekündigt, die Strompreise zu erhöhen. Als Preistreiber wird hier die Umstellung aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gesehen, da die festgelegte Umlage deutlich über dem von der Branche erwarteten Wert liegt.

Die EWV wird die Strompreise trotz gestiegener EEG-Aufwendungen im Segment der Privatkunden zum 01. Januar 2010 konstant halten. Durch die allgemeine Marktaufstörung wird mit einer weiteren Zunahme der Wechselbereitschaft bei den Kunden gerechnet, so dass die EWV auf Produkte mit verstärktem, kundenbindenden Charakter sowie auf gezielte Reakquisition setzt.

Die Preisentwicklung auf dem Gasmarkt ist primär determiniert durch die Entwicklung des Ölpreises, zunehmend jedoch auch durch die Preistrends an alternativen - nicht Ölpreis gebundenen- Handelsplätzen. Zum 01. Januar 2010 sind teilweise deutlich unterschiedliche Preisentwicklungen zu beobachten. Während einige Anbieter signifikante Preissenkungen ankündigen, beginnen andere Anbieter bereits mit der Erhöhung der Preise. Im ersten Quartal wird EWV die Gaspreise konstant halten.

Auch im Gasbereich ist aufgrund der zunehmenden Anzahl von Marktteilnehmern weiterhin mit deutlich steigenden Wechselraten zu rechnen. Auch hier verfolgt die EWV die Strategie der Kundenbindung durch ein attraktives Produkt-Portfolio.

Eine Prognose der Entwicklungen im netzwirtschaftlichen Umfeld ist durch die inzwischen genehmigten Erlösobergrenzen der ersten Regulierungsperiode ab 2009 für Strom- und Gasnetzentgelte zwar teilweise erleichtert worden. Trotzdem bleiben weiterhin Fragen, die die Erlösobergrenze der Netzgesellschaft betreffen, in der Auseinandersetzung mit der Regulierungsbehörde strittig. Regionetz hat folglich gegen die ergangenen Erlösobergrenzenbescheide Rechtsmittel eingelegt.

Mit Umsetzung der Anreizregulierung zum 1. Januar 2009 beginnt für die deutsche Energiewirtschaft eine neue Zeitrechnung: Damit wurde für jeden Netzbetreiber unternehmensindividuell ein Erlöspfad – das heißt eine Erlösobergrenze für jedes Jahr der Regulierungsperiode – festgelegt. Diese Vorgabe beschränkt die von den Netzbetreibern zu erzielenden Umsatzerlöse und erfordert entsprechende Anstrengungen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung.

7.2. Strategische Entwicklung der EWV

Aufbau neuer Geschäftsfelder

Die EWV wird im kommenden Geschäftsjahr ihre Aktivitäten im Bereich der regenerativen Energien und der Energieeinsparberatung stark intensivieren. Hierzu wurde die Energie-Effizienz-Initiative der EWV aufgelegt, die einerseits Investitionen in regenerative Energieerzeugung vorsieht, andererseits die Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung, Verkehr (Erdgas- und Elektromobilität) sowie Energie-Effizienz (Beratung und Projekte) weiter steigert.

Kooperationen

Zwischen den Stadtwerken Aachen AG, enwor und EWV sind zur Zeit Kooperationsmöglichkeiten in der Städteregion Aachen in Überlegung mit dem Ziel der Optimierung der Versorgungslandschaft.

Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsfeldern

Nach 2006 wurde im Frühjahr 2009 wiederum das gesamte Unternehmen auf Basis der Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2008 vom TÜV zertifiziert.

Wesentlich für zukünftige Effizienzsteigerungen ist der Start des Projektes STP (Strategisches Technik Projekt) in der Hauptabteilung Technik. Wesentliche Zielsetzungen sind hier die Verbesserung der Qualitäts- und Kostensituation im Bauprozess unter Einbezug der Teilprozesse Planung, Ausschreibung, Bau und Abrechnung sowie eine verbesserte Planung der Mitarbeiterkapazitäten in Verbund mit einem aussagekräftigen Reporting über die Entwicklung von Kosten und Produktivität in einzelnen Organisationseinheiten. Ferner werden die Aufbauorganisation der Hauptabteilung Technik im noch laufenden Projekt auf künftige Erfordernisse geprüft und notwendige Anpassungen vorgenommen.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüberhinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWV hat sich im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Prognosen für die Zukunft

Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird, bereinigt um Temperatureffekte, in 2010 und 2011 aufgrund steigender Wettbewerbsintensität, zunehmendem Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden sowie der zu erwartenden konjunkturellen Entwicklungen, im Besonderen durch Einbußen in der Industrieproduktion, tendenziell rückläufig sein.

Durch weitere Optimierung der Kostenstruktur wird es voraussichtlich gelingen, das Geschäftsergebnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf konstantem Niveau zu halten.

Aufgrund der Finanzmarktkrise werden auch für die Energiebranche die Finanzierungskosten bei Investitionsvorhaben steigen. Die Investitionskosten der EWV werden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

enwor – energie & wasser vor ort GmbH

Kaiserstr. 86
52134 Herzogenrath
Tel.: 02407 509-0
Fax: 02407 509-7777
www.enwor-vorort.de

HR B 971 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1909
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 24.05.2004

Zum 01.01.2004 sind die ASEAG Energie GmbH und die Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH zur enwor – Energie & Wasser vor Ort GmbH verschmolzen.

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
2. die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen,
3. die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie
4. die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt:

Der StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom StädteRegionstag zu wählende Mitglieder.

Der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder.

Der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied.

Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann Dipl.-Kfm Herbert Pagel	
Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat:	Arno Nelles Karl-Jürgen Schmitz	Bürgermeister Stadtverordneter
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:	Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der enwor ist die Sicherstellung der Versorgung mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	Herzogenrath
gezeichnetes Kapital:	21.007.400,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,810
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,896
Stadt Würselen	2.497.900	11,891
Stadt Alsdorf	550.250	2,619
Städtisches Wasserwerk Eschweiler	319.700	1,522
Stadt Baesweiler	52.600	0,250
2 ehem. Aktionäre StwAG	2.350	0,012
	21.007.400	100,000

Beteiligungen > 25 %	direkter Anteil/Eigenkapital enwor		indirekter Anteil Stadt Würselen
enwor – wärme vor Ort GmbH	€ 51.129,19	100,0 %	11,12 %
WAG Wassergewinnungs- und –aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	€ 550.000,00	50,0 %	5,56 %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	€ 192.650,00	49,0 %	5,45 %
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	€ 9.000,00	30,0 %	3,34 %

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2007	2008	2009
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	304	304	302

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Aufwendungen für die Erweiterung des Gasnetzes	0,00	0,00	466.632,00
Anlagevermögen	143.291.718,53	142.251.441,38	141.970.699,33
Umlaufvermögen	15.998.193,71	20.408.407,00	20.443.482,28
RAP	83.055,75	146.579,27	134.133,33
Bilanzsumme Aktiva	159.372.967,99	162.806.427,65	163.014.946,94
Passiva			
Eigenkapital	35.640.268,26	40.324.563,59	40.495.054,07
Sonderposten mit RI-Anteil	0	0	0
Sonderposten f. Investitionszuschüsse im AV	8.092.219,00	8.747.438,00	9.386.454,00
Rückstellungen	48.990.324,76	51.653.017,85	52.166.221,56
Verbindlichkeiten	54.544.312,62	51.621.863,25	52.096.449,21
RAP	12.105.843,35	10.459.544,96	8.873.768,10
Bilanzsumme Passiva	159.372.967,99	162.806.427,65	163.014.946,94

Ertragslage	2007 - € -	2008 - € -	2009 - € -
Umsatzerlöse	117.944.791,10	111.411.867,89	115.909.852,26
Betriebsergebnis (EBIT)	10.341.409,11	10.622.333,29	18.452.385,82
Finanzergebnis	-1.510.190,14	-1.152.247,30	-1.207.165,72
gewöhnliches Geschäftsergebnis	16.003.390,39	12.673.955,54	12.356.429,61
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.435.927,08	8.684.295,33	8.167.490,48
Ausschüttung an Stadt Würselen	759.466,70	672.856,62	672.856,62

Leistungskennzahlen

- in Mio. kWh -

	2007	2008	2009
Stromversorgung			
Netzlänge km	931,36	1.045,47	937,9
Hausanschlüsse Anzahl	23.338	24.008	24.083
Stromzähler Anzahl			51.478
Abgabe Mio. kWh	354,4	327,6	339,0
Gasversorgung			
Netzlänge km	122,0	123,9	124,2
Hausanschlüsse Anzahl	5.448	5.336	5.406
Gaszähler Anzahl			6.460
Abgabe Mio. kWh	202,7	201,2	229,4
Wasserversorgung			
Netzlänge km	1.267	1.272	1.269
Wasserzähler Anzahl	68.154	68.430	68.108
Abgabe Mio. m ³	15,7	15,1	14,3

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 11,116 % bzw. in Höhe von 11,424 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag /

anteiliger Erstattung durch die Finanzbehörde) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für die Strom- und Wassernetze in Würselen.

	2007	2008	2009
Gewinnbeteiligung	759.466,70	672.856,62	672.856,62
Konzessionsabgabe Strom	1.409.761,97	1.396.848,81	1.376.971,56
Konzessionsabgabe Wasser	606.513,67	586.956,48	591.943,00
gesamt:	2.777.749,34	2.640.564,59	2.643.780,18

Zur Finanzierung des Ankaufs der würseler Straßenbeleuchtung hat die Stadt Würselen der ASEAG Energie GmbH am 16.09.2003 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
2.425.000,00 €	2.425.000,00 €	2.425.000,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Entwicklung im Wassermarkt

enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg, sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser.

Der Wasserbezugspreis im Geschäftsjahr 2009 betrug unverändert 74,0 Ct/cbm incl. des Wasserentnahmeentgeltes in Höhe von 4,5 Ct/cbm. Die Wasserabgabe war weiter rückläufig mit 14,2 Mio. cbm (Vorjahr 15,1 Mio. cbm). Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf waren bei unveränderten Abgabepreisen entsprechend dem Mengenrückgang ebenfalls rückläufig.

Die Wasserbezugskosten betrugen im Geschäftsjahr 2009 10,2 Mio. € gegenüber 10,6 Mio. € im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir von einer stabilen Absatzentwicklung aus, sodass wir auch weiterhin ein Spatenergebnis in ähnlicher Größenordnung erwarten.

Die Entwicklung im Gasmarkt

enwor ist Gasversorger in dem Gebiet der Stadt Herzogenrath und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. Die Anschlussentwicklung im Gasnetz ist weiter leicht positiv und stieg von 6.455 Verträgen im Vorjahr auf jetzt 6.528 im laufenden Geschäftsjahr im eigenen Netzgebiet. Hiervon werden 79 Kunden fremdversorgt. Die Gasabgabe ist mit 206,1 Mio. kWh in 2009 leicht gestiegen.

Der im Jahr 2007 eingesetzte Wettbewerb im Gasmarkt hat sich im Geschäftsjahr 2009 verstärkt. Ende 2009 wurden 79 Tarifkunden im enwor-Netzgebiet durch fremde Lieferanten versorgt, während umgekehrt enwor 1.585 Lieferstellen in fremden Netzen versorgt hat. Die aufgrund unserer guten Preispositionierung für 2009 erhofften Kundengewinne konnten somit vollumfänglich umgesetzt werden. Die Gasabgabe out of area betrug 23,3 Mio. kWh. Für 2010 erwarten wir analog zu früheren Entwicklungen im Strommarkt auch verstärkte Kundenwechselprozesse im Gasmarkt, vornehmlich auch im SVK Segment.

Die aufgrund der Wirtschaftskrise gesunkenen Ölpreisnotierungen haben durch die HEL-Preisbindung auch zeitversetzt die Gasbezugspreise in den ersten 3 Quartalen 2009 sinken lassen. Während die Abgabepreise für Sondervertragskunden fristgleich den gesunkenen Beschaffungskosten angepasst wurden, hat enwor im Tarifkundenbereich bereits zum 01.04.2009 die Preise um bis zu 30% herabgesetzt und anschließend konstant gehalten.

Trotz des gesunkenen Gaspreises waren aufgrund der gestiegenen Absatzmengen die Gasbeschaffungskosten insgesamt mit 7,4 Mio. € auf Vorjahresniveau. Demgegenüber konnte durch den erheblichen Mengengewinn vornehmlich im out of area Geschäft die Rohmarge aus der Gassparte erheblich gesteigert werden.

Gaslieferant im Geschäftsjahr 2009 war, wie im Vorjahr, die WINGAS. Mit der bereits in 2008 beschlossenen Umstellung von Teilen unseres Versorgungsnetzes, die noch mit L-Gas beliefert wurden, auf eine einheitliche H-Gas Versorgung wurde in 2009 begonnen und sie wird in 2010 endgültig abgeschlossen sein. Durch eine einheitliche Versorgung kann unser bisher getrenntes Gasnetz verbunden werden und durch dann zwei Einspeisepunkte wird die Versorgungssicherheit deutlich erhöht.

Auch im Gasbereich werden mittlerweile die Netzentgelte durch die Landesregulierungsbehörde festgesetzt. Seit 01. Januar 2008 werden bei enwor entsprechend genehmigte Netzentgelte angewandt. Für die seit Anfang 2009 gültige Phase der Anreizregulierung hat enwor als kleiner Gasnetzbetreiber von dem vereinfachten Verfahren Gebrauch gemacht. Hierdurch konnte erreicht werden, dass auch unter den Bedingungen der Anreizregulierung die Gasnetzentgelte in 2009 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden können. Da sich die Netzentgeltkalkulation der enwor als stabil erwiesen hat, konnten die Netzentgelte auch in 2010 unverändert fortgeführt werden.

Die Entwicklung im Strommarkt

enwor versorgt in den Städten Herzogenrath und Würselen ca. 85.000 Menschen mit Strom. Durch den weiter voranschreitenden Wettbewerb sind die Kennzahlen im Strommarkt jedoch von Jahr zu Jahr differenzierter zu betrachten. Aus vertrieblicher Sicht ist die Stromabgabe an Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2009 weiter auf 339,0 Mio. kWh gestiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 327,6 Mio. kWh. Hierbei konnten Kundenverluste im eigenen Netz in Höhe von ca. 21,8 Mio. kWh aufgefangen werden durch Kundenzugewinne im Bereich out of area von ca. 28,2 Mio. kWh. Die Netzlasterlast der enwor ist 2009 mit 336,7 Mio. kWh gegenüber 337,3 Mio. kWh im Vorjahr unverändert. Hierbei wurden durch das enwor-Netz insgesamt 88,5 Mio. kWh für Fremdlieferanten durchgeleitet gegenüber 72,3 Mio. kWh im Vorjahr.

Die Anzahl an Kundenwechseln im Strommarkt hat auch 2009 weiter zugenommen. Mit 4.584 fremdversorgten Tarifkunden im eigenen Netz (2008 = 3.858 Kunden, 2007 = 1.918 Kunden) hat die Fremdversorgung jetzt einen Anteil von ca. 8,2% nach Kundenzahl, aber mit 23,9 Mio. kWh Abgabe einen Anteil von ca. 14,5% erreicht. Das heißt, dass eher die größeren Tarifkunden zum Anbieterwechsel neigen, eine Tendenz, die wir bereits aus dem SVK Bereich kennen. Hier wurden in 2009 insgesamt 274 Lieferstellen mit 64,5 Mio. kWh Abgabe, entsprechend ca. 22 % Kunden bzw. 48% Stromabgabe fremdversorgt.

enwor begegnet diesen Kundenverlusten mit intensiven Akquisitionsbemühungen im out of area Geschäft. Mit 1.741 Lieferstellen im SVK Bereich bei einer Abgabe von 80,1 Mio. kWh und weiteren 1.521 Lieferstellen im Tarifkundenbereich bei einer Abgabe von 6,9 Mio. kWh hat das out of area Geschäft erstmals in 2009 die Kundenverluste im eigenen Netz kompensiert.

Die Strombezugskosten betrugen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 40,9 Mio. € gegenüber 33,2 Mio. € im Vorjahr. Die Steigerung ist hauptsächlich preisbedingt durch die extrem hohen Forwardpreise in 2008 für Lieferjahr 2009. Stromhandel hat die enwor im Geschäftsjahr 2009 nicht durchgeführt.

Nach Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes 2008 in Hamm, wurde 2009 auch Erzeugung und Vermarktung von Kraftwerksstrom durchgeführt. Mit Umsatzerlösen aus Kraftwerksstrom von 3,8 Mio. € bei gleichzeitigen Produktionskosten von 3,2 Mio. € hat dieser Geschäftsbereich für die enwor wieder einen Deckungsbeitrag in der Stromsparte erwirtschaftet.

Ein ebenfalls neues Geschäftsfeld wurde 2008 mit dem Stromvertrieb via Internet begonnen. Gemeinsam mit weiteren Partnern im Trianelverbund wurde hierzu eine entsprechende Plattform entwickelt. Die laufenden Erlöse betrugen im Geschäftsjahr 2009 ca. 1,7 Mio. € bei Aufwendungen von ca. 1,8 Mio. €. Die geringe Unterdeckung resultiert aus Anlaufkosten und Aufwendungen zur Markterschließung. Dieses neue Geschäftsfeld muss sich in den kommenden Geschäftsjahren weiter entwickeln. Wir rechnen ab dem Jahr 2012 mit nachhaltigen Deckungsbeiträgen und einem einsetzenden Return on Investment.

Die Umsatzentwicklung aus Stromverkäufen war 2009 primär preisgetrieben. Ohne das Kraftwerksprojekt und den Internethandel haben sich die Umsatzerlöse von 48,7 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 55,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 entwickelt. Der Gesamtdeckungsbeitrag der Stromsparte war in 2009 mit 14,5 Mio. € gegenüber 16,8 Mio. € im Vorjahr stark rückläufig. Hiervon war ein Rückgang in Höhe von ca. 830 T€ im Kraftwerksprojekt planmäßig, da das Vorjahr von einigen Sondererlösen in Verbindung mit der Betriebsaufnahme des Kraftwerkes geprägt war, die in 2009 und auch künftig nicht mehr im operativen Geschäft auftreten. Weitere ca. 600 T€ mussten durch Kundeninsolvenzen an Erlösen ausgebucht werden.

Betriebsführungen

Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2009 die Betriebsführungen für die Gesellschaften WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH sowie für die enwor – wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 5,9 Mio. € wurde annähernd der Vorjahreswert von 6,0 Mio. € wieder erreicht.

Entwicklung sonstiger Geschäftsfelder

Die übrigen Geschäftsfelder der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Installationsgeschäfte etc. waren mit Erlösen in Höhe von 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 1,8 Mio. € ebenfalls auf gleichem Niveau.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 6,7 Mio. €. Im Wesentlichen betrifft dies mit 3,7 Mio. € die Erneuerung und Erweiterung unserer Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen incl. der Hausanschlussanlagen.

Die Investitionen konnten in vollem Umfang im Rahmen der Innenfinanzierung aus Abschreibung in Höhe 8,5 Mio. € finanziert werden.

Das Anlagevermögen in Höhe von 142,0 Mio. € ist zum Bilanzstichtag zu 36,65 % durch Eigenkapital unter Einbeziehung weiterer Bilanzpositionen mit eigenkapitalähnlichem Charakter gedeckt. Mit einem Anteil von 87,09 % an der Bilanzsumme zeigt das Sachanlagevermögen die in der Versorgungswirtschaft üblich hohe Anlagenintensität.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,2 Mio. € nahezu wieder auf Vorjahresniveau. In der Detailanalyse zeigen sich bei der Ergebniszusammensetzung jedoch deutliche Veränderungen. So ist das Rohergebnis Strom wie beschrieben um 2,3 Mio. € gesunken. Die Gaswirtschaft erreichte mit 4,2 Mio. € einen Ergebnisbeitrag deutlich über Vorjahresniveau. Dem gegenüber ist der Ergebnisbeitrag der Wasserwirtschaft um 1,1 Mio. € gesunken, was vorwiegend auf rückläufige Absatzmengen zurückzuführen ist. Da Sonderaufwendungen des Geschäftsjahres 2008 wie die gestiegenen Pensionsrückstellungen oder auch die Rückstellungen zur Mehrerlösabschöpfung in 2009 nicht anfielen, konnte der Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Nach Einrechnung der in voller Höhe erwirtschafteten Konzessionsabgabe in Höhe von 6,7 Mio. € wird für 2009 ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,2 Mio. € ausgewiesen. Entsprechend der mit den Gesellschaftern abgestimmten langfristigen Ausschüttungspolitik schlägt die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vor, einen Betrag in Höhe von 8,0 Mio. € an die Gesellschafter auszuschütten und die verbleibenden 0,2 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enwor war in 2009 jederzeit geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die Eigenkapitalquote im betriebswirtschaftlichen Sinne veränderte sich von 32,27 % auf nunmehr 31,92 %. Analog änderte sich die Fremdkapitalquote entsprechend auf nunmehr 68,08 %. Das langfristig zur Verfügung stehende Eigen- und Fremdkapital macht einen Anteil von 84,67 % an dem Gesamtkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne aus und deckt damit das Anlagevermögen zu 99,76 % ab.

Ausblick

Die Energiewirtschaft befindet sich weiterhin sowohl aufgrund branchenspezifischer Entwicklungen als auch durch die Auswirkungen der allgemeinen Weltwirtschaftskrise in einer schwierigen Phase. Beide Aspekte sollen im Folgenden kurz getrennt betrachtet werden.

Branchenspezifische Besonderheiten

Die bisher integrierte Dienstleistung der Energieversorgung wurde durch das neue Energiewirtschaftsgesetz in den vergangenen Jahren bereits geteilt in eine Leistung des Energietransportes (Netzbetrieb) und eine Leistung der Energielieferung (Vertriebsleistung). Mit der neuen Messstellenverordnung hat die Bundesnetzagentur zwischen die Dienstleistung Transport und Vertrieb eine neue, jetzt selbständige Dienstleistung für Messen, Ablesen und Abrechnen eingefügt. Diese nunmehr selbständige Dienstleistung war bislang unter dem Begriff Zählerwesen integraler Bestandteil der Netzwirtschaft. Neue Dienstleister drängen mit diesen Angeboten jetzt in den Markt und erfordern neue Schnittstellen im (Vertrags-)rechtlichen, Betriebswirtschaftlichen und vor allem IT-technischen Bereich.

Weiterhin hat ein im August 2008 ergangenes BGH Urteil zur sogenannten Mehrerlösabschöpfung für erhebliche Verunsicherung in der Branche gesorgt. Obwohl die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Urteils sehr weitreichend sind und seit der Urteilsverkündung nunmehr 18 Monate vergangen sind, gibt es seitens der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörden bisher keine verbindlichen Vorgaben, wie die Auswirkungen dieses Urteils in die betriebliche Praxis umgesetzt werden sollen.

Seit Januar 2009 läuft die erste Periode der sogenannten Anreizregulierung. Während in der Branche teils erhebliche Schwankungen der Netzentgelte zu beobachten sind, haben sich die Netzentgeltkalkulationen der enwor nach einem Jahr Erfahrung als stabil erwiesen.

Aus vertrieblicher Sicht sind permanente Netzentgeltänderungen für Unternehmen mit großem out of area Geschäft – wie auch bei enwor – jedoch mit erheblichem zusätzlichen Prüf- und Kontrollaufwand verbunden, zumal neue Netzentgelte häufig mit Rückwirkung veröffentlicht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Netzbetreiber die seit Oktober 2008 vorgeschriebene elektronische Abrechnung per INVOIC immer noch nicht technisch beherrschen und daher kostenintensive manuelle Prüfprozesse erforderlich machen.

Auch die Änderung des EEG-Gesetzes mit der Neuberechnung der EEG-Umlage ab Januar 2010 hat in ihrer Dimension eine nicht erwartete Größenordnung angenommen. So stieg die EEG-Umlage von 1,13 Ct in 2009 auf 2,04 Ct in 2010 um unerwartete 80%! Bei ca. 350 Mio. kWh Abgabe bei enwor, bedeutet dies allein in unserem Unternehmen eine Mehrabgabe von 3,2 Mio. €. Da die Mehrabgabe nicht an alle Kunden weitergegeben werden kann, erwachsen hieraus auch ergebnisbelastende Konsequenzen für die Energieversorger.

Die Zeit der permanenten Umbrüche in der Energiewirtschaft ist damit jedoch noch nicht beendet. Die bereits zum 01. Oktober 2009 vorgeschriebene Einführung des sogenannten Zweimandantenmodells wurde aufgrund zahlreicher ungelöster Probleme insbesondere im Bereich der Datenkommunikation mit einer Fristverlängerung von bis zu 12 Monaten versehen. Dies stellt eine enorme Herausforderung sowohl im Bereich der Softwareentwicklung als auch im Bereich der hardwaremäßigen Kapazitätsbereitstellung dar. Allein für die enwor bedeutet die Umsetzung dieser Vorgabe die Generierung und Verarbeitung von ca. 10. Mio. Datensätzen pro Jahr zusätzlich. enwor plant die Einführung des Zweimandantenmodells zum 01. April 2010.

Allgemeinwirtschaftliche Entwicklung

Parallel zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war auch die Energiewirtschaft in den Jahren bis etwa Sommer 2008 von positiver Entwicklung und wachsenden Märkten gekennzeichnet. Vor diesem weltweiten Wachstums-hintergrund hat eine rasante Preisentwicklung stattgefunden, bei der sich binnen Jahresfrist die Strompreise verdoppelt und die Preise für Rohöl nahezu vervierfacht haben. Diese Preisentwicklung war jedoch nicht nur mit fundamentalen Wirtschaftsdaten begründbar, sondern großenteils auch spekulationsgetrieben. Mit Einsetzen der weltweiten Wirtschaftskrise erfolgt seit September 2008 der Preissturz auf den Energiemärkten noch rasanter, als sich in den 12 Monaten zuvor der Preisanstieg dargestellt hat. Die enwor wird in dieser Situation die gesamte Erzeugung und Beschaffung noch enger mit den vertrieblichen Aktivitäten koppeln, um Zeit- und Mengenrisiken in diesem hoch volatilen Markt zu begrenzen.

Neben den Preisturbulenzen hat die Wirtschaftsrezession auch das Mengengerüst der Energieabgabe in 2009 maßgeblich beeinflusst. Während bei Haushaltskunden und im Kleingewerbe ein eher linearer Mengenrückgang von 3 – 5 % zu verzeichnen war, sind im Sondervertragskundenbereich Rückgänge von 50 – 80% in Einzelfällen (z. B. kurzarbeitsbedingt) festzustellen bis zum Totalverlust z. B. durch Insolvenzen. Dies zieht außer den Verlusten aus der nicht kostendeckenden Vermarktung der so entstandenen long-Positionen weitere Verluste aus Forderungsausfall und Wertberichtigung nach sich. Mit der erwarteten wirtschaftlichen Stabilisierung in 2010 werden sich diese Effekte begrenzen lassen.

Als Mehrspartenunternehmen kann enwor dem schwierigen Wirtschafts- und Branchenumfeld jedoch besser begegnen und dadurch Risiken vermindern. Hierzu tragen insbesondere die Geschäftsfelder Wasserversorgung und Betriebsführung bei, die auch für die kommenden Jahre eine stabile Kosten- und Erlösentwicklung erwarten lassen.

In der Gaswirtschaft konnte enwor mit erheblichen Kundengewinnen das Geschäftsfeld ausbauen und da enwor nur im Bereich der Heizgasbelieferung tätig ist, ist die Mengenentwicklung je Kunde mehr temperatur- als konjunkturabhängig. Allerdings ist mit verstärkten Wechselprozessen zu rechnen.

Schwieriger ist die Situation im Strommarkt zu beurteilen. Der Wettbewerb findet intensiv auf allen Ebenen vom Haushaltskunden bis zum Industriekunden statt, die Preise sind extrem volatil und entziehen sich zurzeit jeder fundamentaldatenbezogenen Prognoserechnung. Die Vertriebsstrategie der enwor zielt daher darauf ab, in allen Kundensegmenten mehrjährige Lieferverträge abzuschließen, um in soweit Preis- und Mengenrisiken zu begrenzen. In der Netzwirtschaft Strom wird jedoch durch die kontinuierliche Erlösabschmelzung in der Anreizregulierung der zukünftige Ergebnisbeitrag rückläufig sein.

Prognosen für die Zukunft

Weiterhin begegnet enwor diesen Risiken jedoch auch durch eine ausgefeilte Diversifikationsstrategie. Hierzu zählt insbesondere der Ausbau aller vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, einhergehend mit der Entwicklung weiterer Dienstleistungen rund um die Kernkompetenz der Energieversorgung. Neben der Beteiligung an dem bereits im Betrieb befindlichen Gaskraftwerk in Hamm hält enwor weitere Beteiligungen an einem im Bau befindlichen Kohlekraftwerk in Lünen sowie an einem in Planung befindlichen Kohlekraftwerk in Krefeld.

Außer dieser konventionellen Energieerzeugung verfolgt enwor Konzepte zum Aufbau von Erzeugungskapazitäten im regenerativen Bereich. Hierbei werden über die Beteiligung an der TPWB Projekte im Bereich Offshore Windkraft verfolgt und durch die Beteiligung an der STAWAG Solar GmbH Projekte im Bereich Onshore Windkraft und Großflächenfotovoltaik.

Außer diesen erzeugungsorientierten Strategien beschäftigt sich enwor mit neuen Dienstleistungen oder Vertriebswegen wie dem Smart Metering, dem Aufbau von Nahwärmeinseln oder dem internetbasierten Stromvertrieb.

Trotz eines intensiven Wettbewerbsumfeldes in der Energiewirtschaft und einiger risikobehafteter Entwicklungen für die Zukunft, die primär aus unklaren gesetzgeberischen Vorgaben resultieren, ist enwor für die Zukunft als regionales, eigenständiges und wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen gut aufgestellt. Hierbei kommt enwor insbesondere die stabilisierende Funktion als Mehrspartenbetrieb zu Gute, aber auch die Flexibilität und Schnelligkeit, mit der ein vergleichsweise kleines Unternehmen auf Marktveränderungen reagieren kann und neue Marktnischen entlang der Wertschöpfungskette besetzen kann. Hierbei profitiert enwor auch von den Kooperationsmöglichkeiten im Trianelnetzwerk, da häufig neue Geschäftsfelder für Stadtwerke erst im Verbund erschließbar sind. Der weitere Auf- und Ausbau regionaler Kooperationsfelder, wie er mit der gemeinsamen Gründung der STAWAG Solar GmbH bereits begonnen hat, wird in Zukunft dieses Kooperationsnetzwerk weiter festigen.

Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Chancen und Risiken erwartet enwor daher auch in der mittelfristigen 5-Jahresplanung eine stabile Ergebnisentwicklung.

Öffentliche Zweckerfüllung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. enwor hat im Geschäftsjahr 2009 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 48913-0
Fax: 02405 48913-10

HR B 230 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1951
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 08.03.2010

Gegenstand des Unternehmens

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieses Gesellschaftsvertrages.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) kraft Amtes der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- b) der vom Landrat des Kreises Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des StädteRegionstages der StädteRegion Aachen fünf StädteRegionstagsmitglieder,
- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

In der Gesellschafterversammlung gewähren je 50 Euro Geschäftsanteil eine Stimme.

Besetzung der Organe**Geschäftsführung:** Dr. Axel Thomas**Aufsichtsrat:** Till von Hoegen Technischer Beigeordneter**Gesellschafter-
versammlung:** Till von Hoegen Technischer Beigeordneter**Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung**

Sicherstellung einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der kreisangehörigen Kommunen. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Hierzu hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**Rechtsform:** Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)**Sitz:** Würselen**gezeichnetes Kapital:** 1.000.000,00 Euro**Gesellschafter****direkter Anteil**

	- in € -	- in % -
StädteRegion Aachen	781.750,00	78,175
Stadt Alsdorf	17.850,00	1,785
Stadt Eschweiler	43.500,00	4,350
Stadt Herzogenrath	16.450,00	1,645
Stadt Stolberg	49.050,00	4,905
Stadt Würselen	16.450,00	1,645
Gemeinde Simmerath	4.850	0,485
ASEAG AG	6.100,00	0,610
Sparkasse (S-IBG)	15.250,00	1,525
Provinzial	48.750,00	4,875
	1.000.000,00	100 %

	2007	2008	2009
Vollzeit Mitarbeiter	7,00	8,50	10,00
Teilzeitbeschäftigte	16,50	18,00	17,50
Auszubildende	2	2	2

Vermögenslage

2007
- in € -

2008
- in € -

2009
- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	23.246.796,08	22.745.982,63	21.918.805,69
Umlaufvermögen	1.812.679,00	2.735.969,68	3.674377,73
RAP	10.965,42	13.117,04	10.685,20
Bilanzsumme Aktiva	25.070.440,50	25.495.069,35	25.603.868,62
Passiva			
Eigenkapital	6.761.823,50	7.268.656,51	8.049.082,01
Rückstellungen	41.370,00	101.500,00	93.200,00
Verbindlichkeiten	18.267.247,00	18.124.897,84	17.461.586,61
RAP	0,00	15,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	25.070.440,50	25.495.069,35	25.603.868,62

Ertragslage

2007
- in € -

2008
- in € -

2009
- in € -

Umsatzerlöse	3.815.445,20	4.043.979,85	4.093.829,62
Betriebsergebnis (EBIT)	807.245,00	1.128.555,93	1.387.375,34
Finanzergebnis	-674.526,51	-621.722,92	-606.949,84
gewöhnliches Geschäftsergebnis	230.247,82	603.611,11	876.588,14
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	132.718,49	506.833,11	780.425,50

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

2007
in gm/Anzahl

2008
in qm/Anzahl

2009
in qm/Anzahl

Anlagevermögen bebaute Grundstücke	103.013	100.274	97.812
Umlaufvermögen unbebaute Grundstücke	<u>9.025</u>	<u>9.025</u>	<u>11.442</u>
	112.038	109.299	109.254
Häuser	145	138	130
Wohnungen	826	804	765
Garagen	232	233	217
Einstellplätze	164	166	166
Gewerbliche Einheiten	14	14	14
Sonstige Einheiten	4	4	4
Wohn- und Nutzfläche - in qm -	48.768	47.575	45.683
Gewerbeflächen Nutzfläche -in qm-	3.397	3.435	3.435
Fläche sonstige Einheiten	1.846	1.846	1.846
Wohn- und Nutzfläche	54.011	52.856	50.964

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

An der Gewinnausschüttung bzw. einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die Stadt Würselen entsprechend ihrem Anteil von 1,645 % am Stammkapital beteiligt (2009: Keine Gewinnausschüttung / Defizitabdeckung).

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**Öffentlicher Zweck**

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf marktgerechtes Niveau zu bringen bzw. dort zu halten. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der dieser angehörenden Kommunen. Wie aus dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft in 2009 den öffentlichen Zweck erreicht.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globalen Konjunkturaussichten sind weiterhin mit hoher Unsicherheit behaftet. Die konjunkturellen Chancen und Risiken bleiben weitgehend ausgewogen. Es bleibt abzuwarten, welche (nachhaltigen) Auswirkungen die laufenden umfangreichen gesamtwirtschaftlichen Konjunkturprogramme und andere wirtschaftspolitische Maßnahmen haben. Das Vertrauen in den Aufschwung kann weiter zunehmen und der Außenhandel könnte sich schneller erholen als projiziert. Andererseits bestehen weiterhin Bedenken aufgrund erneuter Preissteigerungen bei Öl und sonstigen Rohstoffen, sich verstärkenden Protektionismusbestrebungen sowie der Möglichkeit von erneuten Instabilitäten im Finanzsektor.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die wirtschaftliche Erholung in 2010 eher moderat ausfällt. Der Immobilienmarkt wird global weiterhin ein Belastungsfaktor bleiben.

Regionale und sektorale Tendenzen

Nach dem massiven Einbruch im Frühjahr 2009 hat sich die Geschäftslage vieler Unternehmen in der hiesigen Region inzwischen wieder moderat verbessert. Die durchschnittliche Produktionsauslastung stieg im letzten Quartal 2009 gegenüber dem ersten Quartal 2009 an, sie liegt aber immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Parallel zu den Umsatzrückgängen hat sich die Ertragslage der Unternehmen nicht gebessert.

Die Bauwirtschaft scheint von den Mitteln des Konjunkturpaketes II profitieren zu können. Die Geschäftssituation im Handel erweist sich als stabil. Gleiches gilt auch für das Ernährungsgewerbe. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich zum Jahreswechsel 2009 / 2010 im Vergleich zum Umfragestand Herbst 2009 verbessert.

Bauwirtschaftliche Situation

Die Bauinvestitionen haben nach mehreren aufeinander folgenden Wachstumsjahren zuletzt deutlich nachgegeben. Insbesondere im Wirtschaftsbau war die Zurückhaltung infolge der weltweiten Krise deutlich zu spüren. Die Nachfrage nach Wohnbauten hat sich auf niedrigem Niveau inzwischen konsolidiert. Eine Modernisierung des Wohnungsbestandes hat vor allem durch die Förderung der CO₂ – Gebäudesanierung Impulse erhalten. Die Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes signalisieren derzeit einen Rückschlag in den kommenden Quartalen. Die realen, verfügbaren Einkommen werden voraussichtlich im günstigsten Fall stagnieren, insbesondere aber hat das Arbeitsplatzrisiko erheblich zugenommen. Daher scheuen viele Finanzierungswillige das Risiko einer langfristigen Bindung. Zusätzliche Impulse hat der Wohnungsbau durch das „Wohn-Riestern“ bislang nicht erhalten. Auch die niedrigen Hypothekenzinsen haben bislang noch nicht nachhaltig stimulierend gewirkt.

Der Wirtschaftsbau, der in den zurückliegenden Jahren von der gesamtwirtschaftlichen Aufschwungssituation kräftig mit nach oben gezogen wurde, ist von der Krise derzeit besonders stark betroffen. Geplante Projekte werden angesichts der konjunkturellen Risiken nochmals auf den Prüfstand gestellt und meistens zeitlich verschoben oder sogar gestrichen. Die öffentlichen Bauinvestitionen haben durch das Konjunkturpaket I und das Konjunkturpaket II kräftig zulegen können. Aktuell verschlechtert sich die Finanzlage der Gemeinden aufgrund von rezessionsbedingten Steuerausfällen, was den Spielraum der Gemeinden für Investitionen erneut deutlich

einengt. Obwohl die Mittel aus den Konjunkturpaketen bereits formal zur Verfügung stehen, verzögert sich der Abruf wegen des Planungsvorlaufs. Zudem dürfen Mittelabruf und Bautätigkeit keineswegs miteinander gleichgesetzt werden. Die kräftig erhöhten Ausgaben der öffentlichen Hände für Bauvorhaben werden die Investitionsrückgänge bei den privaten Haushalten und Unternehmen im Durchschnitt, aber nur zum Teil, ausgleichen können.

Aufgrund der Investitionszurückhaltung besteht das Risiko, dass sich die Schere zwischen dem steigenden Wohnungsbedarf und der Neubautätigkeit weiter vergrößern kann. Hierbei ist allerdings zwischen den Regionen und Standorten erheblich zu differenzieren. Außerdem muss auch die unterschiedliche Qualität der Nachfrage (Anforderungen an die Wohnungsausstattung) mit ins Bild genommen werden.

Regionale Situation im Mietwohnungsbereich

Die anhaltende Arbeitslosigkeit in der hiesigen Region, die über dem Landesdurchschnitt liegt, die demografische Entwicklung sowie eine konstante Nachfrage, zeigen gerade im geförderten und preisgünstigen freifinanzierten Preissegment, einen Handlungsbedarf auf. Zudem erwarten wir weiterhin wachsende Ansprüche beim Wohnflächenkonsum je Person.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bei der Bewirtschaftung unserer Wohnungen werden weiterhin die Themen Leerstand und Rückstand kritisch zu beobachten sein. Eine Gefährdung des Unternehmens ergibt sich hieraus zurzeit nicht. Rückstand und Leerstand sind Gegenstand von Zielvereinbarungen mit den entsprechenden Kundenbetreuern. Zusätzlich unternimmt die Gesellschaft Anstrengungen, um durch frühzeitige Bonitätsprüfung von Wohnungsinteressenten Problemsituationen erst gar nicht entstehen zu lassen bzw. für die GWG zu minimieren. Da die Gesellschaft kein Bauträgergeschäft betreibt, stehen hier auch keine mit diesem Geschäftsmodell zusammenhängenden Risiken.

Der Versicherungsschutz für die Immobilienbestände und die sonstigen Gefahrenabwehrmaßnahmen aus dem Geschäftsbetrieb werden laufend optimiert. Am Ende des Jahres 2010 erwarten wir eine Neuanalyse des Versicherungsschutzes inklusive einer sich anschließenden Ausschreibung. Die aktuell herrschende Wirtschaftskrise hat bislang keine signifikanten Einflüsse auf unser Unternehmen gehabt. Akut drohende Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar.

Finanzinstrumente

Nach unserer mehrjährigen Wirtschafts- und Finanzplanung sollten liquide Mittel zur Erfüllung von Verpflichtungen im ausreichenden Maße vorhanden sein. Finanzinstrumente werden von der Gesellschaft nur zur Zinsabsicherung abgeschlossen, wobei hier nur von sogenannten Doppelswap-Konstruktionen Gebrauch machen. Ein Risiko entsteht hierbei nur, wenn Teilsegmente des Doppelswaps einzeln verwertet würden. Dies ist nicht Geschäftspolitik unseres Hauses. Aktuell ist festzustellen, dass das Fremdkapitalniveau sich auf Höhe der Anfangsrenditen im Neuvermietungsbereich bewegt. Es erleichtert die Attraktivität einer Investition in neue Wohnimmobilien. Unverändert gehen wir davon aus, dass wir die Neuinvestitionen mit soliden Eigenmittelausstattungen in der Größenordnung von mindestens 25 % der Gesamtinvestition unterlegen.

Finanzanlagen tätigt das Unternehmen vorwiegend in Form von klassischen Festgeld- oder Tagesgeldanlagen. Aufgrund der vorhandenen und inzwischen erweiterten Portfoliosysteme und der kurzfristigen Erfolgsrechnung verfügt die Gesellschaft über Frühwarnindikatoren, damit wirtschaftliche und rechtliche bestandsgefährdende Entwicklungen oder Planabweichungen rechtzeitig erkannt werden können.

Ergebnisvorschau

Die im Fünf-Jahresplan definierten Ergebnisse werden vorwiegend aus dem Kerngeschäft der Wohnungsbewirtschaftung durch Neubauten und Bestandssanierung erzielt. Beträge aus Desinvestitionen (Realisierung stiller Reserven) sind nicht Gegenstand der Planung. Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, weiterhin Standorte mit Zukunftspotenzial zu recherchieren, um hier die freigewordenen bzw. freiwerdenden Mittel aus Desinvestitionen zu reinvestieren.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 berichtenswert bzw. berichtspflichtig wären und das Ergebnis, die das Ergebnis des Jahres 2009 negativ belasten würden, haben sich bis zum Berichtszeitpunkt nicht ergeben.

Bestandsentwicklung:

Der Wohnungsbestand liegt mehrheitlich im Gebiet des ehemaligen Kreises Aachen bzw. vollständig in der StädteRegion Aachen.

Erhaltung / Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten unseres Hauses. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen 484 T€ (Vorjahr: 456 T€) ausgegeben.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,66 € / m² gegenüber 4,63 € / m² im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage, Finanzderivate

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist.

Darüber hinaus gilt es, Zahlungsströme jetzt und in Zukunft so zu gestalten, dass neben der Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen gegebenenfalls auch Mittel für etwaige Investitionen vorhanden sind bzw. generiert werden (z. B. durch Portfoliobereinigungen inkl. Neuinvestition bzw. Ersatzinvestition).

Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus im Jahr 2009 wurden z. T. vorzeitig auslaufende Zinskonditionen gesichert.

Geschäftsergebnis, finanzielle Leistungsindikatoren

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresergebnis von 780 T€ erwirtschaftet gegenüber 507 T€ in 2008. Die Ergebnisverbesserung ist i. W. zurückzuführen auf:

- Ø Realisierung stiller Reserven im Rahmen von Desinvestitionen,
- Ø kontinuierliche operative Verbesserungen,

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklagen wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken.

Ertragslage

Die in den letzten Jahren stetige Entwicklung unserer Umsatzerlöse konnte auch im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt werden. So konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % gesteigert werden von 4.044 T€ auf jetzt 4.094 T€.

Die laufenden Instandhaltungskosten betrugen im Geschäftsjahr 2009 484 T€, so dass zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen in Größenordnung von ca. 172 T€ insgesamt eine Summe von 656 T€ in den Werterhalt unserer Gebäude investiert wurde. Die Summe der Ausgaben pro m² Wohnfläche und Jahr beträgt mithin: 14,36 €.

Die weiteren Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 2.634 T€ und liegen damit in Summe nur etwas über dem Vorjahresniveau.

Im Personalvergütungsbereich haben wir auch in 2009 die variable, leistungsorientierte Vergütungskomponente bei anstehenden Vertriebsaufgaben zum Einsatz gebracht.

Das Jahresergebnis schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 780 T€. Es ist vorgesehen, aus Jahresüberschuss und Gewinnvortrag in Höhe von 2 T€ einen Betrag von 782 T€ in die Bauerneuerungsrücklage einzustellen.

Ökonomische Rahmenbedingungen 2009

Der Geschäftsplan der GWG zur Geschäftsentwicklung liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- Ø keine Abwanderung der Bevölkerung in Richtung Oberzentrum,
- Ø erhöhte Anzahl privater Insolvenzen,
- Ø Beschäftigung in der Region auf derzeitigem Niveau,
- Ø niedrige Zinsen und Fortbestehen der zinssubventionierten KfW-Produkte.

Negative Planabweichungen können insbesondere entstehen durch:

- Ø einen verstärkten Wegzug angesichts des Verlustes von Arbeitsplätzen,
- Ø ein erschwerter Zugang zum Kreditmarkt,
- Ø erhöhte Leerstandszahlen auf Grund eines Absinkens der durchschnittlichen Mietvertragsdauern und steigende Fluktuation.

Prognosen für die Zukunft

Die Aktivitäten unseres Hauses werden in den kommenden Jahren im Geschäftsfeld Wohnungsbewirtschaftung geprägt sein. Neben der Bestandssicherung und Bestandspflege werden wir auch Neubauten errichten. Den Geschäftsbereich Verwaltungsleistung für Dritte werden wir weiter betreiben. Die Spezialimmobilien werden wir in einem eigenen Berichtswesen weiterhin thematisieren.

Das Bauträgergeschäft wird auch in Zukunft kein Geschäftsfeld für die GWG sein. Die Gewerbeimmobilieninvestitionen sind Gegenstand der Aktivitäten bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Beide Gesellschaften sind hier inhaltlich exakt gegeneinander abgegrenzt. In diesem Segment ist für die GWG keine Aktivität geplant. Die operativen Ergebnisse des Jahres 2010 bzw. der Folgezeit lassen eine Steigerung der Jahresüberschüsse bei gleichbleibend hohen Instandhaltungen und Modernisierungen erwarten. Für das Jahr 2010 und die Folgejahre erwarten wir nochmals verbesserte Jahresergebnisse.

Nicht zuletzt durch Inflationsängste getrieben, ist der Umfang der von den Behörden genehmigten Neubauvorhaben im privaten Wohnungsbau seit seinem historischen Tiefpunkt im vorigen Winter inzwischen gestiegen. Bei der Steigerungsrate ist allerdings die Ausgangslage zu berücksichtigen. Die starke Nachfrage, insbesondere nach Produkten im Zusammenhang mit der energetischen Optimierung, führt zu steigenden Baupreisen. Kurzfristig fällt ins Gewicht, dass das vergleichsweise kalte und schneereiche Winterwetter vor allem die Bautätigkeit nach dem Jahreswechsel erheblich beeinträchtigt hat.

Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)

Morlaixplatz 1
52146 Würselen

Verwaltung:
Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515

HR B 7012 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1997
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.02.2009

Mit Vertrag vom 12.02.2009 hat die Stadt Würselen 49 % ihrer Anteile an die enwor – energie & wasser vor ort GmbH verkauft.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, die Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft (diese Tätigkeit jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend).

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Je ein Geschäftsführer wird von der Stadt Würselen und der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH gestellt. Die Gesellschaft wird von beiden Geschäftsführern gemeinsam oder von einem von ihnen zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern. 4 Mitglieder werden von der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, 4 Mitglieder von der EWW und 1 Mitglied wird von der Stadt Würselen gestellt.

Gesellschaftervertreter: In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Jeder Gesellschafter kann sich aber auch durch einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten lassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:	Klaus Berghausen	
	Ulrich Wigand	bis 29.05.2009
	Stephan Hunze	ab 30.05.2009

Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat:	Werner Breuer
---	---------------

Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung: Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Die Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der WVV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie und Wärme im Versorgungsgebiet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 393.150,00 Euro

Gesellschafter	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
enwor – energie & wasser vor ort GmbH	192.650,00	49
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	192.650,00	49
Stadt Würselen (bis 12.02.2009 = 200.500 € = 51 %)	7.850,00	2
	393.150,00	100

Mitarbeiter: keine
Die EWV GmbH hat die Betriebsführung für die Gesellschaft übernommen.

Vermögenslage

	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
--	------------------	------------------	------------------

Aktiva			
Anlagevermögen	1.424.264,00	622.247,00	571.815,00
Umlaufvermögen	246.467,09	541.156,76	591.487,19
RAP	4.216,19	2.441,03	2.153,85
Bilanzsumme Aktiva	1.674.947,28	1.165.844,79	1.165.456,04
Passiva			
Eigenkapital	206.485,05	236.453,47	751.102,77
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	23.032,00	17.559,00	25.436,00
Verbindlichkeiten	1.445.430,23	911.832,32	388.917,27
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	1.674.947,28	1.165.844,79	1.165.456,04

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	1.020.185,37	1.176.731,61	793.510,76
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
3	Gesamtleistung	1.020.185,37	1.176.731,61	793.510,76
4	Materialaufwand	873.780,67	958.166,74	589.688,51
5	Personalaufwand	6.197,28	6.168,00	6.579,46
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	80.519,54	146.018,90	84.515,20
7	sonstige betriebliche Erträge	71.051,70	173.293,53	23.636,41
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	130.816,53	239.106,08	135.494,00
9	Abschreibungen	129.987,00	134.963,00	52.182,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	829,53	104.143,08	83.312,00
11	Zinsergebnis	-51.288,14	-74.174,66	-27.533,51
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-51.288,14	-74.174,66	-27.533,51
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50.535,56	30.533,84	56.648,49
16	Außerordentliches Ergebnis	51.129,19	0,00	-51.129,19
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	593,63	30.533,84	5.519,30
18	Steuern	-76,95	565,42	870,00
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	670,58	29.968,42	4.649,30
	Finanzkennzahlen			
20	Eigenkapitalquote	12,33	20,28	64,45
21	Eigenkapitalrentabilität	0,32	12,67	0,62
22	Gesamtkapitalrentabilität	3,10	8,93	2,76
23	Anlagendeckungsgrad II	109,48	39,40	122,35
24	Personalaufwandsquote	0,37	0,53	0,56
25	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
26	Liquidität 2. Grades	393,26	139,91	1.269,27
27	Zinsaufwandsquote	3,55	8,13	7,08

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2007	2008	2009
Stromabgabe	2,8	1,1	0,3
Zähler (Kunden)	2	12	17
Wärme	10,3	11,2	8,2
Zähler (Kunden)	60	73	65

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen war an der Gesellschaft bis 11.2.2009 mit 200.500 Euro und ist anschließend mit 7.850 Euro beteiligt. Der Stand des auf die Stadt Würselen entfallenden Gewinn- / Verlustvortrags ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
-95.196,04 €	-79.912,64 €	-3.035,92 €

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2007	2008	2009
brutto	793.026,34 €	793.026,34 €	90.000,00 €

Um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, hatte die Stadt Würselen 1999 ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Zinssatz betrug 4,5%. Dieses ist in 2004 zurückgezahlt worden. Anschließend hat die Stadt Wür-

selen in 2005 erneut ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Die Vertragslaufzeit beträgt 5 Jahre bei einem Zinssatz von 3,21%. Das Darlehen wurde 2007 als außerordentlicher Ertrag in die GuV eingestellt, um eine Insolvenzgefahr abzuwenden. Das Darlehen ist am 15.06.2010 an die Stadt Würselen zurückgezahlt worden.

	2007	2008	2009
Darlehensbetrag	26.075,89 €	26.075,89 €	26.075,89 €
Zinsertrag	837,04 €	837,04 €	837,04 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Vorbemerkung über wesentliche Veränderungen bei der Gesellschaft

Für die Wärmeversorgung Würselen GmbH (nachfolgend WVV) war das Geschäftsjahr 2009 ein Jahr mit umfangreichen Veränderungen. Nachdem mit Wirkung zum 30. November 2008 das gesamte „Aquana-BHKW-Projekt“ an die enwor wärme vor ort GmbH verkauft worden war und dabei auch die Wärmelieferungsverträge mit Zustimmung der Kunden auf den neuen Anlagenbetreiber übergingen, verringerte sich der Fernwärmeverkauf sowie die BHKW-Stromerzeugung der Gesellschaft Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr entsprechend. Auch die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie der Zinsaufwand für das vollständig fremdfinanzierte Projekt bewegten sich nach dem Anlagenverkauf auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Mit Handelsregistereintragung vom 17.04.2009 im HRB 7012 Aachen trat für die Gesellschaft ein neuer Gesellschaftsvertrag in Kraft. Eine Gesellschaftsvertragsänderung war erforderlich geworden, nachdem die Stadt Würselen mit notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag vom 12.02.2009 einen WVV-Geschäftsanteil von 49 % an die enwor energie- und wasser vor ort GmbH verkauft hat. Die Stadt Würselen möchte dadurch die energie-wirtschaftliche Zusammenarbeit für die Bereiche Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie Klimaschutz und Einsatz regenerativer Energien gemeinsam mit den lokalen Energieversorgungsunternehmen fortentwickeln und in ihrer Beteiligungsgesellschaft bündeln. Die Geschäftsanteile an der Gesellschaft werden nunmehr zu je 49 % von der enwor und der EWV sowie zu 2 % von der Stadt Würselen gehalten.

In einer Gesellschafterversammlung am 29.5.2009 wurde Herr Dipl.-Ing. Ulrich Wigand als technischer Geschäftsführer abbestellt und gleichzeitig Herr Dipl.-Ing. Stephan Hunze zum neuen technischen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Am 19.10.2009 fasste eine weitere Gesellschafterversammlung zur Schaffung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft den Beschluss über die Einzahlung einer Kapitalrücklageneinlage in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro. Davon entfallen entsprechend der jeweiligen Geschäftsanteile je 490 TEuro auf enwor und EWV sowie 20 TEuro auf die Stadt Würselen.

Der neue Aufsichtsrat der Gesellschaft konstituierte sich am 15.12.2009. In diesem Aufsichtsrat sind enwor und EWV mit je 4 Sitzen und die Stadt Würselen mit 1 Sitz vertreten. Der Vertreter der Stadt Würselen ist zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Rat der Stadt Würselen hat Herrn Dipl.-Ing. Werner Breuer in den Aufsichtsrat entsandt.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Wärmeversorgung Würselen GmbH

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus öffentlichen Einrichtungen sowie Privat- und Geschäftskunden in der Region Aachen mit Wärme. Im geringen Umfang beliefert die Gesellschaft Endkunden in Würselen auch mit Elektrizität.

Der überwiegende Teil der Kunden, meist öffentliche Einrichtungen, wird im Rahmen von Wärmecontracting-Verträgen mit Wärme beliefert. Im Stadtzentrum erfolgt die Wärmeversorgung der angeschlossenen Schulen Bahnhofstraße, Lehnstraße, Friedrichstraße sowie des neuen Rathauses und des Wohn- und Geschäftsgebäudes der Stadtentwicklung Würselen GmbH im Rahmen eines Fernwärmeversorgungsprojektes. Die Wärme zur Belieferung der Kunden wird aus der EWV-Heizzentrale auf dem Gelände der Schule Lehnstraße bezogen. WVV betreibt an diesem Standort im Sinne einer effizienten und umweltschonenden Energieerzeugung gleichzeitig ein Blockheizkraftwerk (BHKW). BHKW's ermöglichen durch die verbrauchsnahe gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme Gesamtwirkungsgrade von über 80 %. Im Bereich der konventionellen Heizkessel werden bestehende alte Kesselanlagen durch die ökologisch sinnvolle Brennwerttechnik ersetzt.

Auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung beabsichtigt die WVV die Errichtung und den Betrieb von Erdwärmeeinrichtungen, Biomasse- bzw. Biogasanlagen sowie Holzheizungsanlagen (Holzpellets- oder Holzhack-schnitzelanlagen).

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des mit HR-Eintragung vom 17.4.2009 in Kraft getretenen neuen Gesellschaftsvertrages „die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeerzeugung

einschließlich der Fernwärmeerzeugung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerke (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen ebenso wie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft“ (diese Tätigkeiten jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend nachfolgend als „der Unternehmensgegenstand“ oder „der Gesellschaftszweck“ bezeichnet.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 65 Kunden und somit 8 Kunden weniger als im Vorjahr mit Wärme versorgt. Aus der Heizzentrale des „BHKW-Projektes Lehnstraße“ wurden 6 Kunden, darunter das neue Rathaus sowie die Schulen Lehnstraße, Bahnhofstraße und Friedrichstraße mit Fernwärme versorgt. 59 Kunden wurden im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen von Wärmecontracting-Verträgen mit Wärme beliefert. Mit Strom wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 17 Kunden beliefert.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Nicht nur bei der Kundenzahl, sondern auch was die Energieverkaufsmenge betrifft, überwiegt die Wärmecontracting-Sparte. Von den insgesamt verkauften 8,2 Mio. kWh Wärme entfielen mit 6,1 Mio. kWh rd. 74,4 % und somit nahezu $\frac{3}{4}$ des Wärmeabsatzes auf diesen Kundenbereich. Der im Vorjahresvergleich insgesamt rückläufige Wärmeverkauf (- 3,0 Mio. kWh auf 8,2 Mio. kWh) ist im Wesentlichen auf den Verkauf des „Aquana-BHKW-Projektes“ und die somit weggefallenen Kunden zurückzuführen. Bereinigt um dieses Projekt ergibt sich im verbleibenden Kundensegment eine um 8,3 % auf 8,2 Mio. kWh gestiegene Verkaufsmenge.

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 314 TEuro auf 758 TEuro. Bereinigt um die durch den Verkauf des „Aquana-BHKW-Projektes“ weggefallenen Verkaufserlöse bewegten sich die Wärmeverkaufserlöse bei leicht gesunkenen Verkaufspreisen auf Vorjahresniveau. Die Erlöse aus dem Stromverkauf an Endkunden betrugen im Geschäftsjahr 2009 rd. 14,5 TEuro.

Jahresergebnis

Die positive Geschäftsentwicklung im Wärmecontractingbereich führt zu einem Jahresüberschuss von 5 TEuro (Vorjahr 30 TEuro). Da die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 ausreichend Gewinne erwirtschaftete, mussten die gemäß Gesellschaftsvertrag 2005 eingeräumten eigenkapitalersetzenden Darlehen der Stadt Würselen 26 TEuro und der EWV GmbH 25 TEuro sowie ausstehende Zinsleistungen vertragsgemäß wieder passiviert werden.

Investitionen

Die durchgeführten Investitionsmaßnahmen betrugen 2009 insgesamt 39.750 Euro. Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung der „Feuerwache Industriestraße“ in Würselen wurde der abgängige Heizkessel gegen eine moderne Erdgas-Brennwertanlage ausgetauscht (26.102 Euro). Für 10.248 Euro wurden restliche Maßnahmen am Wärmecontracting-Projekt „Einkaufszentrum Reckerpark“ durchgeführt. Die restliche 3.400 Euro entfallen auf Anlagen im Bau und betreffen die Aktivierung der Kosten für die Konzeption eines Energiemonitoringsystems und Zählerparkkonzeptes für das Bauvorhaben „Johnens Gässchen“.

Finanzierung

Aufgrund der von Gesellschaftern beschlossenen Einzahlung in die Kapitalrücklage wurde von der Aufnahme langfristiger Fremdmittel für das Geschäftsjahr 2009 abgesehen.

Bis zur Einzahlung der auf die enwor und die Stadt Würselen entfallenden Anteile an dieser Kapitalrücklageeinlage in Höhe von insgesamt 510 T€ (enwor 490 TEuro, Stadt Würselen 20 TEuro) Ende 2009, erfolgte die Finanzierung zunächst über das Verrechnungskonto der EWV im Rahmen der Betriebsführung. Das Konto unterlag einem internen Verzinsungssatz, welcher 2 % über dem jeweils aktuellen Basiszinssatz lag. Die Liquidität aus dem Verkauf des Aquana-BHKW-Projektes wurde sowohl zur Tilgung eines im Zusammenhang mit der Projektfinanzierung bei der KfW aufgenommenen Darlehens als auch zur Begleichung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft eingesetzt.

Personalbereich

Aufgrund der Betriebsführung durch die EWV beschäftigt die Gesellschaft außer den nebenamtlichen Geschäftsführern kein eigenes Personal.

2. Vermögenslage

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 49 % (Vorjahr 53 %).

3. Finanzlage

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

4. Ertragslage

Die Wärmeverkaufserlöse sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 314 TEURO auf 758 TEuro bzw. 41 % gesunken. Dieser Rückgang ist auf den Verkauf des „Aquana-BHKW-Projektes“ mit Wirkung zum 30.12.2008 zurückzuführen. Bereinigt um die durch den Verkauf des „Aquana-BHKW-Projektes“ weggefallenen Verkaufserlöse bewegten sich die Wärmeverkaufserlöse bei leicht gesunkenen Verkaufspreisen mit 758 TEuro auf Vorjahresniveau. Entsprechend der gesunkenen Wärmeverkaufsmengen sowie Wärmeverkaufserlöse sanken in 2009 auch die Kosten für den Primärenergiebezug.

Das Betriebsergebnis lag mit 85 TEuro um 20 TEuro niedriger als im Vorjahr. Bei dieser Gegenüberstellung ist der außerordentliche Effekt durch die Buchgewinne aus dem Verkauf des BHKW-Projektes im Freizeitbad Aquana im Vorjahr zu berücksichtigen.

Der außerordentliche Aufwand betrifft zwei gemäß Gesellschaftsvertrag 2005 eingeräumten eigenkapitalersetzende Darlehen der Stadt Würselen (26 TEuro) und der EWV (25 TEuro), die im Geschäftsjahr 2007 ergebniswirksam ausgebucht wurden und nachdem die Gesellschaft wieder in ausreichendem Maße Gewinne erwirtschaftete, vertragsgemäß wieder zu passivieren waren,

Dieser außerordentliche Aufwand wirkte sich entsprechend auf den Jahresüberschuss aus, der mit 5 TEuro um 25 TEuro unter dem Vorjahresultat lag.

5. Nachtragsbericht

Die Stadt Würselen hat Anfang 2009 einen WVV-Geschäftsanteil von 49 % an die enwor energie- und wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, verkauft. Die EWV Energie- und Wasser -Versorgung GmbH hat zuvor auf die Ausübung ihres Vorkaufsrechtes verzichtet. Die Stadt Würselen möchte dadurch die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit für die Bereiche Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie Klimaschutz und Einsatz regenerativer Energien fortentwickeln und in ihrer Beteiligungsgesellschaft bündeln.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

6.2. Beschaffungsmarktrisiken

Die WVV unterliegt den im Wärmeversorgungsbereich üblichen Beschaffungsmarktrisiken.

6.3. Betriebsrisiken

Generell schützt die WVV sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

6.4. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der WVV und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Was die Liquidität der Gesellschaft betrifft, so erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV auch eine permanente Liquiditätsüberwachung.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 19.10.2009 die Bildung einer Kapitalrücklage in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Davon haben gemäß ihrer Geschäftsanteile enwor 490 TEuro und Stadt Würselen 20 TEuro im Geschäftsjahr 2009 und EWV 490 TEuro Anfang 2010 eingezahlt. Damit können langfristige Fremdmittel ab

dem Geschäftsjahr 2010 im Rahmen einer Mischfinanzierung auch wieder über Banken beschafft werden.

6.5. Gesamtrisiko

Die verstärkten Investitionen in der Wärmecontracting-Sparte wie zum Beispiel bei dem Fachmarktzentrum auf dem Reckergelände in Würselen sowie den Verkauf des Aquana-BHKW-Projektes im Geschäftsjahr 2008 haben die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone gebracht. Infolgedessen konnten die bestehenden Verlustvorräte bereits zum Teil abgebaut werden.

Durch die unumgänglich gewordene Bereitstellung von Eigenkapital, die in Form der Kapitalrücklagenbildung durch die Gesellschafter nunmehr erfolgte, ist die Voraussetzung für die Investitionstätigkeit der Gesellschaft sichergestellt. Dadurch wurde sowohl die Unterkapitalisierung der Gesellschaft behoben als auch eine ausreichende Liquiditätsausstattung sichergestellt.

7. Ausblick

7.1. Ergebnisentwicklung

Die Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2010 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 43 TEuro aus. In der Mittelfristplanung steigert sich der Jahresüberschuss von 2011 bis 2014 kontinuierlich von 24 TEuro auf 69 TEuro.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der WVV haben die Gesellschafter in einer Gesellschafterversammlung am 19.10.2009 einstimmig beschlossen, eine Einlage in die Kapitalrücklage der WVV in Höhe von 1.000 TEuro zu tätigen. Es wurde beschlossen, dass die Gesellschafter für jeden Prozentpunkt ihres Geschäftsanteils einen Betrag von 10 TEuro in die Kapitalrücklage einzahlen (Stadt Würselen 20 TEuro; enwor und EWV jeweils 490 TEuro). Die Stadt Würselen und die enwor leisteten ihre Einzahlungen für die Kapitalrücklage Ende 2009, die EWV nach Beschlussfassung durch die Gesellschaftergremien am 04.02.2010. Diese Eigenkapitalstärkung ermöglichte die Ablösung des zum Bau des BHKW-Aquana-Projektes anteilig von der EWV gewährten zweckgebundenen Gesellschafterdarlehens. Darüber hinaus ermöglicht die Eigenkapitalstärkung im Rahmen einer Mischfinanzierung die von den Gesellschaftern angestrebte Realisierung neuer Projekten.

Beabsichtigt ist hier die Planung, der Bau und der Betrieb von Erdwärmeanlagen, Biomasse- bzw. Biogasanlagen sowie von Holzheizungsanlagen (Holzhackschnitzel; Holzpellets). Durch den Einsatz heimischer Primärenergieträger wie Holz bzw. Biomasse (z.B. Baumrinde) soll insbesondere die Abhängigkeit von teuren Energieimporten verringert werden.

7.2 Investitionen

Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung sind im Geschäftsjahr 2010 laut von der Gesellschafterversammlung genehmigter Planungsrechnung zunächst Investitionen in einer Höhe von ca. 100 TEuro vorgesehen. Sobald feststeht, dass die Realisierung von Energieeffizienzprojekten oder Regenerativenergieprojekten wie zum Beispiel das „Erdwärmeprojekt Johnens Gässchen“ oder eine Beteiligung an dem von der AWA geplanten Biogasanlage durch die WVV erfolgen sollen müsste die Investitions-, Finanzierungs- sowie die Ergebnisplanung entsprechend angepasst werden.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der WVV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Wärme im Versorgungsgebiet. Die WVV hat sich im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 49955-0
Fax: 02405 49955-20

HR B 627 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1969
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 27.01.2010

Gegenstand des Unternehmens

- Gegenstand der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, zu beteiligen, solche zu gründen oder zu erwerben,
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige hauptamtliche StädteRegionsrat der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom StädteRegionstag zu entsendende StädteRegionstagsmitglieder.

Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird vom Rat der Stadt bestellt.

**Gesellschafter-
versammlung:** Arno Nelles Bürgermeister

- - 72 - -

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
----------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

Ertragslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Umsatzerlöse	2.101.378,74	2.271.525,76	2.191.731,18
Betriebsergebnis (EBIT)	1.275.492,65	1.405.445,70	1.508.840,89
Finanzergebnis	-1.554.844,24	-1.570.629,07	-1.536.727,61
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	-279.254,20	-164.724,46	-21.265,72
außerordentliches Ergebnis	465.370,50	465.135,00	464.485,50
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	186.018,91	299.951,63	436.598,78

2007	2008	2009
5.027.913,98 €	5.027.913,98 €	5.027.913,98 €

- - 73 - -

Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren, sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.

Zielerreichung

Wie die Gesellschaft dieses Ziel im Jahr 2009 erreicht und umgesetzt hat, darüber berichtet sie im nun Folgenden:

Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft hat die schwerste Rezession seit dem zweiten Weltkrieg überwunden. Seit dem Frühjahr 2009 steigen Produktion und Handel wieder, weltweit angeregt durch milliardenschwere Konjunkturprogramme, eine massiv expansiv wirkende Geldpolitik und den vergleichsweise niedrigen Ölpreis. Das Wachstumstempo wird indes niedrig bleiben. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Mit - 5% war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Die Entwicklung in Deutschland vollzog sich damit - nicht zuletzt wegen der Abhängigkeit vom Export - parallel zur globalen Entwicklung.

In der Weltwirtschaft mehren sich inzwischen die Anzeichen einer Rückkehr zu Wachstum, während die Inflationsraten aufgrund von Basiseffekten im Zusammenhang mit den Rohstoffpreisen sowie zunehmenden ungenutzten Kapazitäten weltweit sehr niedrig sind. Wenngleich weiterhin hohe Unsicherheit hinsichtlich der Nachhaltigkeit des künftigen Wachstums herrscht, werden die Chancen und Risiken für die globalen Konjunkturaussichten immerhin als weitgehend ausgewogen betrachtet.

Der schwerwiegende und höchst synchron verlaufende globale Konjunkturrückgang ist in den wichtigsten Schwellenländern sowie einer Reihe fortgeschrittener Volkswirtschaften einer allmählichen Rückkehr zu Wachstum gewichen. Der weltwirtschaftlichen Kontraktion im Schlussquartal 2008 und in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 folgte im zweiten und dritten Vierteljahr wieder ein positives Wachstum. Die konjunkturelle Belebung wurde durch die stimulierenden Maßnahmen, die seit Beginn der Rezession vonseiten der Geld- und der Finanzpolitik ergriffen wurden, aber auch durch eine Verbesserung des Verbraucher- und Unternehmensvertrauens begünstigt. Die Rückkehr der globalen Wirtschaftsentwicklung auf den Wachstumspfad ging auch mit einer Erholung des Welthandels einher. Die jüngsten indikatorbasierten Angaben deuten auf eine weitere Expansion der Weltwirtschaft hin.

Die globalen Inflationsraten lagen unterdessen weiterhin auf niedrigem Niveau. Während die Weltwirtschaft nunmehr deutliche Anzeichen eines Austritts aus der Rezession aufweist, ist auch der internationale Handel, der einen beispiellosen und synchron verlaufenden Einbruch zu verkraften hatte, zu positivem Wachstum zurückgekehrt. Die jüngsten Daten deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft auf den Wachstumspfad zurückgekehrt ist, wenngleich der Grad der Synchronizität in den wichtigen Wirtschaftsräumen schwächer ausgeprägt ist als während des Abschwungs.

Die globalen Konjunkturaussichten sind weiterhin mit hoher Unsicherheit behaftet. Die konjunkturellen Chancen und Risiken bleiben weitgehend ausgewogen. Es bleibt abzuwarten, welche (nachhaltigen) Auswirkungen die laufenden umfangreichen gesamtwirtschaftlichen Konjunkturprogramme und andere wirtschaftspolitische Maßnahmen stärkere Auswirkungen haben. Das Vertrauen in den Aufschwung kann weiter zunehmen und der Außenhandel könnte sich schneller erholen als projiziert. Andererseits bestehen weiterhin Bedenken aufgrund erneuter Preissteigerungen bei Öl und sonstigen Rohstoffen, sich verstärkenden Protektionismusbestrebungen sowie der Möglichkeit von erneuten Instabilitäten im Finanzsektor.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die wirtschaftliche Erholung in 2010 eher moderat ausfällt. Der Immobilienmarkt wird global weiterhin ein Belastungsfaktor bleiben.

Regionalwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem massiven Einbruch im Frühjahr 2009 hat sich die Geschäftslage vieler Unternehmen in der hiesigen Region inzwischen wieder moderat verbessert. Die durchschnittliche Produktionsauslastung stieg im letzten Quartal 2009 gegenüber dem ersten Quartal 2009 an, sie liegt aber immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Parallel zu den Umsatzrückgängen hat sich die Ertragslage der Unternehmen nicht gebessert.

Die Bauwirtschaft scheint von den Mitteln des Konjunkturpaketes II profitieren zu können. Die Geschäftssituation im Handel erweist sich als stabil. Gleiches gilt auch für das Ernährungsgewerbe. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich zum Jahreswechsel 2009 / 2010 im Vergleich zum Umfragestand Herbst 2009 verbessert. Die Exporterwartungen bleiben weiter verhalten. Ob die Erwartung, dass 2010 ein „besseres Geschäftsjahr wird als 2009“ zu einer erhöhten Investitionsbereitschaft der Unternehmen führen wird, muss aktuell noch in Zweifel gezogen werden.

Den Schwerpunkt der Investitionen erwarten wir im Bereich der Ersatzbeschaffung sowie der Produkt- und Verfahrensinnovationen und außerdem bei der Rationalisierung. Dementsprechend gehen wir von negativen Beschäftigungsplanungen aus. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf Inlands- und Auslandsnachfrage, auf

Energie- und Rohstoffpreise sowie auf die Arbeitskosten erwarten wir per Saldo negative Beschäftigungszahlen. Flexible Arbeitszeitmodelle und insbesondere die massive Ausweitung der Kurzarbeit haben die Anpassung am hiesigen Arbeitsmarkt unseres Erachtens hinausgeschoben.

Public-Leasing

Trotz der erheblichen weltwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Verwerfungen verlief das Public-Leasing-Geschäft 2009 letztlich im Ergebnis stabil. Unverändert konnten wir unseren größten Kunden von den Vorteilen des PublicLeasing-Verfahrens überzeugen, das eine Integration von Bau- und Finanzdienstleistungen darstellt. Dies sorgte für Wachstum und Beschäftigung bei der WFG.

Seit nunmehr 6 1/2 Jahren musste keine Insolvenz beklagt werden. Allerdings war auch in keinem der Geschäftsjahre seit 2003 die Aufgabe für die Geschäftsführung so anspruchsvoll wie im Jahr 2009. Zahlreiche Leasing-Kunden waren akut von Insolvenz bzw. Liquiditätsproblemen bedroht. Die Anzahl der Kunden, die die WFG mit Umfinanzierungen, Stundungen, Tilgungsaussetzungen und dergleichen unterstützend begleiten musste, war somit im Jahr 2009 höher als in den Vorjahren. Per Ende 2009 ist es jedoch gelungen, diese Leasingnehmer zu stabilisieren.

Dauerhaft problematisch war unverändert ein Leasingengagement, bei dem wir die erste Hälfte des Engagements bereits im Geschäftsjahr 2007 abgegeben haben. Das Engagement erfordert eine ständige und hohe Aufmerksamkeit, da Zahlungsverzögerungen permanent auftreten. Bereits zur Mitte des Jahres 2009 haben wir diesen Kunden darüber informiert, dass wir eine Prolongation des Ende 2009 auslaufenden Vertrages nicht vornehmen wollen. Trotz dieser frühzeitigen Ankündigung aus unserem Haus hat der Leasingnehmer die Kreditablösung zum 31.12.2009 nicht vollziehen können. Das Engagement wurde um zunächst 3 Monate bis zum 31.03.2010 verlängert.

In mehreren weiteren Engagements, die die WFG in den letzten Jahren mehrfach und intensiv beschäftigt haben, sind auch im Jahr 2009 Zahlungsrückstände aufgetreten. Im Jahr 2009 hat unser größter Kunde Wachstumsinvestitionen am Standort Alsdorf vorgenommen. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass Produktionskapazitäten im hiesigen Wirtschaftsraum tendenziell unterausgelastet sind und Erweiterungsinvestitionen im Jahr 2009 eher zur Ausnahme gehörten.

Das Geschäftsfeld erweist sich im Berichtsjahr als stabil. Das Neugeschäft war aufgrund der Kundenloyalität unverändert positiv. Die WFG erwartet sowohl aus risikopolitischen Überlegungen als auch aus volkswirtschaftlichen Überlegungen heraus, dass die Nachfrage in den kommenden zwei Jahren nach Neubauvorhaben eher als verhalten einzustufen ist. Wir sind unverändert darum bemüht, die bestehenden Engagements zu stabilisieren und bestehende Risiken abzubauen.

Vermietung und Verpachtung

Der Geschäftsbereich Vermietung von Betriebsgebäuden ist bei der WFG sowohl durch gezielte Investitionen unseres Hauses entstanden wie auch dadurch, dass im Anschluss an Insolvenzen von Leasingunternehmern die WFG von ihrem Aussonderungsrecht Gebrauch gemacht hat und die Objekte in den eigenen rechtlichen und wirtschaftlichen Bestand übernommen hat.

Die Entscheidung, Büro- und Gewerbeimmobilien ins Portfolio zu übernehmen, muss vor allem im gesamtwirtschaftlichen Kontext gesehen werden. Da die Insolvenzen jeweils zeitlich nah nach der Fertigstellung der Immobilie eingetreten sind, wiesen die Leasingnehmer noch hohe Verbindlichkeiten gegenüber der WFG auf bzw. diese hatte vergleichsweise hohe Forderungen (gemessen am Ursprungsinvest) an die (insolventen) Leasingnehmer. In dieser kritischen Zeit der Anfangsjahre sind Gewerbeimmobilien allzumeist nicht zu Werten veräußerbar, die sich erfolgsneutral in Höhe der Restforderungen ergeben müssten. Daher hatte sich die WFG in den jeweiligen Fällen entschlossen, die Objekte (schadensminimierend) nicht zu desinvestieren, sondern zu vermieten.

Die WFG verfügt im Berichtszeitpunkt Ende 2009 über insgesamt 5 fertig gestellte Gewerbeimmobilien auf Mietvertragsbasis sowie ein Objekt als Anlage im Bau. 3 dieser vorgenannten Objekte stammen aus den zuvor beschriebenen Insolvenzfällen im Leasingbereich. Im Jahr 2009 ist es abermals gelungen, dieses Geschäftsfeld zu stabilisieren. In Bezug auf die Geschäftsfeldentwicklung ist der Break-Even-Punkt erreicht.

1. Alle Objekte befanden sich während des kompletten Jahres 2009 im Status der Vollvermietung.
2. Die Mietverträge weisen insgesamt mittlere Laufzeiten auf.
3. In Bezug auf das Jahresergebnis ist das Geschäftsfeld „Vermietung“ im Jahr 2009 nicht Ergebnis belastend.

Ein Objekt in Würselen, ist inzwischen kein Vermietungsobjekt der WFG mehr. Gleichwohl hat dieses Objekt unverändert Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der WFG. Die WFG hat für das Objekt eine Abbruchverpflichtung. Die Erwerberin, eine kommunale Entwicklungsgesellschaft, hat aus dem Kaufvertrag heraus das Recht, die WFG zum Abbruch zu verpflichten. Aufgrund der Mietsituation, die im 2. Halbjahr 2009 in diesem Objekt eingetreten ist, macht die kommunale Entwicklungsgesellschaft von diesem Recht Gebrauch. Die WFG hat dienstleistend für diese kommunale Gesellschaft das Objekt entmietet und zum Jahreswechsel 2009 / 2010 alle erforderlichen technischen und kaufmännisch-administrativen Maßnahmen ergriffen, um das Objekt niederzulegen und somit ihrer Verpflichtung nachzukommen. Nach heutigem Kenntnisstand entsprechen die Abbruchkosten dem Rückstellungsbetrag.

In den vorangegangenen Erläuterungsabschnitten wurde die Lage der Gesellschaft beschrieben, wie sie sich aus den Investitionen der WFG ergibt. Außer Investitionen für das eigene Immobilienportfolio ist die WFG darüber hinaus auch dienstleistend für externe Auftraggeber tätig. Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich insgesamt ein Rekordwert von 20 Mio. in Bezug auf das von uns betreute Bauvolumen. Im Bereich der An- und Umsiedlungsanfragen bearbeitete die WFG im Jahr 2009 mehr als 90 allgemeine Standortanfragen. Es kann somit ein leichter Anfragenrückgang konstatiert werden, der bei der derzeitigen Weltwirtschaftskrise zu erwarten war.

Anzahl der Anfragen

Ebenso wie im Jahr 2008 dominieren Umsiedlungsgesuche von anfragenden Unternehmen, die noch nicht hier vor Ort ansässig sind. Dies ist positiv für Wachstum und Beschäftigung. Durch Zuwanderung von außen profitiert der Standort.

Standorte mit guter BAB-Anbindung und guten infrastrukturellen Voraussetzungen sind bei den Interessenten besonders gefragt (Folie 2 „Nachfragehäufigkeit bei Kommunen“). Die Städte Würselen, Herzogenrath und Eschweiler bilden daher bei der Nachfragehäufigkeit der Kunden die Top 3.

Die Nachfragehäufigkeit nach den drei Eifelstandorten ist bei WFG-Anfragen erstmalig seit langer Zeit wieder ansteigend. Roetgen führt diese mit 32 % der anfragenden Interessenten für den Standort Eifel an und profitiert dabei von der Nähe zur Stadt Aachen im Vergleich zu den übrigen Eifelstandorten. Monschau und Simmerath steigerten sich beide auf jeweils 26 % der Unternehmensanfragen.

Nachfragehäufigkeit bei Kommunen

Ähnlich wie in den Vorjahren recherchieren wir für die meisten Anfrager nach schlüsselfertigen Bestandsobjekten. Insgesamt suchten 46 % ausschließlich nach einer Standortlösung in einem Bestandsobjekt (Folie 3 „Anfrage nach:“). Der Anteil derer, die nur ein Grundstück suchen, liegt bei 18 %.

Die Auswertung der Wirtschaftspresse zeigt, dass Kosteneinsparungsstrategien in 2009 das überragende Thema sind. Das macht sich bei den Nachfragen bemerkbar. Im Büroflächenmarkt zielen die Anfragen weiterhin primär auf Büroflächen in einer Größenordnung bis zu 250 m² - ein Trend, der die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt und der sicherlich auf die steigende Technisierung der Arbeitsplätze zurückzuführen ist. Büroflächen bis 1.000 m² erhalten ebenfalls eine nennbare Nachfrage, die Anfragenanzahl nach größeren Büroflächen ist im Vergleich zu der genannten Größe jedoch marginal.

Größe der Immobilie, Büro

Im Bereich der Hallenflächennachfrage stellt sich die Situation (entgegen dem Trend der Vorjahre) ähnlich wie im Büromarkt dar. Insbesondere kleine Hallenflächen bis 250 m² bzw. bis 500 m² werden nachgefragt. Im zweiten Halbjahr des Berichtszeitraums wurden aber auch wieder größere Hallenflächen nachgefragt. Die Nachfrage von Hallen in der Größenordnung von 500 m² bis > 2.000 m² ist nahezu identisch.

Nachgefragte Größe der Immobilie, Halle

Bei den gesuchten Grundstücksgrößen können wir größtenteils den Trend des letzten Jahres bestätigen. Es wurden vornehmlich Flächen in der Größenordnung 2.000 – 6.000 qm angefragt. Erwähnenswert ist zudem die Nachfrage nach Flächen in der Größe von 10.000 m² - 30.000 m².

Nachfrage Größe des Grundstücks

Sowohl bei Bestandsimmobilien als auch bei Gewerbegrundstücken sind die im Jahr 2009 angefragten Größen insgesamt rückläufig im Vergleich zu den Vorjahren, was ein eindeutiges Zeichen für die derzeitige Rezession ist, da die Unternehmen versuchen, sich schlanker aufzustellen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass wir im Herbst 2008 einen enormen Anfragenanstieg durch den Krisenbeginn hatten, da die Unternehmen im Bereich „Kostenminimierung“ auch neue Standorte untersuchen ließen. Diese Entwicklung war im Herbst 2009 nicht zu beobachten.

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden alle diesjährigen Ansiedlungs-, Umsiedlungs- und Erweiterungserfolge innerhalb von Bestandsimmobilien realisiert. Die bisherigen Erfolge resultieren zu einem großen Teil aus Anfragen aus dem Jahr 2008, die wir durch unser gezieltes und beharrliches „Nachfassen“ zu einem positiven Ergebnis bringen konnten. Insgesamt haben wir somit eine „Ansiedlungsquote“ von 30 Prozent erzielt.

Aus dem Jahr 2009 sind nahezu 28 % der Anfragen noch mit dem Zusatz „offen“ versehen. Die Unternehmen sind unsicher und treffen eher keine grundlegenden Entscheidungen, aus Angst, eventuell die falsche Entscheidung zu treffen. Dies zeigt auch insbesondere die hohe Anzahl der nicht zu Stande gekommenen Projekte von mehr als 20 %.

Standortentscheidung

Die hauptanfragende Branche im Berichtszeitraum war der Handel mit 23 % aller an uns gerichteten Anfragen. Darüber hinaus wurde aus dem Branchenfeld „sonstiges Produzierendes Gewerbe“ (20 % Prozent der Gesamtanfragen) Standortrecherchen stark nachgefragt.

Erfolge:

Ein Internetportalentwickler, den wir im Januar 2008 im Gewerbegebiet „Aachener Kreuz“ in Würselen auf ca. 1.600 qm Bürofläche angesiedelt haben, expandiert weiter. Der Marktführer im Bereich Onlineportalerstellung für die Reisebranche hat seit April 2009 weitere 410 m² angemietet. Mit dem Ausbau des Standorts in Würselen gingen selbstverständlich Neueinstellungen einher. Seit Bezug der Büroflächen sind nunmehr 30 weitere Arbeitsplätze geschaffen worden. Das Unternehmen weist insgesamt eine Gesamtmitarbeiteranzahl von 360 vor.

Ebenfalls im früheren Gebäude von Maxdata/manulogs in Würselen hat die WFG ein Industrieberatungsunternehmen angesiedelt, das sich auf die Metallindustrie spezialisiert hat. Die Aktiengesellschaft ist dabei in zwei Tätigkeitsfeldern aktiv - der Bereich Beratung (also Business Consulting) und der Bereich Produktionsmanagementsysteme, also die Entwicklung Software-gestützter Lösungen zur Optimierung der Produktionsplanung und -steuerung. Mit seinem innovativen Produkt ist das Unternehmen führend in der Aluminium- und Kupferindustrie und zählt namhafte Firmen wie Thyssen Krupp, Hydro Aluminium und Aurubis – die übrigens Werke und Beteiligungen in Stolberg haben – zu seinem Kundenstamm. Das derzeit 40 Mitarbeiter beschäftigende Unternehmen plant kurzfristig eine Belegschaftsaufstockung auf 50 Arbeitnehmer. Die neuen Büroflächen weisen eine Größe von ca. 1.400 m² vor.

Seit September 2009 hat eine Tochter des Bertelsmann-Konzerns 14.000 m² Logistikfläche am Standort Würselen angemietet und zudem eine Option für die Anmietung der verbleibenden ca. 9.000 m² Lagerfläche in dem Objekt. In der früheren Maxdata-Immobilie werden verschiedene Logistik- Dienstleistungen für internationale Kunden abgewickelt. Am neuen Standort werden ca. 120 bis 160 Mitarbeiter eingesetzt.

Insgesamt sind somit die Bemühungen der WFG, geeignete Nachfolgenutzungen für den seit der Insolvenz der manulogs/maxdata im Jahr 2008 verwaisten Gebäudekomplex zu finden, von Erfolg gekrönt worden.

Im Vario-Park in Würselen erweiterte ein Spezialist für Industrieböden, der europaweit agiert, seinen Standort um 600 m². Ebenso erweiterte ein im Würseler Vario-Park ansässiger Parkettvertriebler seine Ausstellungsflächen. In der Adenauerstraße im Gewerbegebiet „Aachener Kreuz“ wurde ein Futtermittelhersteller ansässig, der seine Zentrale in Roetgen unterhält. Das Unternehmen gehört zu den führenden Anbietern in den Bereichen Naturkautartikel, Frischfleischfutter und Accessoires für Hunde und Katzen. Im Europark wurden ca. 1.800 m² Hallenfläche zzgl. einer Bürofläche langfristig angemietet.

Ein 2005 gegründetes Unternehmen konnten wir in den Vario Park nach Würselen vermitteln. Das Unternehmen bezog Hallenflächen in der Größenordnung von ca. 2.100 m² zuzüglich ca. 400 m² Bürofläche. Gegenstand des industrieorientierten Unternehmens ist die Entwicklung und der Verkauf von automotiven Komponenten und Testsystemen. Das Unternehmen startete am neuen Standort mit zunächst 20 Mitarbeitern.

Für ein Verpackungsunternehmen konnten ca. 200 m² Lagerfläche am Standort Würselen gefunden werden. Eine Präzisionsschleiferei erwarb innerhalb des Zwangsversteigerungsverfahrens ein Gewerbeobjekt im Würseler Gewerbegebiet „Am Weiweg“. Damit konnte die weitere Expansion am Standort Würselen realisiert werden. Das Unternehmen stellt Zerspanwerkzeuge sowohl für die Autoindustrie, die Leiterplattenindustrie als auch für den Maschinenbau her.

Ebenfalls in Würselen mietete ein Spezialist für High-end Tuning im Zweiradbereich ab Dezember 2009 Hallenflächen im Gewerbegebiet „Am Weiweg“ an. Des Weiteren bezog ein Ingenieurbüro für Inspektionssoftware zu Beginn des Jahres 2010 mit 9 Mitarbeitern neue Büroflächen im Objekt Europark im Gewerbegebiet Aachener Kreuz.

Am Standort Alsdorf Gewerbepark „Aachener Land“ hat sich auf einer Fläche von ca. 2.200 m² ein Unternehmen, das insbesondere Hersteller von Reifen, andere Automobilzulieferer, sowie Unternehmen in der Photovoltaikindustrie mit Laseranlagen zur Oberflächenbehandlung beliefert, angesiedelt. Derzeit sind dort 25 Mitarbeiter beschäftigt. Ebenfalls am Standort Gewerbepark „Aachener Land“ konnte die WFG ca. 500 m² Hallenfläche für einen Maschinenbaubetrieb akquirieren. Das Unternehmen stellt Separationsmaschinen für die Fest-Flüssigtrennung, insbesondere für die Feinsiebtechnik, her. Die derzeitige Mitarbeiterzahl von 16 soll im Laufe des Jahres erhöht werden.

Ebenfalls konnte für den Gewerbepark Alsdorf ein Anlagen- und Maschinenbauunternehmen aus Jülich angesiedelt werden. Das Anfang 2008 gegründete Unternehmen ist im Bereich Steuerungstechnik, Antriebstechnik, Prozess- und Verfahrenstechnik sowie in der Automatisierungstechnik international tätig. Gemeinsam mit den 5 Mitarbeitern agiert das Unternehmen in Alsdorf auf ca. 200 m² Hallen- und einer kleineren Bürofläche.

Im Baesweiler Gewerbegebiet wurde ein Zerspanungstechnikunternehmen in einem Bestandsobjekt ansässig. Das Unternehmen ist im Bereich der Metall- und Kunststoffbearbeitung tätig. Als Lohnfertiger hat man sich auf Kleinserien und Einzelteillfertigung spezialisiert. Zum Kundenkreis gehören internationale Automobilhersteller, Entwicklungsfirmen, Hersteller von Vakuumkomponenten und Kompressoren, Leuchtmittelhersteller, und unterschiedlichste Institute aus Forschung und Lehre. Ebenfalls am Standort Baesweiler wurde ein Unternehmen im Internationalen Technologie und Service-Center (its) Baesweiler angesiedelt. Die Firma bringt unter Zuhilfenahme von Kohlendioxid (CO₂) natürliche Mineralstoffe wie Kalzium oder Magnesium in Trinkwasser so in Lösung, dass ein dem natürlichen Mineralwasser ähnliches Getränk entsteht. Das Unternehmen beschäftigt 4 Mitarbeiter. Des Weiteren wurden drei Wiedernutzungen aus dem Bestand der Gewerbeimmobiliendatenbank der WFG am Standort Baesweiler realisiert.

Am Standort Herzogenrath eröffnete Ende März 2009 eine neue 710 m² große Filiale eines Textileinzelhandelsunternehmens in der Roermonderstraße, Stadtteil Kohlscheid. Am Standort werden 8 Mitarbeiter beschäftigt. Es handelt sich dabei um eine Standortanfrage aus dem Jahr 2008, die im Jahr 2009 realisiert wurde. Ebenfalls in Herzogenrath, am Standort Merkstein, wurde eine 500 m² große frühere LIDL-Filiale in Wiedernutzung durch ein Sozial-Gebrauchtwarenkaufhaus gebracht.

Im Gewerbegebiet „Boscheler Berg“ in Herzogenrath erwarb ein Unternehmen eine Bestandsimmobilie, die zuvor mehrfach als Autohaus genutzt wurde. Das 1995 gegründete Unternehmen war bisher in Baesweiler verstandortet und beschäftigt derzeit 18 Mitarbeiter. Die drei Hauptgeschäftsfelder setzen sich zusammen aus Klimaanlage- und -geräte, Druckentlastungs- und Rückschlagklappen sowie Brandschutz.

Im Stolberger Gewerbepark „Hamm Mühle“ wurden positive Vermietungsmeldungen bewirkt. Ein Speditions- und Logistikunternehmen mietet dort Hallenflächen in der Größenordnung von ca. 2.500 m² an.

Für ein seit Januar 2006 am Markt befindliches Unternehmen, das Produkte für Haustiere bisher am Standort Aachen herstellte, konnte ein Standort in Stolberg gefunden werden. Für das 10 Mitarbeiter starke Unternehmen konnte durch das Gewerbeimmobilienportal der WFG eine passende Immobilie am Standort Stolberg recherchiert werden. Der mehrjährige Mietvertrag wurde im September 2009 unterzeichnet.

Ebenfalls konnte durch das Gewerbeimmobilienportal der WFG ein Bestandsobjekt im Gewerbegebiet Königsbenden am Standort Eschweiler vermittelt werden. Das Unternehmen wird dort mit 4 Mitarbeitern agieren. Der Schwerpunkt der Fachgroßhandlung ist der Vertrieb sämtlicher Artikel aus dem weitläufigen Bereich der Reinigung.

Ein Unternehmen aus dem Bereich digitaler Druckplatten bezog Mietflächen im HIMO am Standort Monschau. Des Weiteren gehört die Produktion und Bildbearbeitung komplexer Designs zum Aufgabenspektrum.

Gewerbeimmobilienportal

Seit April 2009 unterstützen wir das regionale Standortmarketing durch ein innovatives Gewerbeimmobilienportal, das wir bereits auf die städtereionale Perspektive ausgerichtet haben.

Der Standortsuchende kann sich schnell und komfortabel einen Überblick über die Gewerbeimmobilienangebote der Region verschaffen. Darüber hinaus können Standortinformationen, die aus unserer Erfahrung wichtig für einen suchenden Unternehmer sind, direkt abgefragt werden. Diese Standortinformationen, wie beispielsweise der jeweilige Gewerbesteuerhebesatz oder die Lohnstruktur der Region, sind ein Zusatznutzen, den der Kunde in den bisher bestehenden Immobilienportalen, wie Immobilienscout, nicht erhält.

Für den Immobilienanbieter ist das Gewerbeimmobilien-(anbieter)portal aber mindestens genauso interessant. Der Anbieter kann zielgerichtet den für ihn interessanten regionalen Markt bedienen. Wir unterstützen kostenneutral und mit technisch höchster Produktqualität das Marketing der Immobilienwirtschaft der Region Aachen, egal ob es sich beim Anbieter um Privatpersonen, Makler oder Betriebe handelt, die ihr Gewerbeimmobilienangebot hochwertig präsentieren möchten. Es ist für alle Beteiligten kostenlos.

Der Immobilienmarkt hat auf ein derartiges Instrument gewartet. Mehr als 29.500 Klicks und 400 Objektangebote belegen die positive Resonanz, die die WFG bei Präsentationen und Gesprächen vor und mit der regionalen und überregionalen Immobilienwirtschaft erhalten hat. Unter anderem lobte auch die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement das WFG-Projekt im Zuge ihres Awards 2009.

Ein weiteres Zeichen der Portalanerkennung ist, dass die Kreise Düren und Euskirchen das WFG-Portal als „Kopiervorlage“ für die eigene Portallösung verwenden.

Wir sind optimistisch, dass wir mit diesem Produkt die Leerstandszeiten vakanter Gewerbeimmobilien verkürzen können. Die hiesigen Makler äußern sich sämtlich positiv über dieses Angebot, das

- a) eine Nische füllt und
- b) Bedarf abdeckt.

Sonstiges

Weiterhin nehmen wir die Bestandspflegefunktion wahr, indem wir mehrfach Presseberichterstattungen von und mit Unternehmen begleiten, initiieren und organisieren. Dies leisten wir, um die Unternehmen und ihre Produkte der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit übernehmen wir quasi die Pressestelle des jeweiligen Unternehmens. Die Unternehmen, die über keine(n) Pressereferent(in) o. a. verfügen und keinen Umgang mit den Medien gewohnt sind, äußern ihren Dank für unsere Dienstleistung.

Ebenfalls konnten wir in der Aachen-Kampagne „Wussten Sie schon, dass...“ Unternehmen der Standorte Herzogenrath, Matricel und HEAD acoustics und Würselen/Aachen Robatex im Jahresverlauf 2009 platzieren. Für das Jahr 2010 haben wir dies ebenfalls für albedo39 aus Monschau, die chemagen Biopolymer-Technologie AG aus Baesweiler und die TravelTainment AG aus Würselen geschafft.

Die WFG hat ihr Know-how und ihre Kontakte aus EU-Projekten für Folgeprojekte eingebracht. Beispielsweise wurden an den Standorten Alsdorf Anna-Gelände und Baesweiler Carl-Alexander-Park mit unseren kommunalen Partnern Projektanträge für Grubenwassernutzungen zur Beheizung von energieintensiven Bestandsobjekten als auch zur Beheizung von noch zu erstellenden energieoptimierten Gewerbeobjekten auf den Weg ge-

bracht. Ein positives Votum zu beiden Projekten des Projektträgers in Jülich wurde in Richtung Ministerium getätigt.

Die WFG ist zudem Kooperationspartner im Create-NRW-Projekt „Economy meets art“ (EMA). Die StädteRegion Aachen hatte unter Federführung der Stabsstelle für Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung gemeinsam mit dem Kunst- und Kulturzentrum in Monschau (KuK), dem landesweit ersten Gründungszentrum für bildende Künstler, das Projekt entwickelt. Das Projekt ist eines von sieben Preisträgern beim Wettbewerb Create-NRW und wird in den nächsten drei Jahren mit 3,3 Mio. landesseitig gefördert. Ziel des Projekts ist es, bildende Künstler bei ihrer Existenzgründung zu unterstützen und ihr Potenzial für die Bereiche Standortentwicklung, Wirtschaft und Kulturtourismus zu nutzen. EMA konzentriert sich auf die Beratung und wirtschaftliche Förderung der bildenden Künstler in der Region. Im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops sollen die Bedürfnisse der Künstler für einen erfolgreichen Markteintritt skizziert werden. Neben der WFG und dem KuK ist noch das Frauenkulturbüro NRW aus Krefeld Kooperationspartner. Als weiteren assoziierten Kooperationspartner konnte Frau Dr. Mika-Helfmeier das IKOP, Museum für zeitgenössische Kunst, Eupen, gewinnen.

Auf der Expo Real konnte die WFG ihr immobilienwirtschaftliches Netzwerk erweitern und für die Region nutzen. Insbesondere konnte im Bereich Einzelhandel für den Standort Eschweiler eine vielversprechende Kooperation eingeleitet werden. Dabei handelt es sich um die Kooperation zwischen dem Centermanagement des Citycenters in Eschweiler und einem niederländischen Immobilienunternehmen. Die Zusammenarbeit soll in den Bereichen Centerentwicklung und –management sowie bei Investitionen angegangen werden.

Fazit

Im Berichtszeitraum konnten flächendeckend Erfolge erzielt werden, die aufgrund der schlechten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders zu gewichten sind. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es erheblich erschwert, einen klaren Blick in die Zukunft für das Geschäftsfeld Regionalmarketing zu werfen. Medial wird ein Anziehen der Wirtschaft vermeldet, was in den Gesprächen mit den Unternehmensvertretern leider nicht allorten bestätigt wird.

Existenzgründungs- und Unternehmensberatung

In der Zeit vom 1.1. bis 31.12.2009 wurden 114 Beratungen (Vorjahr: 106) für Existenzgründer und bereits bestehende Unternehmen durchgeführt. Im Bereich der Gründungsberatung begleiteten wir 25 potenzielle Existenzgründer, davon waren sieben arbeitslos. In der Regel handelte es sich um kleinere Gründungsvorhaben, meist im Dienstleistungsbereich, aber auch im Handwerk und Einzelhandel. Inhalte der Existenzgründungsberatung waren die Erstellung des Gründungskonzeptes sowie Finanzierungs- und Förderungsfragen.

Darüber hinaus wurde von unserer Seite den Existenzgründern ein umfassendes Infopaket zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Anbindung an das StarterCenter wurden die Gründer in die geeigneten Gründungsseminare vermittelt, meist in das Basisseminar Existenzia. 90 bestehende Unternehmen nahmen unsere Beratung in Finanzierungs- und Förderungsfragen sowie bei betriebswirtschaftlichen Fragen in Anspruch. Die Unternehmensfinanzierungen bezogen sich sowohl auf Investitions- als auch auf Betriebsmittelfinanzierungen. Verbunden waren sie in 9 Fällen mit geplanten Betriebsverlagerungen, in 4 Fällen mit Neuansiedlungen in der StädteRegion Aachen und in 3 Fällen mit einer Erweiterung am Standort.

Regionale Zusammenarbeit

Die WFG engagiert sich weiterhin in folgenden Gremien und Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis der „GründerRegion“
- „Gründungs- und Wachstumsinitiative“ aus „ac2“ und die damit verbundenen Veranstaltungen und Aktionen
- StarterCenter in der Region, u. a. auch die Vertretung in der Lenkungsgruppe StarterCenter
- Arbeitskreis zur Vorbereitung AUFBRUCH 2009 in Stolberg sowie Mitorganisation und Teilnahme mit Infostand
- Arbeitskreis „Innovationspreis“
- Arbeitskreise „Unternehmenssicherung“ auf regionaler und auf Landesebene
- Vorbereitungsgruppe „Infotag Wiedereinstieg“ in Eschweiler
- Gemeinsame Infoveranstaltung mit der Agentur für Arbeit und der Stadt Stolberg
- Jury „Unternehmerinnenbrief“
- Arbeitskreis „VISION Unternehmerinnenpreis 2010“
- „Zukunftsinitiative Eifel“
- Landesinitiative GO TO SCHOOL, Gründungswerkstatt Realschule Patternhof, Eschweiler.

Der Arbeitskreis „Kommunaler Wirtschaftsförderer“ traf sich im Jahr 2009 zweimal unter Leitung der WFG. Darüber hinaus ist die WFG in zahlreichen Gesellschafterversammlungen vertreten wie z. B. bei der AGIT, ITS Baesweiler, GeTeCe Eschweiler, IGA Alsdorf oder DLZ Stolberg.

Seminare

Im Jahr 2009 wurden von der WFG folgende Seminare mit 22 Veranstaltungen angeboten. Insgesamt konnten wir 864 Personen erreichen.

Unternehmerseminar

Die Fachhochschule Aachen organisiert sich in Form von so genannten Fachbereichen. Große und bedeutende Fachbereiche sind einerseits Lehrgebiete „Maschinenbau und Mechatronik“ sowie „Wirtschaftswissenschaften“. Im Bereich Maschinenbau und Mechatronik verfügt Professor Johannes Gartzen über einen hohen Bekanntheitsgrad. Bereits vor 12 Jahren hat er – ohne den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften – das so genannte „Unternehmerseminar“ aus der Taufe gehoben.

Das Unternehmerseminar soll folgende Zielgruppe ansprechen: Studentinnen und Studenten aus höheren Semestern, die das Ende ihres Studiums schon zuverlässig abschätzen können. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung (die auch mit einer Klausur endet) sollen die Studentinnen und Studenten für den Status des Selbstständigen, des Unternehmers, begeistert werden. Hier bieten sich Unternehmensgründungen mit neuen Geschäftsideen (oder neuen technischen Lösungen) an oder aber Unternehmensübernahmen. Angesprochen sind also all diejenigen jungen Leute, die unternehmerisch denken und handeln wollen, sei es in Form der Selbstständigkeit oder als leitende Angestellte in einem mittelständischen Unternehmen. Diese Zielgruppe ist identisch mit der Zielgruppe der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH.

In mehreren Seminaren und Veranstaltungen arbeiten die WFG und die Fachhochschule Aachen in Person von Herrn Professor Gartzen seit langen Jahren zusammen. Die WFG-Geschäftsführung und Professor Gartzen sind darüber hinaus auch in verschiedenen Gremien außerhalb der Hochschule (Unternehmerinnenpreis) gemeinsam im Beirat. Aus diesen gemeinsamen Arbeiten heraus ist das Projekt „Unternehmerseminar“ der WFG bekannt. Die Begleitung des Seminars liegt bei Professor Gartzen sowie Professor Dr. Herbert Schmidt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Düren.

In der Vergangenheit hat das Unternehmerseminar eine Besucherfrequenz von ca. 30 bis 40 Personen aufgewiesen. Die Anzahl und Qualität der Referentinnen und Referenten entsprach nicht mehr den Ansprüchen, die die Professoren als Selbstverständnis haben. Insofern haben beide Herren betont, dass die das Unternehmerseminar ab dem Geschäftsjahr 2009 „eine Klasse höher ansiedeln wollen“. In diesem Verständnis wurde die WFG angesprochen, um folgende Ziele zu erreichen:

1. bessere Organisation,
2. bessere Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation / Außenwirkung,
3. höherwertige Referenten,
4. unternehmensrelevantere Themen.

Umfangreich hat sich die WFG seit 01.04.2009 um dieses Thema gekümmert. Die beabsichtigten Erfolge sind vollständig eingetreten. Die „Karatzahl“ der Referenten hat eine vollkommen neue Qualität erhalten. Die Anzahl der Zuhörer hat sich verdoppelt. Sowohl die Referenten als auch die Zuhörer berichten über die professionelle und perfekte Organisation des Unternehmerseminars, das auch Zuhörer von außerhalb der Hochschule abstrahiert. Dieses Ergebnis konnte allein aufgrund der Zusammenarbeit der WFG mit der Fachhochschule Aachen, Fachbereich Maschinenbau, erreicht werden. Das Unternehmerseminar ist zwar interdisziplinär angelegt. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften musste jedoch nicht kontaktiert werden. Auch in 2010 werden wir spannende Themen anbieten können, die Teilnehmer-Nutzen versprechen.

Personal

Die Anzahl der Beschäftigten (nach Kopfzahlen) bei der WFG beträgt:	16
Die Änderung gegenüber dem Vorjahr beträgt:	+ 1
Die Anzahl der weiblichen Mitarbeiter beträgt absolut: 10 bzw. 62,50 %.	

Eine Mitarbeiterin befindet sich im Berichtsendzeitpunkt in Elternzeit. Eine Mitarbeiterin ist während des Berichtsjahres aus der Elternzeit zur WFG zurückgekehrt. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Altersteilzeit. Die WFG hat aus Gründen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Segment weiterhin eine Ausbildungsstelle besetzt. Durch die Telearbeitsfunktionalitäten können gerade die Mitarbeiterinnen Familie und Beruf eleganter miteinander verbinden. Auch im Übrigen werden die Ziele des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG NW) bei der Personalentwicklung beachtet. Der Krankenstand beträgt ca. 3 % und ist geringfügig unterdurchschnittlich im Verhältnis zum Krankenstand in deutschen Betrieben.

Dank an Mitarbeiter

Erneut war im Berichtsjahr 2009 von den WFG-Mitarbeitern über alle Bereiche des Unternehmens hinweg ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Für das große Engagement bedankt sich die Geschäftsführung bei allen Beteiligten. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätte die WFG ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen bzw. vielfach übertreffen können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus der Konstruktion StädteRegion Aachen ergibt sich in formaler und materieller Hinsicht ein Anpassungsbedarf, bei dem auch sicherlich die übrigen Organisationseinheiten betroffen sind, die sich mit dem Thema der regionalen Wirtschaftsförderung beschäftigen. Ob sich daraus mehr Chancen als Risiken ergeben, kann derzeit nicht prognostiziert werden. Aus dem Jahressteuergesetz 2009 und den inzwischen vorliegenden Spezifikationen für die Wirtschaftsförderung ergibt sich mindestens Diskussionsbedarf, der ebenfalls einen Anpassungsdruck generieren wird. Auch in diesem Fall kann derzeit noch keine zuverlässige Chancen-Risiko-Relation abgeleitet werden.

Kommunikation und Transparenz

Die WFG legt Wert auf eine transparente Kommunikation und unterrichtet ihre Gesellschafter, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens und seine Geschäftsentwicklung. Als Informationsquelle dient dabei insbesondere die tiefgreifend überarbeitete Internetseite www.wfg-aachen.de, auf der sämtliche Pressemitteilungen und Berichte ebenso eingestellt sind wie das umfangreiche signifikant ausgeweitete Seminarprogramm der WFG.

Prognosen für die Zukunft

Nach einem verhaltenen Winterhalbjahr hat die deutsche Wirtschaft zu Frühjahrsbeginn deutlich Fahrt aufgenommen. Der Auftragsfluss der Industrie hat sich erheblich verbreitert. Hauptantriebskraft für die sich verstärkende Belebung der deutschen Wirtschaft ist der globale Konjunkturaufschwung, der sich vor allem durch schnell steigende Aufträge aus Drittländern bemerkbar macht.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich verbessert. Der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung dürfte im zweiten Quartal dieses Jahres merklich stärker ausfallen als im ersten Quartal.

Die WFG ist in ihrem Kundenportfolio Automobilzulieferer konzentriert. Dementsprechend können sich zyklische Entwicklungen ergeben. Die Stabilität der WFG ist und bleibt angesichts der geringen Zahl und bei gleichzeitig relativer und absoluter Größe der Engagements von der Stabilität ihrer Kunden abhängig.

Mittelbare Beteiligungsunternehmen – über die SEW GmbH & Co. KG –

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

StädteRegion Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR B 7825 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschafterversammlung:** Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aachen	5.600	22,222
StädteRegion Aachen	5.600	22,222
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	5.600	22,222
S-IMMO GmbH	8.400	33,334
	25.200	100

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage

2007

2008

2009

- in € -

- in € -

- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	22.765,58	21.593,08	22.018,57
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	22.765,58	21.593,08	22.018,57
Passiva			
Eigenkapital	20.758,52	20.084,77	20.617,36
Rückstellungen	1.435,86	1.448,81	1.401,21
Verbindlichkeiten	571,20	59,50	0,00
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	22.765,58	21.593,08	22.018,57

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	8.578,58	9.650,32	8.208,14
7	sonstige betriebliche Erträge	177,61	52,50	41,65
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-8.400,97	-9.597,82	-8.166,49
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-8.400,97	-9.597,82	-8.166,49
11	Zinsergebnis	0,00	0,00	0,00
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.400,97	-9.597,82	-8.166,49
16	Außerordentliches Ergebnis	8.490,12	8.924,07	8.657,43
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	89,15	-673,75	532,59
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	89,15	-673,75	532,59

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 5.600 Euro, was 22,222 % entspricht, am Gesellschaftskapital ausmacht, als Gesellschafterin beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH im Geschäftsjahr keine wesentlichen Aktivitäten.

Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie in den Vorjahren dem Rechnungsprüfungsamt des Kreises Aachen übertragen.

Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 532,59 € abgeschlossen. Dieser Jahresabschluss wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesellschafterversammlung hat am 02.04.2009 beschlossen, den Geschäftsanteil der EBV GmbH anteilig den verbleibenden Gesellschaftsanteilen zu übertragen. Die notarielle Beurkundung des Übertragungsvertrages sowie des abgeänderten Gesellschaftsvertrages ist in Vorbereitung und wird in der 1. Jahreshälfte erfolgen.

Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge hat die Gesellschaft keine Steuern zu entrichten.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

StädteRegion Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR A 4421 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe des Unternehmens

- Geschäftsführung:** Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
- Aufsichtsrat:** Die Gesellschaft hat einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzuberufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.
- Gesellschafterversammlung:** Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Aachener Kreuz Merzbrück
Verwaltungs- GmbH

Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles

Bürgermeister

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschafter-
versammlung:**

Manfred Zitzen

Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Erwerb, Aufbereitung, Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52156 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile - in € - - in % -	
Stadt Aachen	5.600	22,222
Kreis Aachen	5.600	22,222
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	5.600	22,222
S-IMMO GmbH	8.400	33,334
	25.200	100

Komplementärin: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: 1 geringfügig Beschäftigter

Vermögenslage

2007
- in € -

2008
- in € -

2009
- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	2,50	2,50	2,50
Umlaufvermögen	63.406,16	55.490,82	57.206,70
Gesellschafterverlustanteil	0,00	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzungsposten	208,99	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag			
Bilanzsumme Aktiva	63.617,65	55.493,32	57.209,20
Passiva			
Eigenkapital	13.562,50	11.674,72	13.790,25
Rückstellungen	2.822,30	3.097,45	2.757,30
Verbindlichkeiten	47.232,85	40.721,15	40.661,65
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	63.617,65	55.493,32	57.209,20

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	156,74	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	156,74	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	11.360,33	12.734,69	11.290,77
7	sonstige betriebliche Erträge	136,70	0,00	0,00
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-11.066,89	-12.734,69	-11.290,77

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-11.066,89	-12.734,69	-11.290,77
11	Zinsergebnis	-570,69	-790,73	-118,98
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-570,69	-790,73	-118,98
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.637,58	-13.525,42	-11.409,75
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-11.637,58	-13.525,42	-11.409,75
18	Steuern	-0,08	-0,14	0,00
19	Jahresüberschuss	-11.637,50	-13.525,28	-11.409,75

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 5.600 Euro, was 22,222 % entspricht, am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt.

Am Gewinn / Verlust der Gesellschaft nimmt die SEW in Höhe ihres Kommanditeinlage teil. Die auf die SEW entfallenden Verluste bis 2009 in Höhe von 4.509,88 € weist die AKM als Forderung gegen die SEW aus.

Die SEW hat in 2000 zur Finanzierung der von der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für das Gewerbegebiet Aachener Kreuz Merzbrück ein Darlehen gewährt, das in der Bilanz zum 31.12.2009 mit 6.488,20 € ausgewiesen ist.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Zweck der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen.

Bei der Gründung der Gesellschaft ist von einer zügigen Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen worden. Dies war jedoch nicht möglich, weil die notwendigen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Verkehrslandeplatz nicht zustande kamen und zunächst die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden mussten. Die Grundstücke für das geplante Gewerbegebiet gehören jeweils zu Hälfte der StädteRegion (Kreis Aachen) und der Elisabeth Spital Fond Stiftung, welche von der Stadt Aachen verwaltet werden. Seit Jahren ist bekannt, dass für eine zügigere Umsetzung die Notwendigkeit besteht, die Grundstücke auf die AKM zu übertragen. Entsprechende Rahmenbedingungen wurden jedoch bisher seitens der Stadt Aachen nicht herbeigeführt.

Als Basis zur Bewertung der zukünftigen Entwicklung und Vermarktung wurde in der Sitzung am 15.12.2004 die erste Vorkalkulation mit einem Zeithorizont von 15 Jahren vorgestellt. Aufgrund der fehlenden Entscheidungen und Beschlüsse konnte die Entwicklung des Gewerbegebietes bisher nicht zielgerichtet voran getrieben werden.

Das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes wurde von der Stadt Würselen noch nicht abgeschlossen. Die Finanzierung wurde von den Gesellschaftern bisher mehrheitlich abgelehnt. Die Gesellschaft hatte deshalb wie in den Vorjahren auch in 2009 keine Geschäftstätigkeit. Insofern ist die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2008 übernommen. Der Jahresabschluss 2009 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 11.409,75 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird.

In 2009 fand eine Gesellschafterversammlung statt. Es bestand grundsätzlich Einigkeit, dass zunächst die notwendigen Grundstücke für das Gewerbegebiet treuhänderisch übertragen werden sollen. Es ist vorgesehen, im Frühjahr weitere Verfahrensweisen abzustimmen.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM)

Merzbrück 216/Flugplatz
52146 Würselen
Tel.: 02405 73597
Fax: 02405 73390

HR B 6145 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 30.06.2003

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück.

Der Flugplatz dient der allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung.

Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motor-seglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Die Gesellschaft überträgt die Aufgaben der Betriebsführung durch einen Vertrag der Fluggemeinschaft Aachen e.V. (FGA)

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
Kreis Aachen	1 Mitglied
IHK Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen.

Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Uwe Zink	
Aufsichtsrat:	Arno Nelles Manfred Zitzen	Bürgermeister Geschäftsführer SEW
Gesellschafter- versammlung:	Peter Havers	Stadtverordneter
Lärmschutzbeirat:	Arno Nelles Till von Hoegen	Bürgermeister Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Betrieb, Unterhaltung und Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52156 Würselen
gezeichnetes Kapital:	57.000,00 Euro.

Gesellschafter direkte Anteile

	- in € -	- in % -
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	14.255,52	25,01
FAG e.V.	5.698,00	10,00
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
	57.000,00	100,00

	2007	2008	2009
Mitarbeiter:	8	8	8

Vermögenslage 2007 2008 2009

- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	143.610,00	208.851,97	278.242,24
Umlaufvermögen	159.815,18	133.292,06	144.591,63
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	303.425,18	342.144,03	422.833,87
Passiva			
Eigenkapital	44.858,97	48.743,25	52.735,37

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Sonderposten für Zuschüsse/Rücklagen	54.314,00	43.562,00	32.810,00
Rückstellungen	34.730,00	44.750,00	38.150,00
Verbindlichkeiten	169.522,21	205.088,78	299.138,50
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	303.425,18	342.144,03	422.833,87

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2007	Jahresab- schluss 2008	Jahresab- schluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	213.901,21	198.264,95	216.827,87
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	213.901,21	198.264,95	216.827,87
4	Materialaufwand	5.090,82	4.667,44	4.564,58
5	Personalaufwand	160.431,07	179.680,12	188.061,45
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	133.579,04	116.742,25	123.842,08
7	sonstige betriebliche Erträge	76.561,50	94.311,35	98.584,29
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-8.667,22	-8.542,51	-1.084,95
9	Abschreibungen	22.278,41	22.302,46	25.348,93
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-30.945,63	-30.844,97	-26.433,88
11	Zinsergebnis	-3.374,45	-4.209,86	-8.513,11
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-3.374,45	-4.209,86	-8.513,11
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34.291,08	-35.025,83	-34.917,99
16	Außerordentliches Ergebnis	38.939,11	38.939,11	38.939,11
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	4.648,03	3.913,28	4.021,12
18	Steuern	29,00	29,00	29,00
19	Jahresüberschuss	4.619,03	3.884,28	3.992,12

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen am 30.08.2002 jedoch eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
14.208,00 €	14.208,00 €	14.208,00 €

Die SEW hat Kreditbürgschaften über 41.633,82 € gegeben, und zwar in 2001 = 10.255,84 € und in 2002 = 31.377,98 €)

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2009 haben der Aufsichtsrat viermal und die Gesellschafterversammlung dreimal getagt. Das Jahresergebnis 2008, die Entlastung des Geschäftsführers und die Entlastung des Aufsichtsrates wurden in der 61. Sitzung des Aufsichtsrates bzw. in der 41. Gesellschafterversammlung am 29.06.2009 beschlossen.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt. Erfreulicherweise sind in 2009 die Flugbewegungen aufgrund der günstigen Witterung gestiegen. Sind in 2008 noch 20.788 Flugzeuge gestartet, waren es in 2009 insgesamt 22.765 Starts. dies ist eine Steigerung um 9,51%. Der gewerbliche Flugverkehr

liegt aufgrund der kurzen Start- und Landebahn – ohne den ADAC-Luftrettungshubschrauber – weiterhin bei ca. 1%. Die Zahl der UL-Flieger steigt weiter zu Lasten der anderen Flugzeugtypen.

Darstellung der Geschäftsentwicklung 2009

Der für die Wirtschaftsführung verbindliche Wirtschaftsplan 2009 wurde von der Gesellschafterversammlung am 9.2.2009 beschlossen. Schwerpunkt der Tätigkeiten der Geschäftsführung wart in 2009 zum einen die Sicherstellung des Flugbetriebs nach Abzug der Sachbearbeiter für Luftaufsicht. Hierfür war es notwendig, die organisatorischen Strukturen der Gesellschaft zu ändern. Mitarbeiterinnen der FAM haben eine Sprechfunkausbildung erfolgreich abgeschlossen und werden jetzt ebenfalls als Flugleiter eingesetzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich den geänderten Anforderungen gestellt und akzeptieren die flexibleren Arbeitszeiten. Nur durch deren Einstellungen war das wirtschaftliche Ergebnis zu erzielen. Zusätzlich wurden Studenten als Flugleiter gewonnen.

Darüber hinaus sind durch Verrentung des Flugbetriebsleiters personelle Veränderungen erfolgt. Die Umstrukturierung im personellen Bereich ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Ein neuer Mitarbeiter wurde eingestellt, der in den kommenden Jahren sukzessive die Aufgabe des Betriebsleiters übernehmen soll. Insgesamt kann der bisherige Kostenrahmen gehalten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes. Es wurden die Gutachten für die technische Flugplatzplanung, das technische und medizinische Lärmschutzgutachten und die artenschutzrechtliche Bewertung sowie die Umweltverträglichkeitsstudie beauftragt und abgestimmt. Der Zeitpunkt der Antragstellung wurde so gewählt, dass die Planfeststellung im weiteren Verlauf sachlich abgearbeitet werden kann. Ende 2009 wurde der Antrag auf Planfeststellung bei der Bezirksregierung Düsseldorf offiziell eingereicht.

die wirtschaftliche Entwicklung des Verkehrslandeplatzes ist weiterhin nur mit dem Zuschuss der Gesellschafter für die Pachtzahlungen positiv darzustellen. Die Geschäftsführung hat jedoch auch in 2009 Aktivitäten durchgeführt, um neben dem Flugverkehr den Platz stärker in anderweitige Nutzungen einzubinden. Hier ist insbesondere die Boxveranstaltung zu nennen. Das Ziel bleibt, Merzbrück als möglichen Veranstaltungsort weiter bekannt zu machen.

In Vorbereitung ist eine neue Gebührenordnung.

Prognosen für die Zukunft

Der Landeplatz Aachen Merzbrück erwirtschaftet nach wie vor zuwenig aus dem Flugbetrieb. Zum Erhalt des Platzes sind auch Instandsetzungen und Verbesserungen vorzunehmen.

Die Chancen des Landeplatzes liegen weiterhin in seiner verkehrsgünstigen Lage am Aachener-Kreuz, dem Autobahnanschluss, der zukünftigen Anbindung der Euregio-Bahn und der unmittelbaren Nähe des Gewerbegebietes. Die angestrebte Verlängerung und Verschwenkung der Start- und Landebahn wird zum einen den Geschäftsreiseflugverkehr wieder beleben, quantitativ sich aber nur unwesentlich auf den Verkehrslandeplatz auswirken. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Region wurden diese Flüge aber als außerordentlich wichtig eingestuft. Außerdem führt die Verschwenkung zu einer erheblichen Reduzierung der Dauerlärmbelastung für den Ortsteil Broichweiden und zu einer Reduzierung im Bereich Verlautenheide.

Das Planfeststellungsverfahren und der zukünftige Ausbau des Landeplatzes werden langfristig zu einer qualitativen und damit wirtschaftlichen Verbesserung beitragen.

Die FAM strebt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation durch die Bewirtschaftung der Hallen an, damit alle Geschäfte im Zusammenhang mit dem Flugbetrieb aus einer Hand erfolgen und mögliche Dienstleistungen aus dieser Kombination wirtschaftlicher erbracht werden können. Die Geschäftsführung wird hierzu mit den Grundeigentümern Kontakt aufnehmen.

Der Neubau der Luftrettungsstation führt zu einer Standortverstärkung des Landeplatzes. Im Rahmen der Vertragsverhandlungen über den Standort wünschte der ADAC eine eigene Tankanlage und eine andere Bemessung für die Landegebühren. Im Sinn des Standortes wurde dem Bau und der Tankanlage zugestimmt und eine Reduzierung der Landegebühren in Kauf genommen. Kompensationen sind beabsichtigt und werden derzeit verhandelt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die finanzielle Situation der Gesellschaft sich auf niedrigem Überschussniveau stabilisiert hat, die wirtschaftliche Perspektive der Gesellschaft jedoch noch nicht dauerhaft gesichert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aldenhoven	1.278,23	5,00
Stadt Alsdorf	4.601,63	18,00
Stadt Eschweiler	10.481,48	41,00
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2.556,46	10,00
Stadt Stolberg	6.646,79	26,00
	25.564,59	100,00

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	3.905.373,57	2.884.960,97	2.874.778,77
Umlaufvermögen	123.028,36	117.152,41	131.688,04
RAP	0,00	540,00	569,91
Bilanzsumme Aktiva	4.028.401,93	3.002.653,38	3.007.036,72
Passiva			
Eigenkapital	3.006.458,26	1.944.662,84	1.912.969,91
Rückstellungen	12.000,00	12.600,00	11.800,00
Verbindlichkeiten	1.000.332,35	1.031.235,11	1.067.981,34
RAP	8.489,77	14.155,43	14.285,47
Bilanzsumme Passiva	4.027.280,38	3.002.653,38	3.007.036,72

Der Jahresabschluss 2010 war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht geprüft.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	122.346,21	93.567,15	90.326,95
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	122.346,21	93.567,15	90.326,95
4	Materialaufwand	0	0,00	0,00
5	Personalaufwand	26.829,58	29.191,49	29.447,65
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	109.788,72	270.709,10	184.930,47
7	sonstige betriebliche Erträge	525.377,82	193.234,95	140.870,25
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	503.727,50	-19.239,99	11.606,56
9	Abschreibungen	13.848,64	1.007.180,87	10.417,41
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	489.878,86	-1.026.420,86	1.189,15
11	Zinsergebnis	-29.166,16	-35.374,56	-32.882,08
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-29.166,16	-35.374,56	-32.882,08
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	468.090,93	-1.055.653,92	-26.480,41

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0	0
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	468.090,93	-1.055.653,92	-26.480,41
18	Steuern	7.378,23	6.141,50	5.212,52
19	Jahresüberschuss	460.712,70	-1.061.795,42	-31.692,93
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	74,65	64,76	63,62
22	Eigenkapitalrentabilität	15,32	-54,60	-1,66
23	Gesamtkapitalrentabilität	12,16	-34,18	0,04
24	Anlagendeckungsgrad II	103	81	83
25	Personalaufwandsquote	0,67	0,97	0,98
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	103,76	15,85	7,43
28	Zinsaufwandsquote	2,92	3,43	3,08

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum Haushalt der Stadt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen jedoch am 18.03.2004 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00

Die SEW hat in 2000 ein zinsloses Darlehen der Stadt Würselen an die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH übernommen. dieses wird mit jährlich 178,89 € (3 % der Ursprungssumme von 5,963,03 €) getilgt.

2007	2008	2009
2.385 €	2.206 €	2.027 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH verfolgt weiterhin die Zielsetzungen, die im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben sind und entwickelt das Gebiet Blaustein-See für die Eschweiler Bevölkerung und die Bevölkerung der Region Aachen zum Freizeit- und Erholungszentrum. Diese Zielsetzung wird von allen Gesellschaftern gemeinsam getragen

Die in 2008 fertig gestellte Seebühne mit Tribüne sowie die seit diesem Zeitpunkt vorgenommenen Aktivitäten haben merklich dazu beigetragen, dass der Blaustein -See mit seinem Freizeit- und Erholungsangebot noch mehr wahrgenommen wird und die unterbreiteten Angebote verstärkt nachgefragt werden. Zwischenzeitlich haben schon mehrere Großkonzerte stattgefunden, die von Gästen aus der Region als auch aus anderen europäischen Staaten besucht wurden. Der wachsende Bekanntheitsgrad des Blaustein-Sees wird mit dazu beitragen, dass die Wassersportangebote, mit denen die Erwirtschaftung von Erlösen einhergeht, künftig noch stärker nachgefragt werden. Darüber hinaus sind die Arbeiten zur Erstellung eines Freizeit- und Tourismuskonzepts aufgenommen worden, mit dem u. a. das Ziel verfolgt wird, eine Vernetzung zu anderen Freizeitangeboten in der Region vorzunehmen. Somit kann im Zusammenhang mit anderen, ein sich ergänzendes Freizeitangebot der Bevölkerung angeboten werden.

Hiezu wird beitragen, dass das von der Stadt Eschweiler geplante Informationszentrum, das in Kürze eröffnet wird, neben allgemeinen Informationen auch eine regionalbezogene Beratung in Angelegenheiten der Freizeitgestaltung in sein Serviceangebot aufnimmt.

Bezogen auf den Berichtszeitraum ist allerdings festzustellen, dass die Umsatzerlöse, insbesondere die aus dem Tauchsport, aufgrund der unzureichenden Infrastruktur gegenüber seinerzeit in 2006 und 2007 erzielten außerordentlichen Werten weiterhin rückläufig sind. Dies ist vor allem darin begründet, dass mit den Baumaßnahmen der Stadt Eschweiler Behinderungen verbunden waren und zugleich auf Grund dieser Baumaßnahmen Parkflächen nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Hier werden die Stadt Eschweiler und die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH kurzfristig Maßnahmen ergreifen, die das jetzt vorhandene Parkplatzangebot um eine größere Anzahl von Parkplätzen erweitert. Es ist davon auszugehen, dass nach Fertigstellung der zusätzlichen Parkflächen und gezielten Werbemaßnahmen die Umsatzerlöse aus dem Wassersport wieder steigen werden.

Den Umsatzerlösen stehen umfangreiche Aufwendungen gegenüber, die insbesondere darin begründet sind, dass weiterhin eine Befüllung des Sees erforderlich ist. Aber auch die Kosten für Müllbeseitigung und Sicherheitspersonal fallen mit hohen Beträgen ins Gewicht. Für das Geschäftsjahr 2009 ist festzustellen, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zwecks erfüllt wurden.

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Analyse der Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2009 nur geringfügig verändert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen lag mit 95,6% auf den Niveau des Vorjahres (96,1%). Die Eigenkapitalquote verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1%-Punkte auf 63,6%, der Anteil des langfristig verfügbaren Kapitals lag mit 79,9% über dem Vorjahresniveau (78,0%).

Analyse der Finanzlage

Der negative Cashflow von – 111TEUR aus laufender Geschäftstätigkeit weist insbesondere auf den Mittelabfluss aus dem Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten (insbesondere der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hin, während der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit mit 140 TEUR aus einem Veräußerungserlös aus einem Grundstücksverkauf resultiert. Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -9 TEUR resultiert aus dem Abbau von Kreditverbindlichkeiten. Eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 gegeben und ist auch weiterhin vorhanden; es ist damit zu rechnen, dass die laufenden finanziellen Verpflichtungen erfüllt werden können.

Analyse der Ertragslage

Der Vergleich beider Jahre ist durch das außergewöhnliche Betriebsergebnis des Jahres 2008, resultierend im Wesentlichen aus der Feststellung, dass die Fertigstellung des Sees bereits im Jahr 2001 erreicht wurde und somit die Anzahlungen für Anlagen im Bau aufgelöst wurden, auf die Herstellungskosten eine Teilwertabschreibung vorgenommen wurde und die im Jahre 2008 angefallenen Seebefüllungskosten als sofort abzugsfähige Betriebsausgaben behandelt wurden, gekennzeichnet.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Auch künftig wird die Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich dadurch beeinflusst werden, dass mit entsprechende hohen Kosten die Seebefüllung gesichert werden muss. Hierzu ist es unabdinglich, dass die Gesellschaft die hierdurch entstehenden Kosten durch Erlöse aus Grundstücksveräußerungen abdeckt. Wie bereits im Lagebericht 2008 aufgeführt, ist ein weltweit agierendes Entwicklungsbüro beauftragt, für den Blaustein-See zum Betrieb eines Freizeit- und Erholungs-Ressorts potenzielle Betreiber und Investoren zu akquirieren. Dies muss noch im Geschäftsjahr 2010 gelingen, da die Finanzlage der Gesellschaft es nicht ermöglicht ohne zusätzliche Erlöse aus Grundstücksveräußerungen, die enorm hohen Kosten für die Wasserbefüllung zu tragen. Parallel sind sicherlich auch Verhandlungen mit dem Wasserlieferanten zu führen, mit dem Ziel, dass möglichst optimale Konditionen gewährt werden.

Hinsichtlich der Entwicklung zum regionalen Freizeit- und Erholungszentrum muss festgestellt werden, dass eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist und man davon ausgehen kann, dass mit Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts des EuRegionale 2008 – Projektes nochmals ein Aufschwung verzeichnet werden kann. Hierzu haben bereits Optimierungen im Betrieb der zur Verfügung gestellten Infrastruktur beigetragen.

Sollte die oben beschriebene Entwicklung und hier vor allem die Kostendeckung der Aufwendungen der Seebefüllung nicht eintreten, so werden die Stadt Eschweiler und die übrigen Gesellschafterkommunen Lösungen zur Abmilderung der prekären Finanzsituation erarbeiten müssen.

Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben. Es bestehen keine Anhaltspunkte, die eine Gefährdung der Gesellschaft aus den o.a. Risiken erwarten lassen.

Tropfenbruch GmbH

Klosterstraße 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67-580
Fax: 02405 67-587

HR B 8533 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 2001
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 07.07.2010

Aufgrund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 9.7.2010 ist die Tropfenbruch GmbH in Bauland Würselen Verwaltungs GmbH umbenannt worden. Gleichzeitig ist die Bauland Würselen GmbH & Co. KG gegründet worden.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- ⇒ die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen,
- ⇒ der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Stadtgebiet Würselen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei gemeinsam oder durch einen gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.
Jeder Gesellschafter hat pro 12.75,00 Euro Stammeinlage eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Manfred Zitzen
Franz Jansen

Gesellschafterversammlung: Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Durchführung von Erschließungsmaßnahmen, sowie Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung, um für die Bevölkerung Würselens weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	12.750,00	50,00
S-IMMO GmbH	12.750,00	50,00
	25.500,00	100,00

	2007	2008	2009
Mitarbeiter:	2	2	2
vollzeitverrechnete Mitarbeiter:			

Vermögenslage

	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	1.793,00	997,00
Umlaufvermögen	623.515,54	3.443.024,21	1.182.756,80
RAP	0,00	1.990,47	1.994,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	623.515,54	3.446.807,68	1.185.747,81

Passiva			
Eigenkapital	33.989,22	23.150,61	113.547,94
Rückstellungen	107.312,02	493.748,40	433.101,35
Verbindlichkeiten	482.214,40	2.929.908,67	639.098,52
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	623.515,64	3.446.807,68	1.185.747,81

Ertragslage

	2007 - in € -	2008 - in € -	2009 - in € -
Umsatzerlöse	276.870,00	450.700,00	2.863.485,00
Betriebsergebnis (EBIT)	13.320,66	103.124,12	578.331,21
Finanzergebnis	-5.648,66	-116.883,99	-31.418,08
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	12.656,59	-12.299,24	418.655,23
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.489,22	-10.838,61	290.397,33
Gewinnvortrag aus Vorjahr	0,00	8.489,22	-2.349,39
Ausschüttung an Gesellschafter	0,00	0,00	200.000,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.672,00	-2.349,39	88.047,94

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital von 50 % beteiligt. Für 2009 hat die SEW eine Ausschüttung des Gewinns in Höhe von 100.000 € erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens**1. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Durchführung von Erschließungsmaßnahmen sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Gebiet der Stadt Würselen.

Die im den Jahren 2001 und 2004 erworbenen und in der Folgezeit erschlossenen Grundstücksflächen der Erschließungsgebiete TRAWIGO / Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG / Render und Pricker Straße wurden im Jahr 2008 vollständig vermarktet. Der Endbau Pricker Straße wurde in 2009 abgeschlossen.

In 2007 wurden die Grundlagen für zwei weitere Erschließungsprojekte (Dobacher Straße und Kasino- / Gouleystraße) geschaffen. Vom Baugebiet Dobacher Straße konnten bereits die ersten Grundstücksflächen im Rahmen des Zwangsversteigerungsverfahrens erworben werden. Aufgrund des geplanten Baugebietes Kapellenfeldchen wird das Projekt Dobacher Straße jedoch voraussichtlich zunächst für die nächsten fünf bis zehn Jahre ruhend gestellt.

Der Kaufpreis für das Baugebiet Kasino- / Gouleystraße wurde in 2008 bezahlt und es wurde mit einer Erschließung begonnen. Es entstanden insgesamt 16.843 qm Baulandfläche, von denen bis Ende 2009 11.952 qm veräußert wurden. Über den Verkauf weiterer Flächen mit einer Gesamtgröße von 2.657 qm wurden im Jahre 2009 bereits Kaufverträge geschlossen, die Zahlung der Kaufpreise erfolgt im Jahre 2010. Somit wurden bereits 88,37% der Flächen dieses Baugebietes vermarktet. Die verbliebenen Grundstücke sollen bis Mitte 2010 veräußert werden. Der Endausbau wird Ende 2010 / Anfang 2011 erfolgen.

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich des Zinsaufwandes sind im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 40.000 € gestiegen. Dies liegt im wesentlichen daran, dass im Jahr 2009 die Zinsen für das Baugebiet Kasino-/Gouleystraße nicht mehr als Herstellungskosten aktiviert, sondern als betrieblicher Aufwand verbucht wurden. Des Weiteren sind für den Endausbau Pricker Straße 10.000 € nachträgliche Erschließungskosten aufgewendet worden.

Im Bereich der Personalkosten und Geschäftsbesorgung konnten Kosten um 11.000 € verringert werden. Die Erlöse im Geschäftsjahr 2009 resultieren aus dem Verkauf der Grundstücke des Erschließungsgebietes Kasino-/Gouleystraße.

2. Darstellung der Lage

Als Vermögensposten des Umlaufvermögens werden auf der Aktivseite der Bilanz die Grundstücke ausgewiesen (99,71%). Die Passivseite wird im wesentlichen durch das Darlehen zur Finanzierung der Grundstücke (35,84%), den sonstigen Rückstellungen (30,65%), der in 2009 beschlossenen und noch nicht ausgezahlten Gewinnausschüttung (16,87) sowie den Steuerrückstellungen (5,88%) strukturiert.

Mit den Erlösen des Jahres 2009 wurden die Geldmarktkredite weitgehend zurückgeführt. Die Verbindlichkeit für den noch bestehenden Geldmarktkredit soll durch die Verkäufe der verbliebenen Grundstücke des Baugebietes Kasino-/Gouleystraße bis Mitte 2010 getilgt werden.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die Gesellschaft weist zum Ende des Jahres 2009 ein buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von 113.547,94 € aus. Der Jahresüberschuss des Jahres 2009 wurde durch Beschluss vom 11.11.2009 teilweise verwendet. Die Auszahlung der Gewinnausschüttung in Höhe von 200.000 € erfolgt im Jahre 2010.

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Nachdem im Jahr 2009 die Vermarktung der Grundstücksparzellen des Baugebietes Kasino-/Gouleystraße zu fast 90% abgeschlossen wurde, wird damit gerechnet, die restlichen Grundstücke bis Mitte 2010 zu veräußern.

Somit sind bis Mitte 2010 alle aktuellen Projekte abgewickelt. Danach wird sich die Gesellschaft der Erschließung des Baugebietes Kapellenfeldchen mit ca. 120.000 qm zuwenden. Dieses Projekt wird bis zur Vermark-

tungsreife ca. 8 Jahre in Anspruch nahmen. Im Jahre 2010 werden die entsprechenden Verfahren begonnen und der Bebauungsplan 190 entwickelt.

Auf Grund dieses Projektes wird die Erschließung des Baugebietes Dobacher Straße voraussichtlich zunächst für die nächsten fünf bis zehn Jahre ruhend gestellt.

Die gute Lage Würselens, der Wunsch des Menschen nach Wohnungseigentum, steigende Mieten, Altersvorsorgegedanken sowie das zur Zeit sehr niedrige Zinsniveau sprechen für positive Chancen bei der Vermarktung von Wohnbaugrundstücken. Zudem stellt Immobilieneigentum eine wertstabile Alternative zum turbulenten Aktienmarkt dar.

Das Baugebiet Kapellenfeldchen wird in mehreren Bauabschnitten erschlossen, um das Vermarktungs- und Zinsrisiko zu minimieren.

Durch eine zeitlich langer andauernde Veräußerungsphase der Grundstücke besteht das Risiko, dass nicht alle Grundstücke zeitnah verkauft werden können und dadurch die Finanzierung zu höheren als den geplanten Finanzierungskosten führt.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW)

In den Pützbenden 1-3
52146 Würselen
Tel.: 02405 413310
Fax: 02405 4133149
www.kdw-wuerselen.de

gegründet: 01.01.1999
letzte Änderung Betriebssatzung: 20.01.2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen gem. § 107 Abs. 2 Satz 1 Gemeindeordnung NRW.

Ihre Betriebszweige haben folgenden Betriebszweck:

1. Abfallwirtschaft
sind alle mit der Umsetzung der Würseler Abfallwirtschaftssatzung notwendigen Maßnahmen wie das Sammeln, Erfassen und Befördern sowie das Verwerten von Abfällen und damit verbundene Aufgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
2. Straßenreinigung
sind die Reinigung der Straßen gemäß der jeweils gültigen Straßenreinigungssatzung und sonstigen Reinigungen im Stadtgebiet und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
3. Bestattungswesen
sind die Vorbereitung und Durchführung der Beisetzungen, die Verwaltung der Friedhöfe und die Unterhaltung der Friedhofsanlagen, incl. Ehrenfriedhöfe und jüdischen Friedhöfe und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
4. Städtische Dienste
sind die Unterhaltung einer Werkstatt und eines Fuhrparks, die Anlage und Pflege der Grün- und Freiflächen einschließlich Freisportanlagen, die Unterhaltung der städtischen Kanäle und Straßen – sofern es sich um kleinere Ausbesserungen oder Entschärfungen von Gefahrenstellen handelt – sowie andere Dienste (z.B. Schilderdienst), die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Würselen dienen und alle diesen Betriebszweck fördernden Geschäfte.
5. Forst
sind die Bewirtschaftung des gemeindlichen Waldbesitzes, die Erstellung von notwendigen Betriebsplänen, das Aufstellen von Wirtschaftsplänen, die Gestellung von forstlichem Fachpersonal entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung: Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen werden von der Betriebsleitung selbständig geleitet, soweit nicht durch die Gemeindeordnung, Eigenbetriebsverordnung oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Führung der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen verantwortlich.

Betriebsausschuss: Gem. Betriebssatzung besteht der Betriebsausschuss aus 15 Mitgliedern. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

Besetzung der Organe

Betriebsleiter: Franz-Josef Mahr

**Vertreter der Stadt
im Betriebsausschuss**

Dr. Edgar Pasderski	Stadtverordneter
Heinz Viehoff	Stadtverordneter
Frank Zimmer	Stadtverordneter
Erich Benatzky	Stadtverordneter
Karl-Heinz Horbach	Stadtverordneter
Hans Göbbels	Stadtverordneter
Erwin Janas	Stadtverordneter
Bernd Parschmann	Stadtverordneter
Tobias Küppers	sachkundiger Bürger
Karl-Heinz Viehoff	sachkundiger Bürger
Joseph Bongard	sachkundiger Bürger
Roger Nießen	sachkundiger Bürger
Martina Dubois	sachkundiger Bürger
Heiner Breuer	sachkundiger Bürger
Michael Rohrbeck	sachkundiger Bürger

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**Rechtsform:** Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen**Sitz:** 52146 Würselen**Stammkapital:** 966.582,99 Euro

Mitarbeiter: (zum 30.06.)	2007	2008	2009
Beamte	4	4	3
Beschäftigte (ehem. Angestellte)	9	9	9
Beschäftigte (ehem. Arbeiter)	62,2	62,2	62,2
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	75,2	75,2	74,2

Vermögenslage

2007 2008 2009
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen			
Umlaufvermögen			
RAP			
Bilanzsumme Aktiva			
Passiva			
Eigenkapital			
Rückstellungen			
Verbindlichkeiten			
RAP			
Bilanzsumme Passiva			

Die Jahresabschlüsse für 2007, 2008 und 2009 befindet sich in der Aufstellung. Sie konnten bisher wegen Problemen mit dem Jahresabschluss 2005 nicht vorgelegt werden.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Jahresabschluss 2009
		€	€	€
1	Umsatzerlöse			
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung			
3	Gesamtleistung			

4	Materialaufwand			
5	Personalaufwand			
6	sonstige betriebliche Aufwendungen			
7	sonstige betriebliche Erträge			
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)			
9	Abschreibungen			
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)			
11	Zinsergebnis			
12	Beteiligungsergebnis			
13	sonstiges Finanzergebnis			
14	Finanzergebnis			
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)			
18	Steuern			
19	Jahresüberschuss			
20	Gewinnvortrag aus Vorjahr			
21	Einstellung in zweckgebundene Rücklage			
22	Einstellung in allgemeine Rücklage			
23	Ausschüttung an Stadt Würselen			
24	Bilanzgewinn			
	Finanzkennzahlen			
25	Eigenkapitalquote			
26	Eigenkapitalrentabilität			
27	Gesamtkapitalrentabilität			
28	Anlagendeckungsgrad II			
29	Personalaufwandsquote			
30	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle			
31	Liquidität 2. Grades			
32	Zinsaufwandsquote			

Jahresabschlüsse für 2007 bis 2009 wurden bisher nicht vorgelegt (siehe oben).

Die Frist zur Erstellung der Jahresabschlüsse gem. § 26 EigVO und § 14 der Betriebssatzung (spätestens innerhalb von 6 Monaten) konnte durch die KDW auch für 2007 2008 und 2009 nicht eingehalten werden.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die KDW erhalten seitens der Stadt bis 2007 eine Gesamtkostenerstattung. Ab 2008 sollen Abrechnungen seitens der KDW erfolgen.

2007	2008	2009
2.627.616 €	3.083.200 €	2.965.600 €

2008 und 2009 vorbehaltlich der noch ausstehenden Abrechnungen

Zur Finanzierung des Anlagevermögens und für Beschaffungen der KDW hat die Stadt Würselen Kredite gewährt. Der Stand der Kredite jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2007	2008	2009
4.036.179 €	3.231.351 €	3.358.756 €

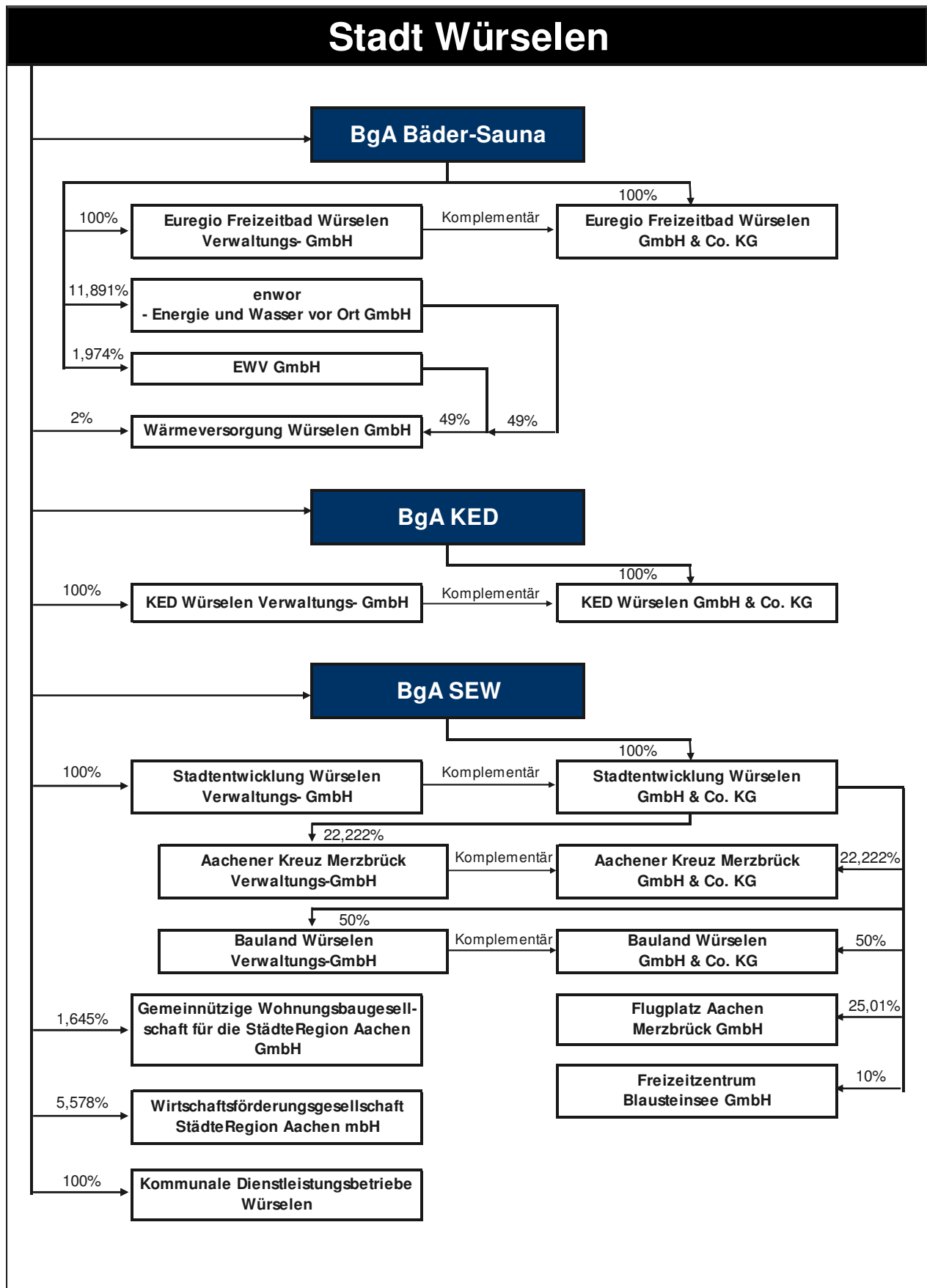
Lagebericht des Unternehmens

Aus oben genannten Gründen konnte der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 nicht erstellt werden.

Anlagen

Anlage 1

Darstellung der Betriebe gewerblicher Art sowie der Beteiligungsunternehmen



Anlage 2**Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeträge**

Nr.	Gesellschaft	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Kaufpreis
		verhältnis	betrag	
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Williy-Brandt-Ring 100			
	52146 Würselen			
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	100%	2.250.000,00 €	1.222.303,83 €
	Eilly-Brandt-Ring 100			
	52146 Würselen			
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Morlaixplatz 1			
	52146 Würselen			
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
	Morlaixplatz 1			
	52146 Würselen			
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Klosterstr: 33			
	52146 Würselen			
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
	Klosterstr: 33			
	52146 Würselen			
Beteiligungsbetrag gesamt:				
			2.432.000,00 €	1.404.303,83 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
7	enwor	11,891%	2.497.900,00 €	3.706.082,93 €
	- Energie und Wasser vor Ort GmbH			
	Kaiserstr: 86,			
	52134 Herzogenrath			
8	EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH	1,974%	358.350,00 €	540.325,93 €
	Willy-Brand-Platz 2			
	52222 Stolberg			
9	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH	1,645%	16.450,00 €	16.450,00 €
	Mauerfeldchen 72			
	52146 Würselen			
10	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	5,578%	128.500,00 €	128.500,00 €
	Mauerfeldchen 72			
	52146 Würselen			
11	Wärmeversorgung Würselen GmbH	2%	7.850,00 €	7.850,00 €
	Morlaixplatz 1, 52146 Würselen			
	Verwaltung: Willi Brandt-Platz 2			
	52222 Stolberg			
Beteiligungsbetrag gesamt:				
			2.880.550,00 €	4.399.208,86 €
Beteiligungsbetrag alle Beteiligungen gesamt:				
			5.471.550,00 €	5.803.512,69 €

Anlage 3

Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungen

	Konzessionsabgabe				Gewinn- /Verlustbeteiligung			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Stromversorgung	38,17	36,83	36,97	36,48	11,35	12,72	6,14	10,41
Wasserversorgung	16,51	15,78	15,53	15,69	18,85	21,27	10,37	16,77
Gasversorgung	2,52	2,58	2,52	2,74	2,94	3,28	1,30	3,89
Bäder					-35,91	-33,48	-27,78	-27,81
gesamt:	57,20	55,19	55,02	54,90	-2,77	-17,48	-20,34	-13,52
	gesamt				Durchschnitt			
	2006	2007	2008	2009	NRW 2006 *			
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a			
Stromversorgung	49,52	48,18	43,10	46,89	93,87			
Wasserversorgung	16,51	15,78	15,53	15,69	61,00			
Gasversorgung	5,46	5,52	3,82	6,63	85,00			
Bäder	-35,91	-33,48	-27,78	-27,81	-25,84			
gesamt:	35,58	36,01	34,68	41,39	214,03			
	</							

Anlage 4

Finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2007 – 2010

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- und Vorjahr) 2010 = Prognose			
	2007 €	2008 €	2009 €	2010 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH				
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-1.084.163,18	-1.233.129,89	-709.972,22	-750.000,00
	-256.144,15	-25.699,68	-410.311,73	-410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	40.000,00			
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	33.562,17	38.698,80	37.874,10	36.500,00
	-405.982,18	-445.562,57	-468.299,70	-463.000,00
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	759.466,70	678.206,74	672.856,62	672.856,62
EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH	171.451,22	113.229,31	190.302,11	115.000,00
Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft für den Kreis Aachen mbH				
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH				
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-27.990,00	-28.200,75	-28.340,25	-28.350,00
Konzessionsabgaben				
Strom	1.384.883,54	1.396.848,81	1.376.671,56	1.380.000,00
Wasser	593.404,84	586.956,49	591.943,00	570.000,00
Erdgas	97.038,18	95.211,07	103.373,18	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)				
Steuergutschrift aus BgA Bäder	650.348,49	70.054,24	0,00	140.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt				
	1.955.899,30	1.246.636,24	1.356.120,34	1.357.718,56
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung				
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.628.618,08	-3.083.200,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00

Anlage 5**Geplante finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2010 – 2014**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für Vorjahr) (jeweils für laufendes- und Vorjahr) 2010 - 2014 = Prognose				
	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €	2014 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -					
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH					
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-750.000,00 -410.311,73	-731.000,00 -410.311,73	-709.000,00 -410.311,73	-724.000,00 -410.311,73	-683.000,00 -410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG					
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	36.500,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -					
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	672.857,00	719.700,00	719.700,00	685.300,00	695.400,00
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	115.000,00	115.000,00	115.000,00	115.000,00	115.000,00
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH					
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH					
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00	-28.350,00
Konzessionsabgaben					
Strom	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00
Wasser	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00
Erdgas	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)					
Steuergutschrift	140.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt					
	1.357.718,56	1.423.061,94	1.445.061,94	1.395.661,94	1.446.761,94
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung					
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00	-2.965.600,00

Anlage 6**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen 2009**

Beteiligungen der Stadt Würselen	Kennzahlen zu Ertrag und Rentabilität			
	Personalauf- wandsquote	Eigenkapital- rentabilität	Gesamtkapi- talrentabilität	Umsatz- rentabilität
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	8,04%	4,57%	./.
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	9,31%	./.	-3,18%	-33,31%
Kommunale Entsorgung und Dienst- leistung Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	-3,00%	-3,52%	./.
Kommunale Entsorgung und Dienstl- eistung Würselen GmbH & Co. KG	1,23%	-4,27%	-3,84%	./.
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	./.	5,39%	1,03%	./.
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2,14%	10,11%	2,40%	5,67%
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH	18,41%	34,36%	7,88%	4,31%
enwor -energie & wasser vor ort GmbH	13,98%	20,17%	6,08%	7,05%
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH	2,66%	9,70%	5,42%	19,06%
Wärmeversorgung Würselen GmbH	0,44%	-1,30%	-1,18%	0,59%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen GmbH	1,35%	25,19%	5,41%	19,92%
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	./.	2,38%	2,23%	./.
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	./.	-82,74%	-19,74%	./.
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH	44,48%	7,57%	2,96%	1,84%
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	0,98%	63,62%	-1,66%	-35,09%
Tropfenbruch GmbH	0,60%	255,75%	27,14%	10,14%
./. = kein Personalaufwand, kein Eigenkapital, kein Umsatz				

Anlage 7**Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand November 2010)**

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern lt. Gesellschaftsvertrag
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. Harst Stv. Huppertz Stv. Zimmer Stv. Mix Stv. Benatzky Herr R. Nießen Herr B. Tirtey Stv. Horbach Stv. Kahlen Frau Sylvia Köhne Stv. Janas Stv. M. Carduck Frau Nicole Simon Stv. Wendt	Vertr. im Amt d. BM Stv. Küppers Stv. Sommer Stv. Pütz Stv. Dreßen Stv. Breuer Väisänen Stv. Kern Stv. Bülles Herr Heiko Franzen Stv. Beckers Stv. Quadflieg Herr Marc Janas Herr Franz Jansen Stv. Parschmann Herr M. Rohrbeck	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborener Vorsitzender. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertreter im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichtsrat	BM A. Nelles Stv. E.-M. Voigt-Küppers Stv. K.-H. Pütz Stv. W. Hahn Stv. H. Viehoff Stv. G. Kern Herr Heiko Franzen Stv. D. Nehr Stv. H. Kaußen-Lingens Stv. W. Quadflieg Stv. C. Soika Herr Thomas Rittel Herr Heiner Breuer Stv. H.-B. Parschmann Herr Michael Rohrbeck	Vertr. im Amt d. BM Stv. F. Huppertz Stv. G. Sommer Stv. F. Zimmer Stv. A. Juchems Herr Josef Bongard Herr Tobias Debray Stv. M. Wirtz Stv. P. Havers Stv. T. Scherberich Stv. H. Göbbels Stv. H. Carduck Stv. F. Jansen Stv. Ch. Simon Stv. R. Knauf	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. St. Mix Stv. D. Harst Stv. Ch. Küppers Stv. F. Zimmer Stv. K.-J. Schmitz Stv. P. Havers Herr Guido Benend Stv. H. Kaußen-Lingens Herr Ralf Niederhäuser Stv. C. Soika Stv. M. Carduck Stv. H. Carduck Stv. R. Knauf Stv. Ch. Simon	Vertr. im Amt d. BM Stv. A. Sieben Stv. G. Sommer Stv. Dr. Pasderski Stv. H. Viehoff Herr B. Tirtey Herr Gregor Kreutz Stv. E. Benatzky Herr Fritz Harig Herr Helmut Geusen Stv. H. Göbbels Stv. B. Breuer Stv. E. Janas Frau Nicole Simon Stv. U. Wendt	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern
7	enwor - energie & Wasser vor Ort GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. K. J. Schmitz	Stv. Ch. Simon	gem. § 14 Abs. 2 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
	Die Gesellschaften ASEAG Energie GmbH und Wasserversorgung des Kreises Aachen GmbH wurden zum 10.01.2004 zu enwor verschmolzen.	Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. K. J. Schmitz	keine Stellvertreter	gem. § 11 (2) Ziff. 2.3 Ges.-Vertrag wird die Stadt im Aufsichtsrat durch den Bürgermeister und ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied vertreten.
8	EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. E. Janas	Stv. H. Beckers	Die Stadt kann bis zu 2 Vertreter ohne Vorgaben für die Gesellschafterversammlung benennen. Die Stimmabgabe erfolgt jedoch gebündelt. Deswegen reichen 1 Vertreter und 1 Stellvertreter aus. keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Beirat	EB Birmanns TB von Hoegen	kein Stellvertreter	
9	Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	TB von Hoegen	BM oder EB	1 Vertreter der Stadt keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Aufsichtsrat	TB von Hoegen	keine Stellvertreter	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den Bürgermeister oder einen Beigeordneten vertreten, sofern von der Ges.-Vers. gewählt. (4 von 6 Gemeinden stellen einen Vertreter.).
11	Wärmeversorgung Würselen GmbH	Gesellschafterversammlung	BM A. Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertr. werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	Herr Werner Breuer	keine Stellvertreter	1 der 9 Mitglieder stellt die Stadt Würselen. Der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen ist Mitglied des Aufsichtsrates als dessen Vorsitzender, soweit nicht der Rat der Stadt Würselen einen anderen Vertreter der Stadt bestellt und in den Aufsichtsrat entsendet.
12	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	gem. § 7 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
		Aufsichtsrat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 9 Ges.-vertrag ist der Bürgermeister zu benennen.
13	Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
14	Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichtsrat	BM Nelles	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW	
15	Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	Gesellschafterversammlung	Stv. P. Havers	Stv. St. Mix	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung Nach § 113 Abs. 2 GO NRW muss beim Aufsichtsrat und beim Lärmschutzbeirat, wo jeweils 2 Vertreter und Stellvertreter zu benennen sind, der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt dazuzählen. Dies gilt für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden. 2 Vertreter und 2 Stellvertreter der Stadt im Aufsichtsrat
		Aufsichtsrat	BM Nelles GF Zitzen	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW Prokurist Wangerin	
		Lärmschutzbeirat	BM Nelles TB von Hoegen	Vert. im Amt des BM Stv. P. Havers	Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
16	Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat (zur Zeit ohne)			Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
17	Tropfenbruch GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.

Anlage 8

Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen

Bürgermeister und seine Vertreter in den Gremien

Der Bürgermeister ist ein eigenständiges Organ der Stadt und führt die Beschlüsse des Rates aus. Er vertritt gemäß § 63 Abs. 1 GO NRW die Stadt nach außen. Sofern weitere Vertreter in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen, an denen die Stadt beteiligt ist, zu benennen sind, muss gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt dazuzählen. Durch Beschlussfassung des Rates wird er als Vertreter der Stadt für die vorstehenden Gremien benannt. Im Verhinderungsfall wird er durch einen Beigeordneten vertreten. Bei der Leitung der Sitzung des Rates und in repräsentativen Angelegenheiten wird der Bürgermeister durch einen der stellv. Bürgermeister vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Gesamtheit der Gesellschafter (Gesellschafterversammlung) ist nach § 48 GmbH Gesetz das oberste Willensbildungsorgan der Gesellschaft. Originäre Aufgabe der Gesellschafterversammlung – und damit der Stadt Würselen – ist die Durchsetzung des Gesellschafterwillens. Die Besetzung, Aufgaben und Rechte der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung haben die Interessen der Stadt zu verfolgen. Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Ebenso haben sie gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Insoweit fungieren die Vertreter der Stadt Würselen im Rahmen der Gesellschafterversammlung als „verlängerter Arm des Stadtrates“.

Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung sind echte Vertreter der Stadt im Rechtssinne. Dies können Ratsmitglieder, der Bürgermeister oder auch Dritte sein. Lediglich für den Fall, dass die Kommune mehrere Vertreter entsendet, muss nach § 113 Abs. 2 S. 2 GO NRW der Bürgermeister selbst oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Gemeinde zu den Vertretern gehören. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter gem. § 50 Abs. 1 GO NRW; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 3 GO NRW nach Hare/Niemeyer.

Jeder Gesellschafter ist nach § 47 Abs. 1 und 2 GmbH Gesetz in der Gesellschafterversammlung gleich zu behandeln. Jede 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme, soweit im Gesellschaftsvertrag nichts anderes geregelt ist. Nach dem Prinzip des § 18 Abs. 1 GmbH Gesetz kann das **Stimmrecht eines Gesellschafters nur einheitlich ausgeübt** werden.

Dies gilt insbesondere, wenn ein Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung von mehreren Personen vertreten wird. Um bei unterschiedlicher Meinung der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters eine einheitliche Stimmabgabe zu gewährleisten, wird empfohlen vor der Gesellschafterversammlung eine Probeabstimmung vorzunehmen oder vor der Stimmabgabe in einer Unterbrechung der Gesellschafterversammlung über die einheitliche Stimmabgabe abzustimmen und sich bei der Stimmabgabe an die Mehrheitsentscheidung der Vorabstimmung zu halten. Eine uneinheitliche Stimmabgabe der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters führt zur Ungültigkeit der Stimmabgabe des Gesellschafters.

Bei Stimmengleichheit in der internen Vorabstimmung wird vorgeschlagen, dass der Stimme des Bürgermeisters bzw. seines Vertreters in der Gesellschafterversammlung das Gewicht von 1,01 anstelle von 1 der anderen Stimmen zukommt, damit der Gesellschafter Stadt entscheidungsfähig wird.

In Gesellschaften, bei denen die Stadt Würselen 100 % der Geschäftsanteile hält, sind die Stimmen der Gesellschaftsvertreter ungültig, die gegen die Vorschrift der einheitlichen Stimmabgabe verstoßen. So sind z.B. bei 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen die 4 Nein-Stimmen ungültig.

Mit der Wahl der organschaftlichen Gesellschaftsvertreter der Stadt durch den Rat ist eine generelle Abstimmungsvollmacht verbunden. Eine Vollmachtsurkunde muss deshalb nicht jedes Mal in den Gesellschafterversammlungen vorgelegt werden. Es reicht aus, wenn die Stadt den Gesellschaften eine schriftliche Mitteilung über die Wahl der Gesellschaftsvertreter einreicht.

Eine Vollmacht nach GmbH Gesetz, die der Gesellschaft nur dann vorgelegt (auch nachträglich lt. Reichsgericht 1934, Juristische Wochenschrift Seite 977) werden muss, wenn die Gesellschaft dies verlangt, ist bei organschaftlichen Vertretern ebenfalls nicht erforderlich. Soweit eine Vollmacht durch Gesellschaften trotzdem gefordert wird, bezieht sich diese künftig darauf, dass den Gesellschaften mitgeteilt wird, dass der/die Inhaber/in der Vollmacht berechtigt ist/sind, die Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung zu vertreten und das Stimmrecht auszuüben.

Die mit der Wahl als Gesellschaftsvertreter durch den Rat gegebene generelle Abstimmungsvollmacht umfasst grundsätzlich eine umfassende Kompetenz über das Abstimmungsverhalten in der Gesellschafterversammlung. Ausnahmen hiervon bilden:

1. Nach § 41 Abs. 1 k), l) und m) GO NRW beschließt ausschließlich der Rat über die Errichtung, erstmalige Beteiligung, Übernahme, Erhöhung einer Beteiligung, teilweise und vollständige Veräußerung sowie Aufhebung oder Auflösung von Gesellschaften.
2. Nach § 113 Abs. 5 GO NRW haben die Vertreter der Gemeinde den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Damit soll dem Rat noch eine Willensbildung und eine diesbezügliche Einflussnahme durch Weisung für das Abstimmungsverhalten vor der Gesellschafterversammlung möglich werden.

In seiner Sitzung am 23.03.2010 hat der Rat der Stadt beschlossen, künftig den Vertretern der Stadt für alle Gesellschafterversammlungen vorab Weisungen zum Abstimmungsverhalten zu erteilen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht gemäß § 111 Abs. 1 AktG i.V.m. § 52 GmbHG die Geschäftsführung der Gesellschaft im Hinblick auf Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Er ist obligatorisch in einer GmbH mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Darunter kann er fakultativ durch entsprechende Gestaltung des Gesellschaftsvertrags gebildet werden. Besetzung, Aufgaben und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Der Aufsichtsrat gibt sich auf Basis des Gesellschaftsvertrags eine Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind lediglich Repräsentanten der Kommune. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 3 GO NRW seit der Kommunalwahl 2009 nach Hare/Niemeyer.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 52 GmbHG höchstpersönlich und eigenverantwortlich tätig und dem Wohl der Gesellschaft verpflichtet. Prinzipiell weisungsfrei sind Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Geschäftsführung (Bundesgerichtshof, BGHZ 36, 296, 306 f.). Eine Weisung des Rates bezüglich ihrer Überwachungstätigkeit brauchen sie nicht zu befolgen. Grund für ihre Weisungsfreiheit ist, dass sie für ihre Entscheidungen persönlich haften. Es ist gerichtlich noch nicht abschließend geklärt, ob bei einer GmbH mit einem fakultativen Aufsichtsrat Weisungsrechte der Gesellschaftergemeinschaft bei Verankerung im Gesellschaftsvertrag (§ 108 Abs. 4 Nr. 2) wirksam und zulässig sind.

In der Praxis wird diese Thematik zumindest dadurch entschärft, dass die gesellschaftsrechtliche Wirksamkeit von Beschlüssen von Verstößen gegen das Weisungsrecht nicht tangiert wird. Kommen die Vertreter den Weisungen des Rates bei ihren Entscheidungen nicht nach, kann der Rat sie nach § 113 Abs. 1 S. 3 GO NRW jederzeit abberufen. Im übrigen bekommt ein Vertreter der Gemeinde für den Fall, dass er unter Befolgung einer Weisung des Rates schuldensatzpflichtig wird, den Schaden von der Gemeinde gem. § 113 Abs. 6 S. 2 GO NRW grundsätzlich ersetzt.

Nach § 395 Aktiengesetz besteht für Aufsichtsratsmitglieder keine generelle Verschwiegenheitspflicht. Sie sind jedoch über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Eine Berichterstattung über ihre Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied kann in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen.

Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden, sofern durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Auch sie haben gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Geschäftsführer kann nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person sein. Sie hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrags und sonstiger Vorgaben der Gesellschafter zu führen. Sie ist im Innenverhältnis gem. § 37 GmbHG an Weisungen der Gesellschafterversammlung gebunden. Als wesentliche Handlungsrichtlinien können Beschlüsse der Gesellschaftsgremien, Zielvereinbarungen und Wirtschafts- und Finanzpläne dienen.

Besitzt die Kommune eine Beteiligung an einem Unternehmen in der Rechtsform der GmbH, ist sie gem. § 108 Abs. 4 S. 1 GO NRW verpflichtet, schon bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages darauf hinzuwirken, dass die Gesellschafterversammlung über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Kommune bei einer Mehrheitsbeteiligung in der Gesellschafterversammlung alleine die Geschäftsführung bestellen und abberufen kann.

Anlage 9**Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen
(Stand: November 2010)**

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
Verbände							
1	Städte- und Gemeindebund NRW Kaiserswerther Str. 199-201 40474 Düsseldorf			Mitgliederversammlung			Die Vertreter der Stadt sollen jeweils nach Eingang der Einladung durch Ratsbeschluss benannt werden.
				Arbeitsgemeinschaften	BM A. Nelles		Der Bürgermeister ist lt. Satzung geborenes Mitglied. Die teilnehmenden Stadtverordneten werden jeweils durch Einzelbeschluss benannt.
2	Wasserverband Eifel/Rur Postfach 10 21 61 52321 Düren			Verbandsversammlung	BM A. Nelles Stv. Kaußen-Lingens Stv. Zimmer Stv. H.-A. Beckers	keine Stellvertreter	besonderes Wahlverfahren des Wasserverbandes
3	Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV) ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			AVV Beirat im Kreis Aachen	TB von Hogen	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
4	Zweckverband Regio-Entsorgung In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen		6.250 €	Verbandsversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 7 der Zweckverbandsatzung entsendet die Stadt den BM, Stellvertreter = Vertreter im Amt des BM
				Ausschuss für Strukturfragen	TB von Hogen Stadtamtsrat F. J. Mahr	keine Stellvertreter	Gem. § 11 Abs. 3 der Zweckverbandsatzung können Mitglieder der Ausschüsse insbesondere Vertreter der Fachverwaltungen der Verbandsmitglieder sein.
				Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat	BM Nelles Stv. F. Zimmer Herr Josef Bongard Stv. H. Göbels Herr Heiner Breuer	Vertr. im Amt des BM Stv. H. Viehoff Stv. E. Benatzky Stv. Scherberich Stv. H.-B. Parschmann	Gem. § 11 Abs. 4 der Zweckverbandsatzung in Verbindung mit § 3 Ab. 4 der Geschäftsordnung = BM und 4 weitere Vertreter

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
5	RegioEntsorgung AöR In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen			Verwal- tungs- rat	BM Nelles	keine Stell- vertreter	1 Vertreter der Stadt, der von der Verbandsversamm- lung des Zweck- verbandes gewählt wird.
6	Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen Burgstr. (Burg) 52477 Alsdorf			Ver- bands- ver- samm- lung	EB W. Bir- manns Stv. Harst Stv. M. Of- fermanns Stv. Quad- flieg Stv: B. Breu- er	BM Nelles Stv. Dreßen Stv. Erdweg Stv: H. Beck- ers Stv: M. Car- duck	Gem. § 6 der Zweckverbands- satzung entsendet die Stadt 5 Vertre- ter
				Fach- aus- schuss	EB W. Bir- manns Stv: Harst Stv. Offer- manns	BM Nelles Stv. Keller Stv: B. Breu- er	Gem. § 10 der Zweckverbands- satzung benennt die Stadt 3 Vertreter, die von der Ver- bandsversammlung gewählt werden.
Vereine							
7	Deutsch- Französische Ge- sellschaft e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	Stv. U. Dre- ßen Frau Gesine Breuer-Vaisä- nen	keine Stell- vertreter	2 Vertreter der Stadt werden vom Rat be- nannt.
8	Deutsch - Italieni- sche Freund- schaftsgesell- schaft Würselen - Campagnatico e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister vertre- ten.
				Vor- stand	Stv. A. Ju- chems Stv. H. Ger- ling	keine Stell- vertreter	2 Vertreter und evtl. 1 beratender Vertre- ter der Stadt werden vom Rat benannt.
9	Freundschafts- gesellschaft Bur- kina Faso/Réo e.V.			Mitglie- derver- samm- lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbe- schluss wird die Stadt in der Mit- gliederversamm- lung durch den Bür- germeister ver- treten.
				Vor- stand	keine Vertre- ter	keine Stell- vertreter	Die Satzung sieht die Entsendung ei- nes Vertreters der Stadt nicht vor.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
10	Freundschaftsgesellschaft Würselen - Hildburghausen e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. A. Sieben Stv. M. Offermanns	keine Stellvertreter	Die 2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
11	Freundschaftsgesellschaft Würselen – Ruichang e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. F. Zimmer Stv. P. Havers	keine Stellvertreter	Die 2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
12	VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. Alfred- Brehm-Str. 29 52477 Alsdorf			Mitgliederversammlung	EB W. Birmanns	Vertr. im Amt	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
	Vorstand			EB W. Birmanns Herr Klaus Spille Stv. M. Carduck	keine Stellvertreter	3 Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag der Stadt von der Mitgliederversammlung gewählt.	
13	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. (ZAR) Rathausplatz 1 52134 Herzogenrath	Stärkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur vor allem in den Gebieten seiner Mitglieder		Mitgliederversammlung	BM Nelles Stv. ST. Mix Stv. H.-J. Bülles	keine Stellvertreter	Lt. Satzung sind der Bürgermeister sowie je angefangene 20.000 Einw. je ein weiterer Vertreter, der vom Rat gewählt wird, Vertreter in der Mitgliederversammlung.
				Vorstand	BM Nelles	keine Stellvertreter	Lt. § 6 der Satzung = Bürgermeister
Sonstige							
14	Aachener Straßenbahn und Energieversorgung- AG			Aufsichtsrat		keine Stellvertreter	Wahl erfolgt auf Vorschlag des Städtetagestages
15	ÖPNV ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			Verkehrsbeirat ASEAG	TB von Hogen	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
16	Regio Aachen e.V. Theaterplatz 14 52062 Aachen			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Satzung wird die Stadt in beiden Gremien durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
				Regiorat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
17	regio iT Aachen - Gesellschaft für Informations-Technologie mbH Neuenhofer Weg 5 52074 Aachen			Projektmanagement-ausschuss	Leiter FB 6	Stellv. Leiter/in FB 6	
18	Sparkasse Aachen Friederich-Willhelm-Platz 1-4 52062 Aachen			Spar-kassen-Beirat	Herr H.-P. Simons	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Würselen wird auf Vorschlag des Rates durch den Städtereunionstag gewählt
19	Kulturstiftung Würselen Morlaixplatz 1 52146 Würselen	Förderung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung und Erziehung		Vorstand	Herr A. Großmann Herr F. Steinbusch EB W. Birmanns Herr H. Krauthausen	keine Stellvertreter	Gem. Satzung ist der für Kultur zuständige Beigeordnete geschäftsführendes Vorstandsmitglied
				Stiftungsrat	BM A. Nelles Stv. D. Harst Stv. H.J. Büllles Stv. H. Beckers Stv. E. Janas Stv. A. Erdweg	keine Stellvertreter	Der Bürgermeister ist geborenes Mitglied. 5 Mitglieder werden vom Rat für 4 Jahre gewählt
				Kuratorium		keine Stellvertreter	Wahl durch den Rat auf Vorschlag des Vorstandes, des Stiftungsrates und des Kuratoriums
20	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna Herzogenrather Str. 101 52477 Alsdorf	Förderung und Pflege der regionalen Bergbau und Industriegeschichte	Zustifter mit 18.406,51 €, eingezahlt in 2000 und 2001	Kuratorium	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Satzung vom 14.07.2004 ist der Bürgermeister Mitglied des Kuratoriums. Bezüglich des Vertreters der Stadt in der Versammlung der Stifter ist der Rat in seiner Entscheidung frei.
				Versammlung der Stifter	Stv. Huppertz	Stv. H.-J. Büllles	
21	VR-Bank Würselen eG			Mitgliederversammlung	keine Vertreter	keine Stellvertreter	Die Stadt Würselen hält 10 Geschäftsanteile von je 50 €. Insgesamt sind für 10,2 Mill. € Geschäftsanteile vergeben.

Anlage 10

Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen

Kennzahlen		allgemeine Zielvorgaben
Eigenkapitalquote	= $\text{Eigenkapital} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Eigenkapitalrentabilität	= $\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100 / \text{Eigenkapital}$	20% - 25%
Gesamtkapitalrentabilität	= $(\text{Jahresergebnis nach Steuern} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	10% - 12%
Anlagedeckungsgrad II	= $(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100 / (\text{Anlagevermögen} + \text{ständig gebundenes Umlaufvermögen})$	1
Personalaufwandsquote	= $\text{Personalaufwand} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Personalaufwand je vollzeitverrechneter Stelle	= $\text{Personalaufwand} / \text{vollzeitverrechnete Stellenzahl}$	
Liquidität 2. Grades	= $(\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}) \times 100 / (\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Kurzfristige Rückstellungen})$	100% - 120%
Zinsaufwandsquote	= $\text{Zinsaufwand} \times 100 / \text{Gesamtbetrag Fremdkapital (= alle Verbindlichkeiten)}$	
Umsatzrentabilität	= $\text{Gewinn} / \text{Umsatz} \times 100$	> 5 %

Anlage 11

Abkürzungsverzeichnis

> / =	größer als bzw. gleich
<	geringer als
a.D.	außer Dienst
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGIT	Aachener Gesellschaft für Innovations- Technologietransfer mbH
AZUBI	Auszubildende
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHKW	Blockheizkraftwerk
bzw.	beziehungsweise
cbm	Kubikmeter
EBIT	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- (Earnings before Interest and Taxes) –
EBITDA	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand –ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- und Abschreibungen – incl. auf Finanzanlagen – (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT	Ergebnis vor Steuern (Earnings before Interest)
EK	Eigenkapital
enwor	enwor – Energie und Wasser vor Ort GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EWV	Energie- und Wasser-Versorgung GmbH
DM	Deutsche Mark
FAM	Flughafen Aachen-Merzbrück GmbH
FGA e.V.	Fluggemeinschaft Aachen e.V.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Aachen
KDW	Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen
KED	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & CO.KG
KG	Kommanditgesellschaft
kWh	Kilowattstunden
Mio.	Million
NRW	Nordrhein-Westfalen
qm	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SEW	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG
stellv.	stellvertretender
T€	Tausend Euro
to	Tonne
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH
WWV	Wärmeversorgung Würselen GmbH
ZAR	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.